

# Unternehmerische Verantwortung Bericht 2014



# 2014 auf einen Blick

## Die unternehmerische Verantwortung der Credit Suisse

Als eine der weltweit führenden Banken bietet die Credit Suisse ihre Erfahrung und ihre Fachkompetenz Unternehmen, institutionellen Investoren, staatlichen Körperschaften und vermögenden Privatpersonen auf der ganzen Welt sowie Retail-Kunden in der Schweiz an. Wir sind überzeugt davon, dass eine verantwortungsvolle Unternehmensführung entscheidend ist für den langfristigen Geschäftserfolg unserer Bank. Dabei gehen wir von einem umfassenden Verständnis aus, das die Bereiche Bankgeschäft, Gesellschaft, Arbeitgeber und Umwelt beinhaltet. Nachfolgend einige Schlüsselzahlen aus dem Jahr 2014, die einen Überblick über unsere vielfältigen Aktivitäten in diesem Bereich geben:

### Bankgeschäft

**571**

Geschäftstransaktionen oder Kundenbeziehungen wurden auf Umwelt- und soziale Risiken untersucht

**10**

Verhaltensrichtlinien – Business Conduct Behaviors – wurden eingeführt, um unseren Mitarbeitenden Orientierungshilfen für die tägliche Arbeit zur Verfügung zu stellen und der Gefahr operationeller oder verhaltensbedingter Verluste entgegenzuwirken

**CHF 8'974 Mio.**

ist die Höhe der verwalteten Vermögen mit hohem Nutzen für Gesellschaft und Umwelt

### Wirtschaft und Gesellschaft

**Rund CHF 156 Mia. 73'468**

ist der Umfang von Krediten, den die Credit Suisse Ende 2014 in der Schweiz ausstehend hatte

Stunden Freiwilligenarbeit haben unsere Mitarbeitenden weltweit für gemeinnützige Anliegen geleistet, bei denen sie ihr Fachwissen und ihre Kompetenzen eingebracht haben

**Über CHF 6 Mia.**

beträgt der Wert der weltweit von Lieferanten erworbenen Produkte, Dienstleistungen und Lizenzen

### Arbeitgeber

**42 %**

der offenen Stellen wurden intern besetzt

**45'800**

Mitarbeitende aus über 150 verschiedenen Ländern werden von uns beschäftigt

**1'200**

junge Talente nahmen in der Schweiz an unseren Ausbildungsprogrammen teil

### Umwelt

**49**

Gigawattstunden Energie konnten wir in den letzten vier Jahren weltweit einsparen durch den laufenden Ausbau unserer Server-Virtualisierung – heute sind 60 % unserer Server-Infrastruktur virtualisiert

**173'362**

Stunden Videokonferenzen ersetzen viele Geschäftsreisen und helfen mit, unseren CO<sub>2</sub>-Ausstoss zu senken

**1'084**

Mitarbeitende besuchten Schulungen im Bereich Umweltmanagement

Die Credit Suisse leistet einen Beitrag zum Wirtschaftswachstum und zur sozialen Entwicklung in all ihren Geschäftsregionen. Zum Beispiel haben wir durch unsere Mikrofinanzaktivitäten bisher über 2,4 Millionen Menschen am unteren Ende der Einkommenspyramide einen Zugang zu verbesserten Finanzdienstleistungen ermöglicht – unter anderem mithilfe von mobilen Banken.



Um mehr über das Titelbild zu erfahren, schauen Sie das Video unter: [www.credit-suisse.com/ar/video2014](http://www.credit-suisse.com/ar/video2014)



# Die Jahresberichterstattung der Credit Suisse



## **Geschäftsbericht**

Der Geschäftsbericht enthält eine detaillierte Darstellung der Jahresrechnung der Credit Suisse Group, der Unternehmensstruktur, der Corporate Governance und der Vergütung sowie des Treasury- und Risikomanagements. Zudem enthält er einen ausführlichen Kommentar zu den Betriebs- und Finanzergebnissen.



## **Bericht Unternehmerische Verantwortung**

Der Bericht Unternehmerische Verantwortung zeigt ausführlich, wie die Credit Suisse im Bankgeschäft ihre Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt wahrnimmt. Die Publikation wird durch den Responsibility Chronicle multimedial ergänzt.



## **Unternehmensprofil**

Das Unternehmensprofil gibt einen Überblick über die strategische Ausrichtung, die Organisationsstruktur und die Kerngeschäfte der Credit Suisse.

# Inhalt

Vorwort	2
<b>Unser Verständnis von unternehmerischer Verantwortung</b>	<b>4</b>
<b>Verantwortung im Bankgeschäft</b>	<b>10</b>
Vertrauen und Kompetenz	11
Corporate Governance	17
Risikomanagement und Nachhaltigkeit	18
Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen	23
<b>Verantwortung in der Gesellschaft</b>	<b>29</b>
Unsere Rolle in Wirtschaft und Gesellschaft	30
Unser Engagement für Soziales	36
<b>Verantwortung als Arbeitgeber</b>	<b>42</b>
Verantwortung als Arbeitgeber	43
<b>Verantwortung für die Umwelt</b>	<b>49</b>
Umwelt	50
<b>Berichterstattung zur unternehmerischen Verantwortung</b>	<b>56</b>

Im Rahmen dieses Berichts beziehen sich, soweit es der Kontext nicht anders erfordert, die Bezeichnungen «Credit Suisse Group», «Credit Suisse», «die Gruppe», «wir», «uns» und «unser(e)» auf die Credit Suisse Group AG und deren konsolidierte Tochtergesellschaften. Das Geschäft der Credit Suisse AG, der Schweizer Tochtergesellschaft der Gruppe, ist weitgehend deckungsgleich mit jenem der Gruppe, und wir verwenden diese Bezeichnungen für beide, wenn der thematische Bezug derselbe oder nahezu derselbe ist. Die Bezeichnung «die Bank» bezieht sich auf die Credit Suisse AG, die schweizerische Bank-Tochtergesellschaft der Gruppe, sowie deren konsolidierte Tochtergesellschaften.

# Vorwort

## Sehr geehrte Leserinnen und Leser

2014 war für die Credit Suisse ein anspruchsvolles Jahr, aber es war auch ein Jahr der Fortschritte. So erzielten wir im Mai des vergangenen Jahres eine Einigung bezüglich aller ausstehenden Rechtsfälle in Zusammenhang mit dem grenzüberschreitenden US-Geschäft. Wir bedauern das Fehlverhalten, das dieser Einigung vorausging, zutiefst. Die Beilegung dieser Angelegenheit war ein wichtiger Wendepunkt für unsere Bank. Das anhaltende Vertrauen und die Unterstützung unserer Kunden wie auch das Engagement unserer Mitarbeitenden in dieser schwierigen Phase haben uns geholfen, die Auswirkungen auf unser Geschäft und auf unser Finanzergebnis in Grenzen zu halten. Wir können uns nun wieder voll darauf konzentrieren, unsere Kunden bestmöglich zu betreuen, unsere Strategie weiter voranzutreiben und die gezielt ausgerichteten Wachstumsinitiativen umzusetzen.

Um das Vertrauen zu erhalten, das uns unsere Kunden, Aktionäre und weiteren Anspruchsgruppen schenken, setzen wir weiterhin alles daran, unsere Geschäftsziele zu erreichen. Zudem möchten wir mit gutem Beispiel vorangehen, was die Einhaltung von professionellen Standards und geltenden Gesetzen und Vorschriften angeht. Daher stärken wir innerhalb der Bank auch unsere Kultur der Integrität, Eigenverantwortung und Compliance. Zusätzlich zu unserem Verhaltenskodex, der verbindliche ethische Grundwerte und professionelle Standards für alle Mitarbeitenden weltweit festlegt, haben wir 2014 eine Reihe von Verhaltensrichtlinien – sogenannte Business Conduct Behaviors – eingeführt. Sie sollen unseren Mitarbeitenden eine Orientierungshilfe für die tägliche Arbeit bieten und der Gefahr operationeller Risiken oder verhaltensbedingter Verluste entgegenwirken, die sich aus Verstößen gegen ethische Standards ergeben oder weil Probleme nicht frühzeitig erkannt, eskaliert und gelöst wurden.

Wir wollen für unsere Kunden, Aktionäre und Mitarbeitenden Mehrwert schaffen. Gleichzeitig möchten wir auch den Bedürfnissen und Interessen von weiteren gesellschaftlichen Anspruchsgruppen Rechnung tragen. Denn wir sind überzeugt, dass langfristiger Geschäftserfolg nur durch eine verantwortungsvolle und vorausschauende Unternehmensführung erzielt werden kann.

Im Jahr 2014 war die gesamte Branche mit einem unsichereren und volatileren Wirtschafts-, Politik- und Marktumfeld konfrontiert. Gleichzeitig führten strengere regulatorische Anforderungen zu einem Anstieg der Geschäftskosten. Viele Banken sahen sich dadurch gezwungen, ihre Strategie und Geschäftstätigkeit den

neuen Rahmenbedingungen anzupassen. Vor diesem Hintergrund halten wir an unserem integrierten Geschäftsmodell fest, das unser Private Banking & Wealth Management mit dem Investment Banking verbindet. Dank der engen Zusammenarbeit dieser beiden Divisionen sind wir in der Lage, unseren Kunden einerseits unsere umfassende Erfahrung in der Vermögensverwaltung sowie andererseits den Zugang zu den globalen Kapitalmärkten und das entsprechende Fachwissen zu bieten, um ihrem Bedürfnis nach differenzierten Finanzlösungen Rechnung zu tragen.

Die Credit Suisse hat 2014 weitere Massnahmen ergriffen, um auf neue, strengere Vorschriften bezüglich des Eigenkapitals, des Verschuldungsgrads sowie der weltweiten Sanierungs- und Abwicklungsplanung zu reagieren. Da sich das Umfeld ständig weiterentwickelt, bemühen wir uns laufend, Anpassungen in unserem Geschäft vorzunehmen. Dazu gehören weitere Fortschritte im Hinblick auf eine ausgewogenere Kapitalverteilung auf unsere beiden Divisionen ebenso wie die Umsetzung von Wachstumsinitiativen in unserer Division Private Banking & Wealth Management. Angesichts der erzielten Fortschritte haben wir gemeinsam entschieden, dass der richtige Zeitpunkt gekommen ist, um die CEO-Nachfolge zu regeln. Am 10. März 2015 haben wir bekannt gegeben, dass der Verwaltungsrat Tidjane Thiam per Ende Juni 2015 zum neuen CEO der Credit Suisse Group ernannt hat. Tidjane Thiam ist derzeit noch als Group Chief Executive der Prudential plc tätig. Er verfügt über umfassende Erfahrung im Asset Management und Wealth Management. In der Zwischenzeit konzentrieren wir uns darauf, zusammen mit unserem Führungsteam einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten.

Auch 2014 haben wir uns am Dialog über regulatorische Reformen beteiligt. Beispiele dafür sind unsere Teilnahme an Konsultationen zu Themen wie der Total Loss-Absorbing Capacity (TLAC), dem neuen Standard für das gesamte verlustabsorbierende Kapital, oder unsere Rolle als Mitbegründer des Swiss Finance Council, das die Interessen international tätiger Schweizer Banken in der Europäischen Union vertritt. Wir haben im Rahmen dieser Bestrebungen erneut die Auffassung bekräftigt, dass neue Regelwerke zur Stärkung der Stabilität des Finanzsystems beitragen sollten, ohne die Banken in ihren Möglichkeiten einzuschränken, zentrale volkswirtschaftliche Aufgaben wahrzunehmen, wie etwa die Versorgung von Unternehmen mit Kapital zur Finanzierung von Wachstum, Innovationen und neuen Arbeitsplätzen.

Im Wissen darum, dass unsere Bank ein fester Teil von Wirtschaft und Gesellschaft ist, verfügen wir auch



Urs Rohner, Präsident des Verwaltungsrats (links), und Brady W. Dougan, Chief Executive Officer

über Richtlinien, welche die Auswirkungen unserer Aktivitäten auf die Gesellschaft und die Umwelt regeln. Darüber hinaus anerkennen wir die Bedeutung internationaler Vereinbarungen, die verantwortungsvolle Geschäftspraktiken fördern. Ein Beispiel hierfür ist der UN Global Compact, zu dessen Erstunterzeichnern wir gehörten.

Unser Einsatz für gesellschaftliche Anliegen erstreckt sich von der gezielten finanziellen Unterstützung gemeinnütziger Institutionen über die Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnerorganisationen weltweit bis hin zu den Freiwilligeneinsätzen unserer Mitarbeitenden. In der Schweiz gründeten wir nach vier erfolgreichen Jahren unserer Initiative zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit den unabhängigen Verein Check Your Chance. Damit wird die Initiative in eine eigenständige nationale Plattform überführt. Zudem lancierte die Credit Suisse im vergangenen Jahr ein Bildungsprogramm, das Mädchen und jungen Frauen in Brasilien, China, Indien und Ruanda Finanzkompetenzen vermittelt. Daneben haben wir auch unsere Aktivitäten im Bereich Mikrofinanz ausgeweitet.

Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer unternehmerischen Verantwortung ist der Umwelt- und Klimaschutz, den wir bei der Ausübung unserer Geschäftstätigkeit schon seit vielen Jahren berücksichtigen. So haben wir angesichts der steigenden Nachfrage unserer Kunden nach Anlagen, die ihren persönlichen Wertvorstellungen und Zielen entsprechen, unser Angebot an nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen weiter ausgebaut. In diesem Zusammenhang haben wir 2014 auch die Principles for Responsible Investment (PRI) unterzeichnet und uns damit verpflichtet, ESG-Kriterien (ökologische, soziale und Governance-Kriterien) in unsere Anlageentscheidungen einzubeziehen.

Potenzielle ökologische und soziale Risiken werden im Rahmen unseres Reputations-Risiko-Prüfungs-Prozesses ermittelt. Auch auf operationeller Ebene setzt sich die Credit Suisse weiterhin dafür ein, natürliche Ressourcen zu schonen, ihren ökologischen Fussabdruck zu verkleinern und Umweltstandards zu erfüllen.

Um unserer umfassenden Verantwortung gerecht zu werden, müssen wir die Bedürfnisse und Interessen unserer Anspruchsgruppen kennen. Daher haben wir 2014 die Themen unseres Materiality Assessment mit Gruppen von Stakeholdern in Zürich und New York diskutiert. Der Meinungsaustausch vermittelt uns ein besseres Verständnis der Auffassungen unserer verschiedenen Anspruchsgruppen und unterstützt uns dabei, die wesentlichen Themen und Herausforderungen zu adressieren.

Im Rahmen unseres Engagements für einen offenen und konstruktiven Dialog möchten wir auch Sie herzlich dazu einladen, uns Rückmeldung zu den Themen und Aktivitäten zu geben, die wir in diesem Bericht ansprechen.

Freundliche Grüsse

Urs Rohner  
Präsident des Verwaltungsrats

Brady W. Dougan  
Chief Executive Officer

März 2015

# Unser Verständnis von unternehmerischer Verantwortung

## Geschäftsmodell und Strategie

Die Credit Suisse ist eine integrierte, weltweit tätige Bank, die mit ihren beiden Divisionen Private Banking & Wealth Management und Investment Banking ihre Erfahrung und Fachkompetenz Unternehmen, institutionellen Investoren, staatlichen Körperschaften und vermögenden Privatpersonen auf der ganzen Welt sowie Retail-Kunden in der Schweiz anbietet. Geografisch sind wir in vier Regionen verankert: Schweiz; Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA); Americas sowie Asien-Pazifik. Unsere 1856 gegründete Bank ist in über 50 Ländern präsent und beschäftigt 45'800 Mitarbeitende aus über 150 verschiedenen Ländern (siehe Beilage Unternehmensprofil).

Um unseren Erfolg als Bank sicherzustellen, basiert unsere Strategie auf den folgenden sechs Prioritäten:

- Kundenfokus
- Mitarbeitende
- Kapital-, Leverage- und Risikomanagement
- Effizienz
- Interne Zusammenarbeit
- Unternehmerische Verantwortung

## Unternehmerische Verantwortung bei der Credit Suisse

Unternehmerische Verantwortung bedeutet für die Credit Suisse, nachhaltigen Mehrwert zu schaffen – für ihre Kunden, Aktionäre, Mitarbeitenden und weiteren Anspruchsgruppen. Die Einhaltung der im Code of Conduct festgehaltenen ethischen Grundwerte und professionellen Standards bildet dafür die Grundlage und findet in unserer gesamten Geschäftstätigkeit sowie in der Beziehung zu unseren Anspruchsgruppen Anwendung. Dabei gehen wir von einem umfassenden Verständnis aus, das die Bereiche Bankgeschäft, Gesellschaft, Arbeitgeber und Umwelt beinhaltet.

Unser Hauptaugenmerk als global tätige Bank liegt darauf, das Geschäft verantwortungsvoll und wirtschaftlich erfolgreich zu führen. Durch unsere Tätigkeit stehen wir in enger wechselseitiger Beziehung mit der Wirtschaft und der Gesellschaft. Wir sind uns der hohen Ansprüche, die dies an uns stellt, bewusst und legen deshalb Wert auf einen offenen Dialog mit unseren Anspruchsgruppen (siehe Seiten 8–9). Dies ermöglicht uns, deren Bedürfnisse und Interessen frühzeitig zu erkennen, konstruktiv an Lösungen zu arbeiten und wichtige Herausforderungen bei der Weiterentwicklung unserer Strategie zu berücksichtigen. Denn wir sind überzeugt, dass verantwortungsvolles Handeln eine wesentliche Voraussetzung für den langfristigen Erfolg und die gesellschaftliche Akzeptanz unseres Geschäfts darstellt. [credit-suisse.com/verantwortung](http://credit-suisse.com/verantwortung)

## Unser Verständnis von unternehmerischer Verantwortung

### Verantwortung im Bankgeschäft

- Vertrauen und Kompetenz
- Corporate Governance
- Risikomanagement und Nachhaltigkeit
- Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen

Unsere grösste Verantwortung besteht darin, das Unternehmen langfristig erfolgreich zu führen. Das kommt unseren Kunden, Aktionären, Mitarbeitenden sowie der Gesellschaft insgesamt zugute. Kompetenz, Compliance, Sorgfalt und verantwortungsvolles Handeln bilden die Basis für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Zudem sind wir bestrebt, ökologische und gesellschaftliche Aspekte in unserer Unternehmensführung zu berücksichtigen.

### Verantwortung in der Gesellschaft

- Rolle in Wirtschaft und Gesellschaft
- Engagement für Soziales
- Sponsoring

Als globale Bank verstehen wir uns als Mitglied der Gesellschaft. Indem wir unser Kerngeschäft verantwortungsvoll und effizient führen, schaffen wir Mehrwert für Kunden, Aktionäre und Mitarbeitende. Dabei ist es uns ein Anliegen, dass unsere Tätigkeiten der Wirtschaft und der Gesellschaft als

Ganzes zugutekommen. Zudem unterstützen wir humanitäre und karitative Organisationen und Projekte sowie Anlässe in den Bereichen Kultur und Sport.

### Code of Conduct

#### Unsere ethischen Grundwerte

- Integrität
- Verantwortung
- Respekt
- Compliance
- Diskretion
- Vertrauen

#### Unsere professionellen Standards

- Service und Exzellenz
- Risikokultur
- Transparenz
- Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften
- Nachhaltigkeit
- Engagement

### Verantwortung als Arbeitgeber

- Credit Suisse als Arbeitgeber
- Vielfalt und Integration

Qualifizierte und motivierte Mitarbeitende sind ein entscheidender Erfolgsfaktor. Mit fortschrittlichen Arbeitsbedingungen, interessanten Weiterbildungsprogrammen sowie vielfältigen Karrierechancen in einem multikulturellen Umfeld wollen wir uns weltweit als ein attraktiver Arbeitgeber positionieren.

### Verantwortung für die Umwelt

- Klima und Biodiversität
- Umweltmanagement

Der Schutz der Umwelt gehört zu den vordringlichen Aufgaben unserer Zeit. Wir nehmen unsere Verantwortung wahr, indem wir uns für eine effiziente Nutzung von natürlichen Ressourcen einsetzen und Nachhaltigkeitsaspekte im Risikomanagement prüfen. Für unsere Kunden entwickeln wir Produkte und Dienstleistungen, die ökologische Aspekte berücksichtigen.

## Berichtsstruktur

Der vorliegende Bericht zur unternehmerischen Verantwortung ist inhaltlich entlang der vier Themenfelder Bankgeschäft, Gesellschaft, Arbeitgeber und Umwelt aufgebaut. Unsere Berichterstattung zur unternehmerischen Verantwortung orientiert sich an den G4-Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) (siehe Seite 56). Zudem informieren wir jährlich über unsere Fortschritte bei der Umsetzung der zehn Prinzipien des UN Global Compact

(siehe Seite 58). Ergänzende Informationen und detaillierte Angaben zu unseren GRI-Indikatoren sind im Internet verfügbar unter:

[credit-suisse.com/verantwortung/gri](https://www.credit-suisse.com/verantwortung/gri)

## Das Materiality Assessment der Credit Suisse

Wesentliche Themen	Wichtigkeit				
▲ <b>Stabilität des Finanzsystems</b>				■ ●	Systemrisiko / «Too Big to Fail» (TBTF) / Kapital- und Liquiditätsvorschriften / TLAC (Total Loss-Absorbing Capacity) / Rechtsstruktur
◆ <b>Compliance-Kultur und Verhalten</b>				■ ●	Einhaltung von Rechtsvorschriften / Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung / Korruptionsbekämpfung / Bekämpfung von Finanzmarktkriminalität (z.B. Betrugsfälle, wettbewerbsschädigende Praktiken, Bestechung) / Einhaltung geltender Gesetze und Vorschriften bezüglich Sanktionen / Steuerkonformität / Code of Conduct
▲ <b>Unternehmensperformance und Stabilität</b>				■ ●	Geschäftsstrategie / Finanzergebnisse / Aktienkurs / Dividenden / Kapitalbasis, Liquiditäts- und Refinanzierungsposition / Stabilität des Unternehmens / operationelles Risiko (inkl. Business Continuity Management) / Kosteneffizienz
◆ <b>Konsumenten- und Anlegerschutz</b>				■ ●	Eignung und Angemessenheit / Datensicherheit / Schutz der Privatsphäre / Retrozessionen / Gebührentransparenz
◆ <b>Anreize und Vergütungspolitik</b>				■ ●	Verantwortungsvolle Vergütungspolitik / Vergütung der Geschäftsleitung / Kriterien für Anreize / Aufschub, Wertabschlagsbestimmungen (Clawbacks)
◆ <b>Corporate Governance</b>				■ ●	Operative Struktur / verbindliche Governance / Managementteam / Stimmrechte
▲ <b>Qualität der Dienstleistungen und der Kundenberatung</b>				■ ●	Beratungsprozess, Kundenberater / Spektrum und Qualität von Produkten und Dienstleistungen / Fachwissen (z.B. Research, Beratung) / Performance und Preisgestaltung von Produkten und Dienstleistungen
● <b>Umgang mit Umwelt- und sozialen Risiken</b>				■ ●	Umweltmanagementsystem / Prozess zur Identifizierung und Bewertung von ESG-Themen (ökologische, soziale und Governance-Themen) / Weisungen für sensitive Branchen / Folgen für Ökosysteme und Natur (inkl. Biodiversität, Klima und Energie, Land- und Forstwirtschaft) / Menschenrechte / Equator Principles / verantwortungsvolles Supply Chain Management
◆ <b>Talent Management</b>				■ ●	Zusammensetzung der Belegschaft / Gesundheit und Sicherheit / Schulungen und Kompetenzmanagement / Vielfalt und Integration / Gleichbehandlung / Verschiebung von Stellen / Gleichgewicht zwischen Arbeit und Privatleben / Anwerben und Binden von Talenten
◆ <b>Beitrag zur Volkswirtschaft</b>				■ ●	Einkauf, Beschaffungswesen / Steuern / Kreditvergabe an KMU (kleine und mittlere Unternehmen)
● <b>Soziales Engagement</b>				■ ●	Mitarbeiterengagement einschliesslich auf Wissens- und Kompetenzaustausch ausgerichtete Freiwilligeneinsätze / Philanthropie / politisches Milizsystem in unserem Heimmarkt Schweiz
▲ <b>Nachhaltige Anlagen</b>				■ ●	Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen / Impact Investment, Mikrofinanz

- Relevanz für die Anspruchsgruppen (Durchschnittswerte)
- Einfluss auf die Credit Suisse
- Bandbreite der Sichtweisen von externen Anspruchsgruppen

## Wesentliche Themen und Prioritäten

Wir haben durch das Materiality Assessment zwölf relevante Issues bestimmt, die wir in die Bereiche Wertschöpfung, verantwortungsvolle Geschäftsausübung und Management von weitergehenden Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit gegliedert haben:

 <b>Wertschöpfung</b>	Siehe Seiten
Stabilität des Finanzsystems	11–16, 30–35
Unternehmensperformance und Stabilität	11–16, 30–35
Qualität der Dienstleistungen und der Kundenberatung	15–16, 43–44
Nachhaltige Anlagen	23–28, 52–53

 <b>Verantwortungsvolle Geschäftsausübung</b>	
Compliance-Kultur und Verhalten	11–16, 18–19, 43
Konsumenten- und Anlegerschutz	13, 15
Anreize und Vergütungspolitik	13–14, 17, 43
Corporate Governance	17
Talent Management	32, 43–48
Beitrag zur Volkswirtschaft	30–35

 <b>Management von weitergehenden Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit</b>	
Umgang mit Umwelt- und sozialen Risiken	18–22, 50
Soziales Engagement	34, 36–41



Die Symbole verweisen auf die im vorliegenden Bericht thematisierten Issues (siehe Seite 6). Ausführliche Informationen zu den Finanzergebnissen der Credit Suisse Group sowie zu Corporate Governance und zur Vergütung sind im Geschäftsbericht 2014 enthalten.

## Das Materiality Assessment der Credit Suisse

Das Materiality Assessment bildet einen Bestandteil unseres Dialogs mit Anspruchsgruppen (siehe Seiten 8–9). Durch diesen Austausch zu unseren wesentlichen Themen erhalten wir ein besseres Verständnis der verschiedenen Sichtweisen. Dies ermöglicht es uns, aktiv die relevanten Themen und Herausforderungen anzugehen und transparent über sie zu berichten.

Die Erstellung der Liste mit den wesentlichen Themen basiert auf einem dreistufigen Prozess: Identifikation, Priorisierung und Prüfung. Dabei stützten wir uns auf Informationen aus verschiedenen Quellen, wie Monitoring-Instrumenten, Nachhaltigkeitsrichtlinien, internen Dokumentationen und einer umfassenden Medienanalyse. Im Jahr 2014 haben wir die Themenliste auch mit Vertretern ausgewählter externer Organisationen sowie mit internen Experten diskutiert. Im Rahmen dieses Prozesses fanden unter anderem Stakeholder-Konsultationen mit Investoren und Vertretern von Ratingagenturen, Nichtregierungsorganisationen (NGOs), internationalen Organisationen, Verbänden sowie aus der Wissenschaft in Zürich und New York statt. Diese Gespräche gaben Aufschluss darüber, ob die Credit Suisse alle relevanten Themen erkannt hat und inwiefern deren Definition und deren Relevanz den Ansichten der teilnehmenden Anspruchsgruppen entsprechen.

Im Nachgang zu diesen Gesprächen wurde die Themenliste aktualisiert und wo notwendig überarbeitet. Das Materiality Assessment bildet dabei nicht alle von den verschiedenen Anspruchsgruppen eingebrachten Punkte ab, sondern fokussiert auf diejenigen Themen, die für eine Mehrzahl von Anspruchsgruppen sowie die Geschäftstätigkeit der Credit Suisse von wesentlicher Bedeutung sind. Die Ergebnisse widerspiegeln damit Durchschnittswerte der Einschätzungen unterschiedlicher Anspruchsgruppen und zeigen gleichzeitig auch die Spannweite der an uns herangetragenen Erwartungen.

Die aus dem Materiality Assessment gewonnenen Erkenntnisse bilden auch die Basis, um die einzelnen Aspekte unserer Verantwortung als Unternehmen in der Berichterstattung angemessen zu berücksichtigen. Wir planen, die Liste der relevanten Themen auch zukünftig regelmässig zu überprüfen, um neue Entwicklungen und deren Bedeutung für unsere Anspruchsgruppen und die Geschäftstätigkeit frühzeitig zu erfassen.

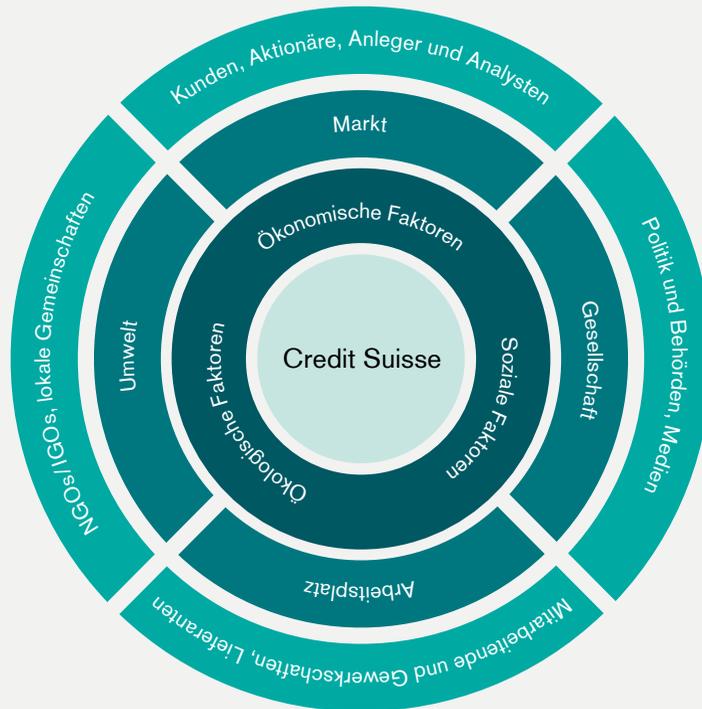
Das Materiality Assessment steht online zur Verfügung unter:

[credit-suisse.com/verantwortung/materialityassessment](https://www.credit-suisse.com/verantwortung/materialityassessment)

## Dialog mit Anspruchsgruppen und Engagement der Credit Suisse

Anspruchsgruppen	Dialog mit Anspruchsgruppen	Aktivitäten
<b>Kunden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Jährliche weltweite Umfrage</li> <li>Regelmässige Konferenzen und Veranstaltungen für Kunden</li> <li>Kundenberater</li> </ul>	Wir befragen regelmässig unsere Kunden, um sicherzustellen, dass unsere Produkte und Dienstleistungen ihren Bedürfnissen und Erwartungen entsprechen. Wir stellen unseren Kunden darüber hinaus Ergebnisse unseres Marktresearchs und Erkenntnisse zu Finanzthemen sowie zu sozialen, wirtschaftlichen und politischen Themen zur Verfügung.
<b>Aktionäre, Anleger und Analysten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Investor Relations</li> <li>Generalversammlung</li> <li>Quartalsberichte</li> <li>Jahresbericht und Jahresrechnung</li> <li>Research</li> <li>Konferenzen wie die jährliche Asian Investment Conference</li> </ul>	Wir informieren Aktionäre, Anleger und Analysten über die finanzielle und operative Leistung der Bank, um sie in ihren Anlageentscheidungen und ihrer Meinungsbildung zu unterstützen. Zusätzlich organisieren wir Konferenzen, bei denen wir sie über Themen informieren, die für sie relevant sind – beispielsweise Vergütung, weltweite wirtschaftliche Entwicklungen und Anlagechancen. Auch das Research-Team leistet durch Thought-Leadership-Publikationen zu relevanten Themen einen Beitrag zur öffentlichen Diskussion.
<b>Politik und Behörden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Public Policy</li> <li>Regulatory Affairs</li> <li>Regelmässiger Informationsaustausch</li> <li>Arbeitsgruppen</li> <li>Wirtschaftsverbände</li> </ul>	Anspruchsgruppen aus Regierungen und Aufsichtsbehörden erwarten, dass die Credit Suisse aktuelle Finanzgesetze und -vorschriften einhält und angemessen auf aufsichtsrechtliche Entwicklungen reagiert, einschliesslich neuer Kapital- und Liquiditätsvorschriften und Regeln zur Transparenz. Aufsichtsbehörden und Regierungen erwarten auch, dass wir die Bekämpfung der Finanzmarktkriminalität unterstützen. Die Public-Policy- und die Regulatory-Affairs-Teams stehen dabei als zuverlässige Ansprechpartner zur Verfügung und arbeiten in entsprechenden Verbänden und Gremien aktiv mit.
<b>Medien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Corporate Communications</li> <li>Media Relations</li> </ul>	Medienvertreter erwarten von der Credit Suisse eine offene, transparente und zeitnahe Kommunikation bezüglich ihrer Ergebnisse, Produkte und Dienstleistungen. Neben Anfragen zur Finanzstärke und Performance unserer Bank erkundigen sich Journalisten auch nach Themen wie Compliance, Unternehmensführung oder Vergütung von Führungskräften. Die Medienstelle der Credit Suisse steht hier als zuverlässiger Partner zur Verfügung.
<b>Mitarbeitende und Gewerkschaften</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mitarbeiterbefragungen</li> <li>Town Halls mit Führungskräften</li> <li>Personalkommission der Credit Suisse (PKOM)</li> <li>Europäischer Betriebsrat</li> </ul>	Um zu gewährleisten, dass wir den Anliegen unserer Mitarbeitenden Rechnung tragen können, arbeiten wir seit Jahren eng mit Arbeitnehmervertretungen zusammen. Darüber hinaus führen wir regelmässig eine interne Befragung zur Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden durch. Die Rückmeldungen geben uns wichtige Hinweise darauf, wo Verbesserungsmassnahmen notwendig und wie diese umzusetzen sind.
<b>Lieferanten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ständiger Dialog</li> <li>Code of Conduct für Lieferanten</li> </ul>	Die Credit Suisse verpflichtet sich, faire und professionelle Geschäftsbeziehungen zu ihren Lieferanten zu unterhalten. Unsere Geschäftspartner müssen auch wissen, wie sich unser Verständnis von unternehmerischer Verantwortung auf sie auswirkt. Unser Code of Conduct für Lieferanten legt die Standards für geschäftliche Integrität, Arbeits- und Sozialthemen, Umweltschutz und allgemeine Geschäftsprinzipien fest, deren Einhaltung die Credit Suisse von ihnen erwartet. Damit weitere Fortschritte in den Bereichen Sozial- und Umweltverantwortung erzielt werden, verlangen die Verhaltensregeln von den Lieferanten unter Umständen die Umsetzung von Massnahmen, die über die lokalen Gesetze und Vorschriften hinausgehen.
<b>NGOs und IGOs</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sustainability Affairs</li> <li>Corporate Citizenship</li> <li>Diskussionen und Veranstaltungen</li> <li>Teilnahme an globalen Initiativen</li> </ul>	Durch Gespräche, die Mitarbeit in Netzwerken und Initiativen sowie im Rahmen von Veranstaltungen pflegt die Credit Suisse den Kontakt zu Nichtregierungsorganisationen (NGOs). Dieser Austausch ist für uns wichtig, da er den Perspektivenwechsel ermöglicht und ein gegenseitiges Verständnis fördert. Im Fokus des Austauschs mit NGOs stehen Themen wie Klimawandel, Biodiversität, Naturschutz sowie Risikoaspekte bei der Finanzierung von Projekten oder Menschenrechtsfragen. Unsere Teilnahme an Initiativen von zwischenstaatlichen Organisationen (IGOs) wie der UNEP-Finanzinitiative und dem UN Global Compact helfen uns, international anerkannten Prinzipien zu folgen und eine proaktive Haltung zu fördern. Auch engagieren wir uns im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft für die Asian Development Bank und pflegen langfristige Partnerschaften in den Bereichen Mikrofinanz und Bildung.
<b>Lokale Gemeinschaften</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Corporate Citizenship</li> <li>Diskussionen und Debatten</li> <li>Unterstützung von Mitarbeitenden, die ein politisches Nebenamt ausüben</li> <li>Mitarbeiterengagement</li> </ul>	Wir pflegen konstruktive Beziehungen zu lokalen Organisationen und Institutionen; auch unterstützen wir durch finanzielle Beiträge, Freiwilligeneinsätze oder Wissensvermittlung unserer Mitarbeitenden gemeinnützige Projekte. In der Schweiz erachten wir es zudem als Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung, das Milizsystem sowie die staatstragende Funktion der Parteien zu unterstützen, indem wir etwa unseren Mitarbeitenden die Ausübung eines politischen Nebenamts ermöglichen. Um nachhaltiges Wachstum zu fördern, leisten wir gemeinsam mit Partnerorganisationen einen gezielten Beitrag zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in den Regionen, in denen wir tätig sind.

## Unsere Anspruchsgruppen



### Dialog mit Anspruchsgruppen

Das Vertrauen unserer Anspruchsgruppen bildet die Grundlage unseres Geschäfts und ist für den langfristigen Erfolg von elementarer Bedeutung. Besonders in Zeiten komplexer regulatorischer und finanzpolitischer Herausforderungen ist es entscheidend, dieses Vertrauen zu sichern und zu bewahren. Deshalb stehen wir im regelmässigen Dialog mit Kunden, Aktionären, Anlegern, unseren Mitarbeitenden, Politik und Aufsichtsbehörden, Nichtregierungsorganisationen sowie weiteren Anspruchsgruppen. Der Austausch über den direkten Dialog, die Beteiligung an Initiativen und Foren, unsere Mitgliedschaft in Verbänden sowie die Ergebnisse von Umfragen fördern unser Verständnis für die verschiedenen – und manchmal widersprüchlichen – Sichtweisen unserer Anspruchsgruppen. So können wir deren Interessen und Erwartungen frühzeitig erkennen, unsere Position darlegen und Lösungen für aktuelle Herausforderungen erarbeiten. Gleichzeitig gelangen wir durch den regelmässigen Meinungsaustausch zu einem besseren Verständnis unserer unternehmerischen Verantwortung im Bankgeschäft, gegenüber unseren Mitarbeitenden, der Gesellschaft und der Umwelt.

### Weiterführende Informationen

Informationen zum Dialog mit unseren Anspruchsgruppen und zu unseren Publikationen, mit denen wir zur öffentlichen Diskussion beitragen, finden sich online unter: [credit-suisse.com/verantwortung/dialog](https://credit-suisse.com/verantwortung/dialog)

# Verantwortung im Bankgeschäft



Der Hauptsitz der Credit Suisse am Paradeplatz in Zürich: Bereits seit 1873 befindet sich unser Hauptsitz am Paradeplatz 8 in Zürich. Die Credit Suisse kombiniert einen globalen Fokus mit lokaler Präsenz und ist auf allen bedeutenden Finanzplätzen der Welt vertreten. So sind wir in der Lage, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Kunden weltweit einzugehen.

# Vertrauen und Kompetenz

**Wir bieten unseren Kunden erstklassige Dienstleistungen und Beratung an, unterstützen aufsichtsrechtliche Reformen und pflegen eine strikte Compliance- und Kontrollkultur. Dadurch tragen wir zur Stärkung des Vertrauens in unsere Bank bei.**

2014 war für die Credit Suisse ein anspruchsvolles Jahr, in dem aber auch wichtige Fortschritte gemacht werden konnten. Ein Wendepunkt von grösster Bedeutung war für uns die abschliessende Einigung bezüglich aller ausstehenden Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit dem grenzüberschreitenden US-Geschäft, die wir im Mai 2014 erzielten. Die Credit Suisse konnte damit ihren grössten und langwierigsten Rechtsfall beilegen. Wir bedauern unser früheres Fehlverhalten zutiefst. Das anhaltende Vertrauen und die Unterstützung unserer Kunden sowie der Einsatz unserer Mitarbeitenden haben uns in dieser schwierigen Zeit jedoch geholfen, die Auswirkungen der Einigung auf unser Geschäft und unser Finanzergebnis in Grenzen zu halten. Zudem wurde durch die Einigung mit der Federal Housing Finance Agency im März 2014 der bedeutendste hypothekarkreditbezogene Rechtsstreit zwischen der Credit Suisse und Anlegern beigelegt (siehe Seite 16). Trotzdem sind wir nach wie vor dabei, andere Streitigkeiten zu bereinigen, die vorwiegend im Zusammenhang mit Hypotheken stehen und sich auf Zeiten vor der Finanzkrise beziehen.

## Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells

Im Jahr 2014 war die gesamte Branche mit einem unsichereren und volatileren Wirtschafts-, Politik- und Marktumfeld konfrontiert. Gleichzeitig löste die Einführung strengerer Regulierungsvorschriften, insbesondere im Hinblick auf Eigenkapital und Liquiditätsanforderungen, einen Anstieg der Geschäftskosten aus. Um auch künftig vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen effizient arbeiten zu können, mussten viele Finanzinstitute weltweit ihre Strategien und ihre Geschäftstätigkeit weiter an das neue Branchenumfeld anpassen.

Auch die Credit Suisse hat ihr Geschäftsmodell 2014 weiterentwickelt. Insbesondere erzielten wir weitere Fortschritte im Hinblick auf eine ausgewogenere Kapitalzuordnung zwischen unseren beiden Divisionen, indem wir nicht strategische Geschäftsbereiche und Positionen abgewi-

ckelt oder sie aufgegeben haben, um Ressourcen in Bereiche mit Wachstumspotenzial zu verlagern. In unserer Division Private Banking & Wealth Management beispielsweise haben wir – nachdem wir in den letzten Jahren unseren Fokus auf Effizienzsteigerungen gerichtet hatten – gezielte Initiativen zur Ertragssteigerung lanciert. Im Rahmen dieser

## Schweizer Finanzmarktstrategie



In der Schweiz hat der Bundesrat den Abschlussbericht der Expertengruppe Brunetti II im Dezember 2014 zur Kenntnis genommen. Dieser behandelte vier Bereiche: Regulierungsprozess und -umsetzung, Marktzutritt, steuerliches Umfeld für Finanzgeschäfte sowie volkswirtschaftliche Risiken. Besonders relevant für die Grossbanken sind die Empfehlungen der Expertengruppe Brunetti II zu Reformen im Bereich volkswirtschaftlicher Risiken, da der Fokus dort schwerpunktmässig auf dem Thema «Too Big to Fail» (TBTF) liegt. Die Credit Suisse begrüsst, dass die Expertengruppe Brunetti II die Wirksamkeit des bestehenden Schweizer TBTF-Regimes anerkannt hat und keine Notwendigkeit für eine grundlegende Neuausrichtung der aktuellen Vorschriften für Grossbanken sieht. Gleichzeitig empfahl die Expertengruppe Brunetti II, dass das geltende Regime mit zwingenden Vorschriften betreffend TLAC (Total Loss-Absorbing Capacity) verbessert wird. Wir unterstützen diesen Ansatz, ebenso unterstützen wir international einheitliche Vorschriften, damit Wettbewerbsnachteile aufgrund unterschiedlich strenger Regelungen verhindert werden. Die Schweiz hat bereits ein nach unserer Einschätzung sehr effektives regulatorisches Regelwerk umgesetzt, in dessen Rahmen bedingte Pflichtwandelinstrumente mit hohem und tiefem Trigger als anrechenbare Eigenmittel anerkannt werden. Die Credit Suisse hat bei der Erfüllung dieser Anforderungen erhebliche Fortschritte gemacht und als eine der ersten Banken solche Pflichtwandelinstrumente im Markt platziert. Wir planen, mit der Emission von TLAC-fähigen Schuldtiteln von mit der Holdinggesellschaft der Gruppe in Verbindung stehenden Gesellschaften zu beginnen, die einen Bail-in vorsehen und damit die «Single Point of Entry»-Bail-in-Abwicklungsstrategie ermöglichen.

Initiativen verstärkten wir unsere Aktivitäten in den Schwellenländern – unter anderem in der Region Asien-Pazifik, die wir als wichtige Wachstumsregion einstufen. Darüber hinaus haben wir Massnahmen getroffen, um die Kreditvergabe im Segment der äusserst vermögenden Kunden (Ultra-High-Net-Worth Individuals, UHNWI) zu erhöhen. Zudem laufen im Private Banking & Wealth Management derzeit weitere gezielte Initiativen, die unser Angebot noch stärker auf die sich verändernden Kundenbedürfnisse ausrichten sollen (siehe Seite 16).

Im Investment Banking haben wir unser kundenorientiertes und kapitaleffizientes Geschäftsmodell weiter umgesetzt. Vorrang hatten dabei Geschäftsbereiche mit hohem Marktanteil und hoher Rendite, in denen wir einen Wettbewerbsvorteil haben und von Synergien mit dem Private Banking & Wealth Management profitieren können. So gaben wir 2014 den Rohstoffhandel auf und verringerten den Umfang unseres Makrogeschäfts beträchtlich.

Ein weiterer Schwerpunkt im zweiten Halbjahr war die Umsetzung der Kapitalmassnahmen, die wir im Mai 2014 angekündigt hatten, und die uns helfen, die negativen Auswirkungen der abschliessenden Einigung bezüglich aller ausstehenden Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit dem grenzüberschreitenden US-Geschäft auf unsere Eigenkapitalquoten zu kompensieren. Mit einer Look-through-Quote des harten Kernkapitals (CET1) von 10,1 Prozent Ende 2014 übertrafen wir unseren Zielwert von 10 Prozent am Ende des Jahres. Auch beim Abbau des Leverage kommen wir gut voran, und wir haben in diesem Bereich zusammen mit der Publikation unserer Ergebnisse für das vierte Quartal 2014 revidierte Ziele angekündigt. Am 15. Januar 2015 gab die Schweizerische Nationalbank ihren Entscheid bekannt, den Mindestkurs von CHF 1.20 pro Euro aufzugeben und die kurzfristigen Zinsen noch weiter ins Negative zu senken. Um die negative Auswirkung dieser Entwicklung auf die Credit Suisse einzudämmen, haben wir eine Reihe von Massnahmen bekannt gegeben,

unter anderem weitere Kosteneinsparungen und bereits angekündigte Initiativen zur Ertragssteigerung. Wir gehen davon aus, dass wir damit die Auswirkungen der veränderten Bedingungen bis Ende 2017 mehr als wettmachen werden, während wir zugleich das Wachstum im Private Banking & Wealth Management weiter vorantreiben.

Um ein kosteneffizientes Geschäftsmodell beizubehalten, senkten wir 2014 die Kosten in beiden Divisionen und erzielten Infrastruktureinsparungen. Wir haben eine Reduktion unserer annualisierten Kostenbasis bis Ende 2014 um rund CHF 3,5 Milliarden erreicht. Unser Kostenreduktionsziel liegt bei über CHF 4,5 Milliarden bis Ende 2015.

### Gestaltung der Regulierungslandschaft

Im Nachgang zur Finanzkrise haben die Schweiz und andere Länder weitere Reformen zur Stärkung der Stabilität und Integrität des Finanzsystems umgesetzt. Das Jahr 2014 brachte wichtige regulatorische Entwicklungen, durch die das Bild der künftigen Regulierungslandschaft klarer geworden ist. Trotzdem gehen wir davon aus, dass sich die Bankenregulierung auch künftig stark weiterentwickeln wird. Wir müssen daher sicherstellen, dass wir auch in Zukunft Entwicklungen vorwegnehmen können und über die nötige Flexibilität verfügen, unsere Organisation entsprechend auszurichten. Dieser Prozess ist schwierig, aber er schafft auch Innovationsmöglichkeiten und zwingt uns, unser Leistungsversprechen laufend zu überprüfen.

Nachdem die risikogewichtete Betrachtung des Kapitals die regulatorischen Diskussionen in den letzten Jahren beherrscht hatte, fand im vergangenen Jahr eine Verschiebung hin zu einer ungewichteten Betrachtung des Kapitals in Form restriktiverer Leverage-Vorschriften statt. Wir unterstützen die Leverage Ratio als zusätzliches Kriterium der Bankenregulierung. Aus unserer Sicht sollte jedoch weiterhin die risikogewichtete Betrachtung die primäre Kapitalanforderung sein. Falls beide Arten von Anforderungen allzu restriktiv sind, würde dies unseres Erachtens die Geschäftsmöglichkeiten von Finanzinstituten einschränken, was wiederum zu einem schwächeren Wachstum der Weltwirtschaft führen könnte sowie zu einer Angleichung der Geschäftsmodelle, welche die Stabilität des Finanzsystems untergraben würde.

Im November 2014 unterbreitete das Financial Stability Board (FSB) einen Vorschlag für einen neuen Standard für das gesamte verlustabsorbierende Kapital (Total Loss-Absorbing Capacity, TLAC). Gemäss der Grundanforderung (baseline requirement – ohne Puffer) sollen globale systemrelevante Banken verpflichtet sein, Kapital von bis zu 20 Prozent der risikogewichteten Aktiven in Form von Instrumenten zu halten, die zu TLAC angerechnet werden können. Der neue Standard soll sicherstellen, dass diese Banken über eine ausreichende Verlustabsorptions- und Rekapitalisierungskapazität verfügen, um eine geordnete Abwicklung zu gewährleisten, sodass systemrelevante

### Stärkung der Look-through-Quote für das harte Kernkapital (CET1)



Funktionen erhalten bleiben und Auswirkungen auf die Systemstabilität auf ein Minimum beschränkt werden. In der Schweiz legte die Expertengruppe Brunetti II im Dezember 2014 ihren Schlussbericht vor, welcher ebenfalls Empfehlungen zur Erweiterung des «Too Big to Fail»-Regimes um obligatorische TLAC-Anforderungen enthielt (siehe Box Seite 11).

Zudem haben wir 2014 weitere Fortschritte in der Umsetzung des Programms zur Anpassung unserer Rechtsstruktur erzielt. Wir gehen davon aus, dass diese Anpassungen die Komplexität der Infrastruktur der Bank deutlich reduzieren und damit die Effizienz steigern werden. Das Programm umfasst die Gründung einer Tochtergesellschaft für unser in der Schweiz gebuchtes Geschäft und die geplante Zusammenfassung unserer Geschäftsbereiche in Grossbritannien in einer einzigen operativen britischen Haupttochtergesellschaft. Ausserdem wollen wir unser aussereuropäisches Geschäft auf die entsprechenden Ein-

heiten in den Regionen Americas und Asien-Pazifik ausrichten. Bei der Umsetzung des Programms haben wir 2014 Fortschritte gemacht, und zahlreiche weitere wichtige Elemente des Plans dürften 2015 und 2016 implementiert werden.

### Integrität des Finanzsystems

Ein weiteres wichtiges Thema für den Bankensektor und die Credit Suisse war 2014 der Fokus auf Rechtsstreitigkeiten (siehe Seiten 11 und 16). Aufsichts- und Justizbehörden verhängten rekordhohe Geldstrafen gegen Institute in aller Welt, um Regelverstösse aus der Vergangenheit zu ahnden. Wir sind bestrebt, jegliches Fehlverhalten in unserem Unternehmen auszuschliessen. Wir verfügen über eine strikte Compliance- und Kontrollkultur und verfolgen gegenüber unethischem Verhalten eine Null-Toleranz-Politik.

Unsere Mitarbeitenden sind für das Aufrechterhalten der finanziellen Integrität von zentraler Bedeutung. Wir legen deshalb höchste Massstäbe an die persönliche Verantwortung und das ethische Verhalten aller unserer Mitarbeitenden. Da viele operationelle Risiken letzten Endes durch die Umsicht unserer Mitarbeitenden verhindert oder vermindert werden können, führten wir 2014 eine Reihe von Verhaltensweisen – Business Conduct Behaviors – ein. Diese haben zum Zweck, unseren Mitarbeitenden Orientierungshilfen für die tägliche Arbeit zur Verfügung zu stellen und damit der Gefahr operationeller oder verhaltensbedingter Verluste entgegenzuwirken, die sich aus Verstössen gegen ethische Standards oder aus verpassten Chancen zur frühzeitigen Erkennung, Eskalierung und Lösung von Problemen ergeben. Diese Verhaltensweisen umfassen drei Kategorien – ethisches Verhalten, überlegtes Verhalten und das Lernen aus Fehlern.

Risiken bezüglich Service- und Infrastrukturstörungen verwalten wir anhand unseres Business-Continuity-Management-Plans, unseres Technology-Risk-Management-Programms sowie weiterer Notfall- und Ausfallsicherheitspläne. Die Wahrung der Vertraulichkeit, der Integrität und der Verfügbarkeit von Informationen ist für unser Unternehmen von entscheidender Bedeutung.

Wir setzen zudem alles daran, den Missbrauch unserer Produkte und Dienstleistungen durch Dritte zu unterbinden. Interne Kontrollen, Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden sowie der Erlass von entsprechenden Vorschriften gewährleisten die Erfüllung unserer Sorgfaltspflicht. Dazu gehören auch Vorschriften über Geschäftsbeziehungen zu politisch exponierten Personen (PEP) und zur Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung.

Zur Korruptionsbekämpfung haben wir globale Standards festgelegt, an deren Optimierung wir laufend arbeiten. Darüber hinaus wenden wir verschiedene Weisungen, Prozesse und interne Kontrollen an, wie beispielsweise

### Regulatorische Entwicklungen

Zahlreiche Gesetzesreformen werden weltweit implementiert mit dem Ziel, die Stabilität und Integrität des globalen Finanzsystems zu stärken. Wir erachten es als wichtig, uns an der Erarbeitung von globalen und internationalen Standards aktiv zu beteiligen und diese, wenn sie umgesetzt werden, auch einzuhalten. Die Initiativen, die für die Credit Suisse von besonderer Bedeutung sind, behandeln folgende Themen:

- Prudentielle Eigenmittel- und Liquiditätsstandards für systemrelevante Banken (Basel III, Capital Requirements Directive IV, Anforderungen an die Total Loss-Absorbing Capacity, Vorschläge der schweizerischen Expertengruppe Brunetti II).
- Verbesserung der Sanier- und Abwickelbarkeit von Finanzgruppen (Entwicklung von Recovery and Resolution Plans [RRPs], Gesetzesentwurf zur Bankenstrukturreform seitens der Europäischen Kommission, UK Banking Reform Act, Vorschläge der schweizerischen Expertengruppe Brunetti II).
- Verbesserung von Anleger- und Konsumentenschutz und Erhöhung der Markttransparenz (Dodd-Frank Act in den USA, EU-Richtlinien MiFID [Markets in Financial Instruments Directive] und EMIR [European Market Infrastructure Regulation], Finanzdienstleistungs-, Finanzinstituts- und Finanzmarktinfrastrukturgesetz in der Schweiz).
- Stärkung Aktionärsrechte (Umsetzung «Minder-Initiative» in der Schweiz: Die vom Schweizer Bundesrat verabschiedete Übergangsverordnung trat am 1. Januar 2014 in Kraft; die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Gesellschaften [Vergütungsverordnung] dient zur Umsetzung der Initiative, bis die definitive Umsetzung in das Landesrecht vom Parlament verabschiedet und in Kraft gesetzt worden ist).
- Entlohnungssysteme (G-20, FSB [Financial Stability Board], FINMA [Eidgenössische Finanzmarktaufsicht], Umsetzung «Minder-Initiative»).
- Steuerbereich (Art. 26 OECD-Musterabkommen [Organisation for Economic Cooperation and Development]; US-Gesetz FATCA [Foreign Account Tax Compliance Act], Umsetzung AIA-Standard; Unterzeichnung OECD-/Europaratskonvention).

die Überprüfung von Dritten, die für die Credit Suisse oder im Namen der Credit Suisse Geschäfte tätigen, sowie besondere Kontrollen von Geschenken und Einladungen, Praktika, Spenden und Sponsoringverträgen. Zudem beteiligen wir uns aktiv an der Entwicklung und Umsetzung von Branchenstandards zum Schutz der Integrität des Finanzsystems und zur Bekämpfung von Geldwäscherei und Bestechung wie beispielsweise im Rahmen der Wolfsberg-Gruppe – was unser Engagement zur Umsetzung ihrer Standards betreffend Geldwäscherei und Bestechung ebenso widerspiegelt wie unser Bestreben, mit aktuellen und relevanten Entwicklungen Schritt zu halten. Wir verlangen von unseren Mitarbeitenden, dass sie regelmässig Online-Schulungen zu Themen wie Bekämpfung der Geldwäscherei, Terrorismusfinanzierung, Korruption oder Einhaltung wirtschaftlicher Sanktionen absolvieren. Ausserdem sind sie verpflichtet, potenzielles rechtliches, regulatorisches oder ethisches Fehlverhalten dem zuständigen Vorgesetzten oder der Rechtsabteilung zu melden. Mitarbeitende weltweit haben zudem die Möglichkeit, solche Fälle anonym unserer Anlaufstelle (Integrity Hotline) zu melden. Die Einhaltung sämtlicher bankinternen und externen Leitprinzipien, Weisungen und Richtlinien wird durch die Interne Revision systematisch überwacht.

Verstösse von Mitarbeitenden sind Gegenstand von Eskalations- und Überprüfungsverfahren, die allen betroffenen Parteien wie Mitarbeitenden, direkten Vorgesetzten, Risikomanagement und Kontrollfunktionen sowie höherem Management bekannt sind. Regionale Disciplinary Review Committees (DRCs) wurden errichtet, um einen Rahmen zu schaffen, der gewährleistet, dass die von der Bank definierten Standards und Prozesse eingehalten und unter Berücksichtigung lokaler Unterschiede in all unseren vier Regionen laufend durchgesetzt werden. Die DRCs haben die Aufgabe, eine unabhängige Überprüfung vorzunehmen und gegen Mitarbeitende auszufällende Disziplinar-massnahmen mitzugestalten oder zu überprüfen. Disziplinar-massnahmen umfassen verschiedene Formen von Warnungen bis hin zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Ausgesprochene Disziplinar-massnahmen werden zudem je nach Schweregrad bei der Performance-Beurteilung, Beförderung, Berechnung der variablen Vergütung oder der Malus-/Clawback-Forderungen mitberücksichtigt. Jedes DRC beaufsichtigt formell den Prozess der jährlichen Leistungsbeurteilung sowie die Festlegung der Vergütung. Die Ergebnisse der Beurteilung werden dem Vergütungsausschuss mitgeteilt. Das Audit Committee und das Capital Allocation and Risk Management Committee erhalten quartalsweise Informationen bezüglich Anzahl und Art von Verstössen und vollzogenen Sanktionsmassnahmen. Darüber hinaus sind alle Mitarbeitenden sowie die Mitglieder des Verwaltungsrates dem Code of Conduct der Credit Suisse verpflichtet und nehmen an gezielten Schulungen teil, insbesondere zu Entwicklungen in der Finanz-

industrie wie Massnahmen zur Korruptionsbekämpfung und zum Risikomanagement.

### Verpflichtung zur Steuerkonformität

Die Credit Suisse verfolgt schon seit Langem eine Strategie der Steuerkonformität. So erzielten wir bei der Klärung von Steuerangelegenheiten aus der Vergangenheit erneut massgebliche Fortschritte. Dieser Regularisierungsprozess führte 2014 zu einem Mittelabfluss aus unserem grenzüberschreitenden europäischen Geschäft. Zudem besagt einer der Grundsätze in unserem Code of Conduct, dass wir keine Aktivitäten unterstützen, die der Umgehung der Steuerpflicht dienen. Darüber hinaus unterstützen wir verhältnismässige Massnahmen, die dazu führen, dass Banken nur steuerkonforme Vermögenswerte zufließen. Wir sind der Auffassung, dass Steuerkonformität die Pflicht jedes Einzelnen ist, und stellen unseren Kunden

### Entwicklungen im globalen Bankgeschäft



Wir sind eine global tätige Bank und bieten Produkte und Dienstleistungen sowohl grenzüberschreitend («cross-border») als auch direkt vor Ort («onshore») an. Als Reaktion auf sich ändernde Kundenbedürfnisse haben wir früh begonnen, unsere Präsenz und unsere Dienstleistungen in bestimmten Zielmärkten ausserhalb der Schweiz aufzubauen und zu erweitern. Heute sind wir global in mehr als 50 Ländern präsent, inklusive in unserem Heimmarkt Schweiz. Die Division Private Banking & Wealth Management unterhält 21 Buchungszentren weltweit. So können Kunden ihr Vermögen in ihrem Wohnsitzland oder an einem anderen internationalen Standort verwalten lassen. Der Finanzplatz Schweiz bleibt für internationale Kunden attraktiv, da er viele Stärken aufweist: Das Schweizer Universalbankenkonzept steht für Know-how, Zuverlässigkeit und Qualität, die Schweiz bietet exzellente Rahmenbedingungen wie politische und wirtschaftliche Stabilität, qualitativ hochstehende Dienstleistungen und kompetente Mitarbeitende. Es wird deshalb allgemein erwartet, dass Bankdienstleistungen aus der Schweiz ihre Bedeutung behalten, insbesondere bei Kunden mit komplexen Bedürfnissen aus aufstrebenden Märkten. Die strikte Einhaltung aller geltenden Gesetze bei grenzüberschreitenden Dienstleistungen ist dabei unerlässlich. Entsprechend arbeiten wir seit Jahren intensiv daran, sicherzustellen, dass alle unsere Aktivitäten mit sämtlichen geltenden nationalen und internationalen Bestimmungen im Einklang stehen.

daher die zur Einhaltung der Steuergesetze erforderlichen Unterlagen zur Verfügung. Ausserdem bieten wir ausschliesslich Produkte und Dienstleistungen an, die den im Heimatmarkt des Kunden geltenden Vorschriften entsprechen.

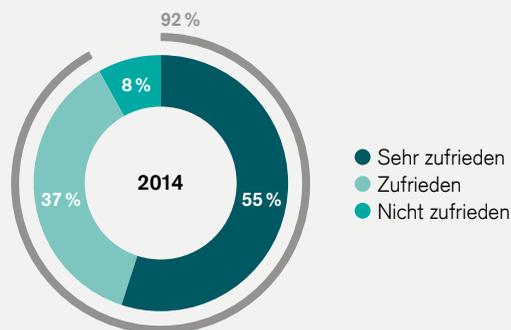
In der Schweiz wurde im Rahmen der Bemühungen zum Aufbau eines steuerkonformen und international anerkannten Finanzplatzes im Juli 2014 das US-Gesetz FATCA (Foreign Account Tax Compliance Act) eingeführt, das einen weitgehenden Informationsaustausch sowie Transparenz hinsichtlich der Offshore-Konten von US-Steuerpflichtigen vorsieht. So werden alle Nicht-US-Finanzinstitute weltweit verpflichtet, den US-Behörden regelmässig und automatisch Identität und Vermögen von US-Kunden zu melden. Die Credit Suisse begrüsst die Mitte 2014 unterzeichnete FATCA-Vereinbarung zwischen der Schweiz und den USA, und wir halten die darin vorgesehenen Erleichterungen für den Finanzplatz Schweiz für überaus wichtig.

Im Rahmen des Trends zu einem erleichterten grenzüberschreitenden Austausch von Bankdaten unter Steuerbehörden nahm der Bundesrat im November 2014 eine Erklärung zum Beitritt der Schweiz zum multilateralen Abkommen über den automatischen Informationsaustausch (AIA) in Steuerangelegenheiten an. Die Schweiz gehört zu einer Gruppe von Staaten, die planen, Daten ab 2017 zum erstmaligen Austausch im Jahr 2018 zu sammeln. Die Credit Suisse begrüsst die entsprechenden Bemühungen der Schweizer Regierung und deren Strategie, sich an dieser Entwicklung im Bereich der Amtshilfe in internationalen Steuerfragen aktiv zu beteiligen.

### Kompetenter Service und professionelle Beratung

Wir prüfen die Eignung und Angemessenheit unseres Beratungsangebots regelmässig. Dazu kontrollieren und dokumentieren wir die Qualität von Anlageempfehlungen und ermitteln, ob unsere Kunden die notwendigen Kenntnisse besitzen, um die mit den Anlagen verbundenen Risiken zu verstehen. Analyse-Tools zur Identifikation von Gegenparteirisiken und möglichen Renditen in Kundenportfolios sind Teil des Beratungsprozesses und bieten eine objektive Basis für die Anlageentscheidungen unserer Kunden. Wir engagieren uns seit einigen Jahren für die Stärkung des Anlegerschutzes und haben dafür Investitionen in entsprechende Systeme, Prozesse und die Ausbildung unserer Mitarbeitenden getätigt – unter anderem auch in ein obligatorisches Zertifizierungsprogramm für unsere Kundenberater (siehe Seite 44). Darüber hinaus unterstützen wir grundsätzlich auch das Projekt zur Ausgestaltung eines Finanzdienstleistungsgesetzes (FIDLEG), das wichtige Bedenken in Bezug auf den Anlegerschutz aufgreift und die Schweizer Gesetzgebung an internationale Standards anpasst. Dies dürfte letztlich grenzüberschreitende Geschäfte sowie den Marktzugang für Schweizer Finanzdienstleister erleichtern.

### Globales Programm zur Serviceüberwachung 2014: Ermittlung der Kundenzufriedenheit



**92 %**

unserer Private-Banking-Kunden sind mit unseren Dienstleistungen zufrieden.

### Kundenzufriedenheit im Fokus

Der Bereich Client Insight Management des Private Banking & Wealth Management führt ein globales Programm zur Serviceüberwachung durch, um die allgemeine Zufriedenheit unserer Kunden mit unseren Dienstleistungen und unserer Beratung zu ermitteln und in Erfahrung zu bringen, wie wir diese verbessern können. Auf Basis der Rückmeldungen von mehr als 13'000 Kunden, potenziellen Kunden, Servicebenutzern und Vertragskunden weltweit leiten wir Verbesserungen auf individueller oder auf Markt-, Divisions- oder regionaler Ebene in die Wege. Aus den Ergebnissen des globalen Programms zur Serviceüberwachung 2014 ging hervor, dass insgesamt 92 Prozent unserer Kunden mit unserem Angebot zufrieden sind (siehe Grafik).

Dieses Kapitel behandelt die folgenden Issues (siehe Seiten 6–7):

- ▲ Stabilität des Finanzsystems; Unternehmensperformance und Stabilität; Qualität der Dienstleistungen und Kundenberatung
- ◆ Compliance-Kultur und Verhalten; Konsumenten- und Anlegerschutz

[credit-suisse.com/verantwortung/banking](http://credit-suisse.com/verantwortung/banking)



### **Herausforderung: Welche Fortschritte wurden 2014 bei der Beilegung hängiger Rechtsstreitigkeiten erzielt?**

Antwort: Die Credit Suisse konnte im Berichtsjahr einige bedeutende Rechtsstreitigkeiten beilegen. Bei einigen noch hängigen Rechtsfällen bemühen wir uns nach wie vor um Lösungen – dies betrifft vor allem die Hypothekene Angelegenheiten aus der Zeit vor der Finanzkrise. Hinsichtlich der bereits offengelegten Angelegenheiten im Zusammenhang mit dem LIBOR und den Devisenmärkten hat die Credit Suisse bisher keine Anhaltspunkte dafür, dass sie diesbezüglich ein materielles Risiko trägt.

Im Mai 2014 gab die Credit Suisse eine umfassende und abschliessende Einigung mit den US-Behörden über alle ausstehenden Rechtsfälle im Zusammenhang mit dem früheren Schweizer Private-Banking-Geschäft mit US-Kunden bekannt. Die Einigung umfasste eine Zahlung in Höhe von insgesamt rund USD 2,8 Milliarden sowie ein Schuldeingeständnis der Credit Suisse AG, der Schweizer Banken-Tochtergesellschaft der Credit Suisse Group AG. Mit der Einigung wurde der grösste und langwierigste Rechtsfall der Credit Suisse abgeschlossen. Wir bedauern das Fehlverhalten im früheren grenzüberschreitenden US-Geschäft zutiefst. Die Beilegung dieser Angelegenheit ist für uns jedoch ein wichtiger Schritt vorwärts. Wir können uns nun wieder voll darauf konzentrieren, unsere Kunden bestmöglich zu betreuen, unsere Strategie weiter voranzutreiben und die gezielt ausgerichteten Wachstumsinitiativen umzusetzen.

Im März 2014 wurde durch die Einigung mit der Federal Housing Finance Agency der bedeutendste hypothekarkreditbezogene Rechtsstreit zwischen der Credit Suisse und Anlegern beigelegt. Angesichts der Entwicklungen in branchenweiten Rechtsstreitigkeiten und der Untersuchungen in den USA im Zusammenhang mit Hypotheken im Jahr 2015 kündigte die Credit Suisse am 27. Februar 2015 die Erhöhung der Rückstellungen für hypothekarkreditbezogene Rechtsstreitigkeiten an.

### **Herausforderung: Wie wirkt sich der Trend zur Digitalisierung auf das Bankgeschäft aus? Wie reagiert die Credit Suisse auf diese Entwicklung?**

Antwort: Wir verfolgen den Einfluss der Digitalisierung auf die Finanzindustrie seit Jahren – insbesondere in den Bereichen Zahlungsverkehr, Vermögensverwaltung, Corporate und Retail Banking sowie Kreditvergabe. Klar ist, dass die Weiterentwicklung der digitalen Landschaft die Interaktion der Kunden mit ihrer Bank tiefgreifend verändert. Daher tätigen wir bedeutende Investitionen, um die Nähe zu unseren heutigen Kunden sowie zur nächsten Kundengeneration zu erhalten und zu vertiefen. Denn die Kunden verlangen für jeden Aspekt ihrer Bankbeziehung auch mobile Lösungen und Zugang in Echtzeit. Unserem digitalen Angebot im Private Banking, das ab dem ersten Quartal 2015 weltweit eingeführt wird, kommt in diesem Zusammenhang eine zentrale Bedeutung zu. Es soll den Kunden eine anspruchsvolle, hochmoderne Multi-Channel-Erfahrung vermitteln. Wir erwarten, dass unsere Kunden durch diese interaktive Banking-Technologie einen direkteren Zugang zum Wissen und zu den Informationen unserer integrierten Bank erhalten werden. Das gibt ihnen die Möglichkeit, zu jeder Zeit und von jedem Ort aus die Informationen zu ermitteln, die für sie am wichtigsten sind, und entsprechend zu handeln. Wenn wir die Komplexität der Vermögensverwaltung auf benutzerfreundliche und regelkonforme Art über eine intelligente, webbasierte Plattform abwickeln, können wir bedeutende Wettbewerbsvorteile erzielen.

### **Herausforderung: Was unternimmt die Credit Suisse, um den sich wandelnden Bedürfnissen von Kunden in einem anspruchsvollen Umfeld zu begegnen?**

Antwort: Im Private Banking & Wealth Management laufen verschiedene gezielte Wachstumsinitiativen zur Ausrichtung unseres Angebots auf sich wandelnde Kundenbedürfnisse. Ein Beispiel ist unser neues Beratungsangebot Credit Suisse Invest, das

ab dem ersten Halbjahr 2015 in ausgewählten Märkten eingeführt wird. Im Mittelpunkt stehen dabei Flexibilität und Transparenz, denn die Kunden wählen die Anlagelösung, die sich am besten für ihre Bedürfnisse eignet, und erhalten ein klar definiertes Dienstleistungsangebot. Zusätzlich steht ihnen eine attraktive Preisgestaltung mit bedeutend niedrigeren Transaktions- und Depotgebühren zur Verfügung.

Zudem überarbeitete die Credit Suisse ihre Angebotspalette von Vermögensverwaltungsmandaten, um den Kunden auf der Basis eines optimierten Anlageprozesses seit November 2014 ein einfacheres, transparenteres und preisgünstigeres Angebot zur Verfügung zu stellen. Ein weiteres Programm ist unsere Strategic-Clients-Initiative, die darauf abzielt, unseren UHNWI-Kunden weltweit die besten Ideen und Lösungen sowie das gesamte Dienstleistungsangebot der integrierten Bank anbieten zu können.

### **Herausforderung: Die Medien beschäftigen sich 2014 verstärkt mit Dark Pools. Wie reagiert die Credit Suisse auf Kritik an deren Einsatz?**

Antwort: «Dark Pools» ist eine umgangssprachliche Bezeichnung für alternative Handelssysteme (Alternative Trading Systems, ATS). Dabei handelt es sich um automatisierte Crossing-Plattformen. Die Credit Suisse ist der Überzeugung, dass ein Zugang zur Liquidität alternativer Handelssysteme institutionelle Anleger bei der Reduktion ihrer Handelskosten unterstützen kann. In verschiedenen Regionen bietet die Credit Suisse ihren Kunden Zugang zu alternativen Handelssystemen, wie Crossfinder in den USA, einem bei der US-Börsenaufsichtsbehörde (Securities and Exchange Commission, SEC) registrierten und von dieser regulierten System. Die Vorsitzende der SEC und weitere globale Aufsichtsbehörden sprachen sich 2014 für eine erneute Überprüfung der derzeitigen Marktstruktur aus, einschliesslich «Dark Pools». Wir befürworten diese Initiative voll und ganz.

# Corporate Governance

**Wir sind bestrebt, jederzeit integer, verantwortungsbewusst, fair und transparent zu handeln, um das Vertrauen unserer Kunden, Aktionäre, Mitarbeitenden und weiteren Anspruchsgruppen zu sichern.**

Unsere Corporate Governance wendet international anerkannte Standards an. Wir halten uns an die Prinzipien aus dem Swiss Code of Best Practice zu Corporate Governance einschliesslich dessen Anhangs mit Empfehlungen zum Prozess der Festlegung von Managemententschädigungen. Als ein an der SIX Swiss Exchange kotiertes Unternehmen unterstehen wir der SIX-Richtlinie bezüglich Informationen zu Corporate Governance. Unsere Aktien notieren in Form von American Depositary Shares an der New York Stock Exchange (NYSE). Deshalb sind gewisse US-Richtlinien ebenfalls anwendbar.

## Ein verbindliches Regelwerk

Der Verwaltungsrat hat Corporate Governance Guidelines erlassen, die unser Verständnis von Corporate Governance erklären. Auch die Statuten, der Code of Conduct, das Organisations- und Geschäftsreglement, die Reglemente des Verwaltungsrats und seiner Kommissionen sowie das Vergütungsreglement sind massgeblich. Der Code of Conduct ist für alle Mitarbeitenden und Verwaltungsratsmitglieder verbindlich. Mitarbeitende müssen auch gesetzliche, aufsichtsrechtliche und interne Vorschriften sowie strenge professionelle Standards einhalten. Compliance beginnt für uns bereits bei der Personalauswahl und beinhaltet Schulungen, detaillierte Prozesse und Regelungen sowie wirkungsvolle Aufsichts- und Kontrollsysteme.

## Aktionärsrechte

Wir ermutigen unsere Aktionäre, an der Generalversammlung teilzunehmen und ihr Stimmrecht auszuüben. Um deren Entscheidungsprozess zu erleichtern, informieren wir transparent und veröffentlichen eine Finanzberichterstattung, die Leistung, Mission und strategische Ausrichtung des Unternehmens darstellt. Ferner gewährleistet unser Vergütungssystem einen umsichtigen Umgang mit Risiken und bringt die Interessen der Mitarbeitenden mit jenen der Aktionäre in Einklang (siehe Box). Der Verwaltungsrat ist dafür besorgt, die Corporate Governance der Credit Suisse entsprechend den internationalen Entwicklungen auszurichten.

## Risikomanagement

Das Risikomanagement ist zentral für die Förderung einer disziplinierten Risikokultur und schafft entsprechende Transparenz, damit die Geschäftsleitung ein angemessenes Risikoprofil definieren kann. Zudem wird ein sorgfältiger Umgang mit Risiken gewährleistet, sodass ein adäquates Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag sowie eine optimale Zuteilung des verfügbaren Kapitals innerhalb der Gruppe sichergestellt wird. Mittels einer vorausschauenden Risikomanagementkultur und guter Risikobeurteilungsinstrumenten minimieren wir Engagements mit unangemessenem Risiko. Weitere Informationen finden Sie im Geschäftsbericht 2014 der Credit Suisse Group oder unter: [credit-suisse.com/verantwortung/governance](http://credit-suisse.com/verantwortung/governance)

Dieses Kapitel behandelt den folgenden Issue (siehe Seiten 6–7):

- ◆ Corporate Governance

## Verantwortungsvolle Vergütungspolitik

Die Vergütungspolitik ist ein wichtiges Element unserer Bemühungen, qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen. Sie ist zentraler Teil unserer auf Integrität und Fairness ausgelegten Anreizstruktur. Aufgrund von Anregungen von Aktionären und Entwicklungen für Managerlöhne veränderten wir 2012 die Vergütungsstruktur für Mitglieder der Geschäftsleitung, die auch für 2014 die Grundlage für die Entschädigung der Geschäftsleitung war. Hierzu zählen individuelle Zielgrössen und Obergrenzen für leistungsabhängige Vergütungen sowie kurz- und langfristige Incentive Awards, die an die Erfüllung von Leistungszielen geknüpft sind. Allgemein wurden aufgeschobene variable Vergütungen für 2014 als Aktienansprüche, die teilweise an Malusbestimmungen gebunden sind, sowie in Form von Contingent Capital Awards (CCAs) zugeteilt. 2014 betrug der Personalaufwand der Gruppe CHF 11,3 Milliarden und war damit gegenüber 2013 stabil. Die variable Vergütung betrug 2014 CHF 3,3 Milliarden, was einem Rückgang von 9 Prozent gegenüber 2013 entspricht. Aufgrund der erheblichen Auswirkungen durch die Einigung in der US-Steuerangelegenheit haben sich die Verwaltungsrats- und Geschäftsleitungsmitglieder, die zum Zeitpunkt der Einigung im Verwaltungsrat und in der Geschäftsleitung waren, freiwillig zu einer Kürzung um 25 Prozent der Vergütung bzw. 20 Prozent der variablen Vergütung, die ihnen sonst 2014 zugeteilt worden wäre, bereit erklärt. In Übereinstimmung mit der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) wird die Gruppe an der Generalversammlung 2015 den Aktionären erstmals Empfehlungen für die Vergütung der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats zu einer bindenden Abstimmung vorlegen.

# Risikomanagement und Nachhaltigkeit

**Für unseren Geschäftserfolg ist es entscheidend, dass wir unsere Tätigkeit verantwortungsvoll ausüben. Von unseren Mitarbeitenden erwarten wir dabei Professionalität, Integrität sowie die Einhaltung von Rechtsvorschriften, Sorgfaltspflichten und Branchenstandards. In unserem Risikoprüfungsverfahren werden auch Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt.**

Es ist entscheidend, dass wir in allen unseren Geschäftsbereichen risiko- und verantwortungsbewusst handeln. Von ihren Mitarbeitenden erwartet die Credit Suisse entsprechend ein professionelles, korrektes und umsichtiges Verhalten. In unserem Verhaltenskodex (Code of Conduct) sind sechs ethische Werte und sechs professionelle Standards festgelegt, die für alle Mitarbeitenden und Verwaltungsratsmitglieder verbindlich sind (siehe Seite 5). Die Verpflichtung zur Einhaltung des Code of Conduct bildet einen festen Bestandteil unserer Arbeitsverträge sowie der jährlichen Leistungsbeurteilung zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitenden.

## **Verankerung von Nachhaltigkeit**

Auch unser Bekenntnis zur Nachhaltigkeit und damit die Berücksichtigung ökologischer und sozialer Aspekte in der Geschäftstätigkeit ist als professioneller Standard im Code of Conduct festgelegt. Ergänzend dazu erläutert unsere Erklärung zur Nachhaltigkeit die Ziele und Grundsätze, die unserer Verpflichtung zur Nachhaltigkeit zugrunde liegen. Sie nimmt zudem Bezug auf internationale Vereinbarungen, zu denen sich die Credit Suisse freiwillig bekennt. Dazu gehören unter anderem der UN Global Compact mit zehn Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung sowie die Erklärung für Finanzdienstleister des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP FI).

## **Freiwillige Branchenstandards – Equator Principles**

Neben internationalen Vereinbarungen bezüglich Nachhaltigkeit befolgt die Credit Suisse auch freiwillige Branchenstandards, die Sorgfaltspflichten für bestimmte Geschäftsbereiche festlegen. Dazu gehören die Equator Principles (EP), ein Rahmenwerk für den Umgang mit ökologischen

und sozialen Risiken, das Banken der Finanzierung grosser Industrie- und Infrastrukturprojekte zugrunde legen und welches auf den Umwelt- und Sozialstandards der International Finance Corporation (IFC) basiert. Bereits rund 80 internationale Finanzdienstleister haben die EP übernommen. Damit verpflichten sie sich dazu, Industrie- und Infrastrukturprojekte vor einer Finanzierungs- oder Beratungszusage mittels Verträglichkeitsprüfung analysieren zu lassen und Kunden aufzufordern, mögliche negative Folgen der Projekte durch konkrete Massnahmen zu reduzieren (z.B. Reduktion von Luft-, Wasser- oder Bodenverschmutzung, Konsultation und/oder Beteiligung der Lokalbevölkerung). Wir gehörten 2003 zu den Erstunterzeichnern der EP und waren massgeblich an der Entwicklung der neuesten Fassung (EP3) beteiligt. Nachdem wir 2013 den Übergang zu den EP3 vollzogen hatten, wendeten wir diese im letzten Jahr auf alle relevanten Transaktionen an, etwa in der Projektfinanzierung oder der Vergabe von Krediten.

Bei Finanzierungsprojekten im amerikanischen Stromerzeugungssektor berücksichtigen wir seit 2008 auch die Carbon Principles. Basierend auf diesem freiwilligen Branchenstandard wenden Banken eine verstärkte Sorgfaltspflicht zur Beurteilung und Berücksichtigung regulatorischer Risiken in Bezug auf CO<sub>2</sub>-Emissionen an. 2014 waren wir an keiner Transaktion beteiligt, die den Carbon Principles unterlag.

## **Menschenrechte respektieren**

Um unsere Verantwortung im Bereich der Menschenrechte wahrzunehmen, richten wir uns nach der Internationalen Charta der Menschenrechte sowie den entsprechenden Prinzipien des UN Global Compact. Wir nehmen die damit verbundenen Grundsätze in unsere eigenen Weisungen auf und berücksichtigen sie in unserer Geschäftstätigkeit. Ebenso erwarten wir von unseren Geschäftspartnern, dass sie die Menschenrechte anerkennen und achten. Im September 2014 hat die Credit Suisse zudem ihre Erklärung zur Achtung der Menschenrechte publiziert. Sie erläutert die Grundlage unserer Verpflichtung, die Menschenrechte zu respektieren und beschreibt Vorgehen, Prozesse und Hilfsmittel, um diese umzusetzen.

Bei der Umsetzung unserer Menschenrechtsverpflichtung orientieren wir uns am UNO-Rahmenwerk Protect, Respect and Remedy. Dieser Bezugspunkt für die Diskussion über Wirtschaft und Menschenrechte beschreibt die Pflicht von Staaten zum Schutz der Menschenrechte, die

Verantwortung von Unternehmen zur Achtung der Menschenrechte sowie die gemeinsame Verpflichtung, Menschen, die durch wirtschaftliche Aktivitäten geschädigt wurden, den Zugang zu einem wirksamen Rechtsbehelf zu ermöglichen. Eine Orientierungshilfe für die Umsetzung dieses Rahmenwerks bieten die UNO-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte aus dem Jahr 2011.

Gemeinsam mit anderen Banken haben wir 2011 die sogenannte Thun-Gruppe initiiert – eine informelle Arbeitsgruppe, die das Ziel verfolgt, zu einem besseren Verständnis zu gelangen, was die UNO-Leitprinzipien für den Bankensektor konkret bedeuten. Als Resultat dieser Zusammenarbeit stellte die Thun-Gruppe hierzu bereits im Oktober 2013 ein Diskussionspapier vor. Zudem hat die Thun-Gruppe im Juni 2014 einen Anlass mit Anspruchsgruppen veranstaltet, der unter anderem Beschwerdeverfahren im Bereich der Menschenrechte thematisierte.

Wir unterscheiden drei Ebenen, auf denen sich unsere Geschäftstätigkeit auf unsere Anspruchsgruppen auswirken kann und wo wir Einfluss nehmen können. Den direktesten Berührungspunkt mit Menschenrechten und die grössten Einflussmöglichkeiten haben wir bei der Gestaltung der Arbeitsbeziehungen zu unseren Mitarbeitenden. Auch in unseren Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten und externen Dienstleistern sind wir bestrebt, die Einhaltung der Menschenrechte sicherzustellen (siehe Box). Unsere Finanzprodukte und -dienstleistungen sind der dritte Einflussbereich mit möglichen Berührungspunkten zu Menschenrechtsfragen. Finanzdienstleistungen wie die Vergabe von Krediten oder die Ausgabe von Anleihen oder Aktien können mit negativen Einflüssen verbunden sein, insbesondere wenn sie Geschäftstätigkeiten aufseiten unserer Kunden unterstützen, welche die Menschenrechte tangieren könnten (indem sie z. B. die Sicherheit, die Gesundheit oder die Existenzgrundlage lokaler Gemeinschaften gefährden). Kritische Aspekte von Transaktionen bezüglich Menschenrechten klärt die Credit Suisse deshalb in einem klar definierten Risikoprüfungsverfahren ab (siehe Seite 20). Wir ermutigen unsere Anspruchsgruppen, Fälle zu melden, in denen unsere Produkte und Dienstleistungen potenziell oder tatsächlich Menschenrechte beeinträchtigen.

Nachdem die Credit Suisse 2013 den Walk Free Pledge unterzeichnet hatte, durch den sich Unternehmen verpflichten, keine Form der modernen Sklaverei in ihrer Geschäftstätigkeit und im Umgang mit Lieferanten zu tolerieren, wurden im Jahr 2014 Credit Suisse Mitarbeitende im Frontbereich verstärkt zu Menschenrechtsthemen sensibilisiert. Um die Diskussion im Bereich der Menschenrechte mitzuverfolgen, beteiligen wir uns auch an einer entsprechenden Arbeitsgruppe der UNEP FI. Zudem haben wir im Dezember 2014 erneut am UNO-Forum für Wirtschaft und Menschenrechte teilgenommen, wo die Thun-Gruppe auf einem Panel zum Thema Finanzsektor und Menschenrechte vertreten war.

## Sektorweisungen und -richtlinien

Es gibt Wirtschaftszweige, die in sozialer oder ökologischer Hinsicht besonders exponiert sind, wie unter anderem die Bereiche Öl und Gas, Bergbau, Wasserkraft, Kernkraft, kontroverse Waffen, Forst- und Agrarwirtschaft sowie die Palmölproduktion. Zur Beurteilung möglicher Transaktionen mit Kunden aus diesen Branchen hat die Credit Suisse spezifische, weltweit gültige Weisungen und Richtlinien festgelegt, welche Standards internationaler Organisationen wie der UNO oder der Weltbank berücksichtigen. Diese beinhalten unter anderem folgende Themen:

- Die Einhaltung sektorspezifischer, international anerkannter Standards bezüglich Umwelt und Menschenrechten
- Massnahmen zur Berücksichtigung und zum Schutz der Umwelt
- Schutz der Gesundheit und der Sicherheit der Mitarbeitenden der jeweiligen Unternehmen und umliegender Gemeinschaften
- Berücksichtigung der Menschenrechte der regionalen Bevölkerung

Unsere Weisungen enthalten auch Geschäftsfelder und -praktiken, deren Finanzierung die Credit Suisse ausdrücklich ausschliesst. Ausnahmen werden nur im Einzelfall

### Code of Conduct für Lieferanten und «Know Your Supplier»

Die Credit Suisse will ihre Geschäftsbeziehungen zu Dienstleistern und Lieferanten fair und professionell gestalten. Von unseren Geschäftspartnern erwarten wir im Gegenzug, dass sie verantwortungsvoll mit Risiken umgehen, ihre Geschäfte gesetzeskonform, sozial- und umweltverträglich führen und sich ethischen Massstäben verpflichten. Wir haben deshalb im Jahr 2010 einen Code of Conduct für Lieferanten eingeführt. Darin benennen wir Anforderungen im Hinblick auf geschäftliche Integrität und Ethik, Umweltschutz, Arbeits- und Sozialstandards sowie allgemeine Geschäftsgrundsätze und Managementsysteme. Diese können auch über die Einhaltung der vor Ort geltenden Gesetze hinausgehen.

2012 hat die Credit Suisse weltweit den «Know Your Supplier»-Risikoeinschätzungsprozess eingeführt, der unter anderem die Umwelt- und Arbeitsstandards von Lieferanten und Dienstleistern untersucht. Der strukturierte Prozess baut auf globalen Recherchen zu Umweltthemen und Arbeitsrecht auf und ist Teil des Beschaffungsprozesses. Basierend auf verschiedenen Kriterien wird das Risiko eingeschätzt und wo notwendig werden Massnahmen zur Risikominderung getroffen. Spezifische Klauseln mit Umweltschutzvorschriften und Arbeitsnormen, die unsere Lieferanten einzuhalten haben, wurden aktualisiert und werden künftig in Lieferantenverträge für bestimmte Waren und Dienstleistungen aufgenommen.

## Prüfung von Nachhaltigkeitsrisiken im Reputations-Risiko-Prüfungs-Prozess

### 1. Klassifizierung von Risiken und Verantwortung

Potenzielle Risiken hinsichtlich der Auswirkung auf Umwelt und lokale Gemeinschaften

Weitere potenzielle Risiken

Interne Fachstelle Sustainability Affairs

Verschiedene Fachabteilungen

### 2. Beurteilung und Empfehlung

#### Gemäss den Weisungen und Richtlinien zu prüfende Elemente

Analyse der Transaktion

Analyse verschiedener risikospezifischer Aspekte

Überprüfung der Identität und der Tätigkeiten des potenziellen Kunden

Inbetrachtziehen des regulatorischen, politischen und gesellschaftlichen Umfelds

Analyse der ökologischen und gesellschaftlichen Aspekte der Kundentransaktion

### 3. Überprüfung und Entscheid

#### Entscheid durch Regional Reputational Risk Approver

(Bewilligung/Bewilligung unter Auflagen/Ablehnung)

Fakultative Eskalation

#### Entscheid durch regionalen CEO (bzw. das EMEA Reputational Risk Committee) oder CRO

(Bewilligung/Bewilligung unter Auflagen/Ablehnung)

gemäss dem Reputations-Risiko-Prüfungs-Prozess der Bank gewährt. Eine Zusammenfassung unserer Sektorweisungen und -richtlinien ist einsehbar unter: [credit-suisse.com/sectorweisungen](http://credit-suisse.com/sectorweisungen)

Um die Integration von Themen wie Klimawandel, Biodiversität, Ressourcenknappheit und Menschenrechte in unserer Risikobeurteilung weiter voranzutreiben, aktualisieren wir die Sektorweisungen und -richtlinien laufend gemäss den aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen. 2014 haben wir zudem eine Studie über den Stromerzeugungssektor durchgeführt. Sie befasste sich mit den ökologischen und sozialen Risiken von Transaktionen in diesem Sektor, insbesondere im Zusammenhang mit drei Stromerzeugungstechnologien: Kohle, Wasserkraft und Kernkraft. Dabei ging es um Praktiken der Finanzindustrie, unter anderem auch von Entwicklungsfinanzierungsinstituten. Anhand der Ergebnisse sollen die internen Richtlinien der Credit Suisse für den Stromsektor verfeinert werden.

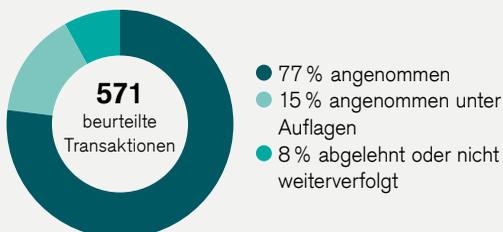
### Bankweites Risikoprüfungsverfahren

Falls Grund zur Annahme besteht, dass ein potenzielles Geschäft oder eine potenzielle Beziehung mit einem Kunden ein inakzeptables Risiko birgt oder nicht im Einklang steht mit bestehenden Abkommen oder unseren internen Vorgaben und Weisungen, kommt ein bankweit standardisiertes Risikoprüfungsverfahren (Reputational Risk Review Process, RRRP) zur Anwendung, zu dem, wo angemessen, auch unabhängige externe Fachleute beigezogen werden. Potenzielle Risiken können aus verschiedenen Gründen entstehen, etwa aufgrund von Art und Zweck einer geplanten Transaktion oder Dienstleistung, der Identität oder Aktivität eines potenziellen Kunden oder des regulatorischen und politischen Klimas, in dem eine Transaktion stattfindet.

### Beurteilung von Nachhaltigkeitsrisiken

Im bankweiten RRRP, oder vorhergehend dazu, werden auch Risiken bezüglich Umwelt oder Menschenrechten geprüft. Wenn eine Transaktion ein entsprechendes potenzielles Risiko birgt, klärt die interne Fachstelle Sustainability Affairs unter Anwendung des Prüfungsprozesses ab, ob der potenzielle Kunde die jeweiligen Branchenstandards einhält und das Geschäft den spezifischen Weisungen und Richtlinien der Credit Suisse entspricht. Auf der Grundlage dieser Abklärungen legt Sustainability Affairs einem vom jeweiligen Unternehmensbereich unabhängigen regionalen Verantwortlichen (dem Regional Reputational Risk Approver) eine Einschätzung vor. Dieser hat die Befugnis, die Beteiligung an einer Transaktion oder Dienstleistung zu erlauben, mit Auflagen zu versehen oder abzulehnen. Bei besonders komplexen oder regionsübergreifenden Trans-

## Transaktionen, die 2014 hinsichtlich möglicher Umwelt- und Menschenrechtsrisiken beurteilt worden sind



## Prüfung von Nachhaltigkeitsrisiken 2014

	Beurteilte Transaktionen <sup>1</sup>		Equator-Principles-Transaktionen <sup>2</sup>			
	2014	2013	2014		2013	
			Anzahl <sup>3</sup>	Umfang <sup>4</sup>	Anzahl <sup>3</sup>	Umfang <sup>4</sup>
<b>Nach Region</b>	<b>571</b>	<b>519</b>	<b>2</b>	<b>267</b>	<b>8</b>	<b>455</b>
Schweiz	211	188	1	17	1	50
Europa, Naher Osten und Afrika	99	111	1	250	3	200
Americas	99	77	0	0	2	100
Asien-Pazifik	162	143	0	0	2	105
<b>Nach Sektor</b>	<b>571</b>	<b>519</b>	<b>2</b>	<b>267</b>	<b>8</b>	<b>455</b>
Bergbau	148	158	0	0	6	355
Forst- und Agrarwirtschaft	57	39	0	0	0	0
Öl und Gas	142	113	0	0	1	50
Energieerzeugung und -übertragung	47	36	1	17	0	0
Chemische Produkte	19	17	0	0	0	0
Rüstung und Militär	31	35	0	0	0	0
Infrastruktur und Transport	44	58	1	250	1	50
Andere	83	63	0	0	0	0

Für umfassende Daten gemäss den Vorgaben der Equator Principles 3 siehe: [credit-suisse.com/equatorprinciples/de](http://credit-suisse.com/equatorprinciples/de)

<sup>1</sup> Inklusiv Equator-Principles-Transaktionen.

<sup>2</sup> Equator-Principles-Transaktionen werden in verschiedene Risikokategorien (A–C; A als höchstes Risiko) eingeteilt. Je nach Risikograd sind zusätzliche Abklärungen und Massnahmen erforderlich. 2014 wurde 1 Transaktion als Kategorie A klassifiziert (2013: 2), 0 als Kategorie B (2013: 5) und 1 als Kategorie C (2013: 1).

<sup>3</sup> Ab 2014 erfordern die Equator Principles die Berichterstattung zu Transaktionen, die im Berichtsjahr abgeschlossen wurden. Die Zahlen für 2013 und 2014 sind deshalb nicht vergleichbar, da 2013 alle Transaktionen, die im Berichtsjahr erstmals überprüft wurden, gezählt wurden.

<sup>4</sup> In Millionen USD.

aktionen kann die Entscheidung an den regionalen CEO<sup>1</sup> oder den Chief Risk Officer herangetragen werden.

Die oberste Verantwortung für die Überwachung von Prüfungsprozessen und Richtlinien sowie die Diskussion von Reputationsrisiken und Nachhaltigkeitsthemen liegt beim Reputational Risk Sustainability Committee (RRSC). Das RRSC setzt sich aus Mitgliedern der Geschäftsleitung und den Leitern von divisionsübergreifenden Fachbereichen (wie Rechtsdienst, Public Policy, Risikomanagement, Sustainability Affairs und Kommunikation) zusammen und wird vom Chief Risk Officer der Bank präsiert. Vier regionale Risikogremien unterstützen das RRSC.

2014 hat die Abteilung Sustainability Affairs im Rahmen des Risikoprüfungsverfahrens 571 Transaktionen oder Kundenbeziehungen zur Einschätzung von Umwelt- und Menschenrechtsaspekten analysiert. Davon wurden 440 Geschäfte (77 Prozent) angenommen, 88 (15 Pro-

zent) erhielten eine Bewilligung unter Auflagen, und 43 (8 Prozent) wurden abgelehnt (z. B. aufgrund der Nichteinhaltung der von uns geforderten Standards) oder nicht weiterverfolgt – unter anderem aufgrund ungünstiger Marktbedingungen oder weil beträchtliche zusätzliche Abklärungen nötig gewesen wären, um sicherzustellen, dass die Geschäfte mit unseren Nachhaltigkeitsstandards im Einklang stehen. Nicht erfasst bei diesen Daten sind jene potenziellen Transaktionen oder Geschäftsbeziehungen, die nicht formell geprüft wurden, weil das entsprechende Geschäft bereits nach Auffassung des Kundenberaters oder seines Vorgesetzten den Anforderungen und Richtlinien der Bank nicht genügte und infolgedessen von Beginn weg abgelehnt wurde.

### Dialog zu Nachhaltigkeit und Sorgfaltspflichten

Die Credit Suisse pflegt mit verschiedenen Anspruchsgruppen einen Dialog zu Nachhaltigkeitsthemen, die für die Bank relevant sind. So führten wir 2014 Diskussionen zu Themen wie Menschenrechte und Geschäftstätigkeit,

<sup>1</sup> In der Region Europa, Naher Osten und Afrika an das EMEA Reputational Risk Committee.

Naturschutzfinanzierung oder der Rolle von ESG-Kriterien (ökologischen, sozialen und Governance-Kriterien) im Bankenwesen und organisierten in New York einen runden Tisch zum Thema Risikomanagement im Umwelt- und sozialen Bereich im Investment Banking. Zudem sprachen wir an einem Treffen in Amsterdam mit anderen Banken und mit Nichtregierungsorganisationen (NGOs) über die Rolle von Banken in der Gesellschaft und nahmen an den jährlichen Treffen im Rahmen der Equator Principles und der UNEP FI teil. An diesen Anlässen tauschten sich Fachpersonen aus der Finanzdienstleistungsindustrie aus und diskutierten über wichtige Themen und entsprechende Fallstudien.

### Weiterbildung und Erfahrungsaustausch

Um das erforderliche Wissen zum Umgang mit Umwelt- und Menschenrechtsrisiken im Unternehmen zu verankern und die Mitarbeitenden für diese Themen zu sensibilisieren, führen wir Schulungen durch. Unser Ausbildungskonzept zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken umfasst drei Module: allgemeine Schulungen zum Thema Credit Suisse und Nachhaltigkeit, Erläuterungen zum Risikoprüfungsverfahren für Mitarbeitende mit Kundenkontakt und branchenspezifische Vertiefungen für Berater von Kunden aus exponierten Sektoren. Dieses Konzept wird durch Intranet-E-Learning-Module ergänzt. Spezifische, auf die Bedürfnisse der Frontbereiche abgestimmte Trainings blieben auch im Jahr 2014 eine wichtige Massnahme und fanden an diversen Standorten oder per Telefonkonferenz statt: Insgesamt wurden im Berichtsjahr 690 Mitarbeitende zum Thema Nachhaltigkeitsrisiken geschult (ohne E-Learning-Module).

Angesichts der zunehmenden Bedürfnisse von Finanzinstituten in Schwellenländern, Kapazitäten für die Förderung eines nachhaltigen Finanzwesens aufzubauen, hat die Credit Suisse den WWF bei der Erstellung eines Handbuchs zu ESG-Kriterien («ESG Integration for Banks») unterstützt, das im August 2014 veröffentlicht wurde. Wir beteiligten uns zudem an einer Reihe von Workshops in Singapur, Malaysia und Thailand, die durch die Börsen des jeweiligen Landes unterstützt wurden.

---

Dieses Kapitel behandelt die folgenden Issues (siehe Seiten 6–7):

- ◆ Compliance-Kultur und Verhalten
- Umgang mit Umwelt- und sozialen Risiken

[credit-suisse.com/verantwortung/banking](http://credit-suisse.com/verantwortung/banking)

## Herausforderungen und Antworten 2014



**Herausforderung: Unsere Geschäftstätigkeit bringt es bisweilen mit sich, dass wir über kontroverse Geschäfte entscheiden müssen, bei denen die Folgen für Umwelt und Gesellschaft – je nach Perspektive und Interessenlage – unterschiedlich beurteilt werden. Wie geht die Credit Suisse diese Herausforderung an?**

Antwort: Unternehmen aus exponierten Sektoren nehmen häufig eine volkswirtschaftlich zentrale Rolle bei der globalen Rohstoff- und Energieversorgung ein. Zudem sind sie nicht selten wichtige Arbeitgeber in oftmals wirtschaftsschwachen Regionen. Andererseits haben gerade die Projekte und Tätigkeiten solcher Unternehmen zum Teil erhebliche Auswirkungen auf Klima, Biodiversität, Wasser oder die Einwohner eines bestimmten Gebiets. Wir sind uns der Spannungen bewusst, die in diesem Zusammenhang auftreten können, und sind bestrebt, sie zu identifizieren und zu bewältigen. Wir bemühen uns, bei der Prüfung der damit verbundenen Risiken und der Berücksichtigung der Interessen verschiedener Anspruchsgruppen hohe Standards einzuhalten.

**Herausforderung: Die Credit Suisse führt regelmässige Gespräche mit NGOs über Umwelt- und Sozialthemen. Allerdings können grundsätzliche Unterschiede zwischen den Zielen einer NGO und der Aufgabe eines Unternehmens bestehen. Wie geht die Credit Suisse mit den unterschiedlichen Sichtweisen dieser Anspruchsgruppen um?**

Antwort: Wir beteiligen uns an Veranstaltungen und Diskussionen über relevante Themen, um einen konstruktiven Dialog mit NGOs zu führen. Zudem engagieren wir uns in bilateralen Gesprächen. Selbst wenn die Meinungen zu diesen Themen divergieren können, ist dieser Austausch für uns wichtig, da er den Perspektivenwechsel fördert und gegenseitiges Verständnis ermöglicht. Beispiele für den Dialog mit NGOs 2014 umfassen unsere Teilnahme am UNO-Forum für Wirtschaft und Menschenrechte sowie Gespräche mit zivilgesellschaftlichen Organisationen im Rahmen unseres Engagements in der Thun-Gruppe. Zudem haben wir aktiv bei der Entwicklung des WWF-Handbuchs «ESG Integration for Banks» mitgewirkt.

**Herausforderung: Bei der Frage, welche sozialen und ökologischen Risiken und Auswirkungen akzeptabel sind, befinden sich die Normen im Wandel. Wie kann die Credit Suisse ihre Weisungen zu exponierten Branchen in diesem Zusammenhang so weiterentwickeln, dass sie dem Wunsch der Kunden nach stabilen und berechenbaren Rahmenbedingungen entsprechen?**

Antwort: Durch unsere Mitgliedschaft in verschiedenen Organisationen (z.B. Equator Principles, Thun-Gruppe, UN Global Compact) und durch regelmässige Gespräche mit verschiedenen Anspruchsgruppen, inklusive unserer Kunden, beteiligen wir uns am Dialog über ökologische und soziale Themen. Vor diesem Hintergrund überprüfen wir regelmässig unsere Aktivitäten und Geschäfte. Daher aktualisieren wir unsere sektorspezifischen Weisungen laufend entsprechend den neuesten Entwicklungen und Herausforderungen und identifizieren ökologische, gesellschaftliche oder regulatorische Trends, auf die wir unser Wissen als Finanzintermediäre anwenden können, um sie zu adressieren.

# Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen

**Die Kundennachfrage nach Produkten und Dienstleistungen, die ökonomische, ökologische und soziale Aspekte verbinden, wächst kontinuierlich. Die Credit Suisse bietet eine breite Palette von entsprechenden Produkten und Dienstleistungen an und eröffnet Anlegern so Möglichkeiten zu nachhaltigen Investitionen.**

Um der steigenden Nachfrage nach Anlagemöglichkeiten gerecht zu werden, die auf die persönlichen Werte und Ziele unserer Kunden eingehen, haben wir 2014 unser bankweites Produkt- und Dienstleistungsangebot mit ökologischem und sozialem Schwerpunkt weiter ausgebaut. Zu unseren nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen zählen Indexlösungen, Vermögensverwaltungsmandate und Musterportfolios sowie thematische Anlagen und verantwortungsvolle Investments über alle Anlageklassen, wie beispielsweise nachhaltigen Immobilien oder Naturschutzfinanzierung. Die entsprechenden Investitionsinstrumente decken unterschiedliche Risiko-Rendite-Profile ab. Bei der Entwicklung von Produkten und weiteren Angeboten in diesem Bereich arbeitet die Credit Suisse mit Experten von Forschungsinstituten, Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und führenden Thinktanks zusammen.

Die Credit Suisse vermittelt Anlagelösungen, die auf unserem Drei-Säulen-Konzept Philanthropy Services & Responsible Investment (PS&RI) basieren (siehe Seite 24). Die verantwortlichen Teams helfen Kunden dabei, im Rahmen der Verwaltung ihres Vermögens soziale und ökologische Ziele zu berücksichtigen, beispielsweise durch die Schaffung philanthropischer Strukturen, Investitionen in Produkte in den Bereichen Impact Investment und Mikrofinanz oder durch die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in ihre Anlageportfolios.

## Philanthropy Services

Im Bereich Philanthropie arbeiten die regionalen Berater der Credit Suisse eng mit Kunden zusammen, um ihnen dabei zu helfen, ihre persönlichen Werte und ihre sozialen Ziele in ihr Engagement und in ihre Investment-Strategie zu integrieren. Abgestimmt auf Bedürfnisse und Ressourcen bestimmen unsere Spezialisten die Strategie für die jeweiligen philanthropischen Ziele. Dies umfasst eine individuelle

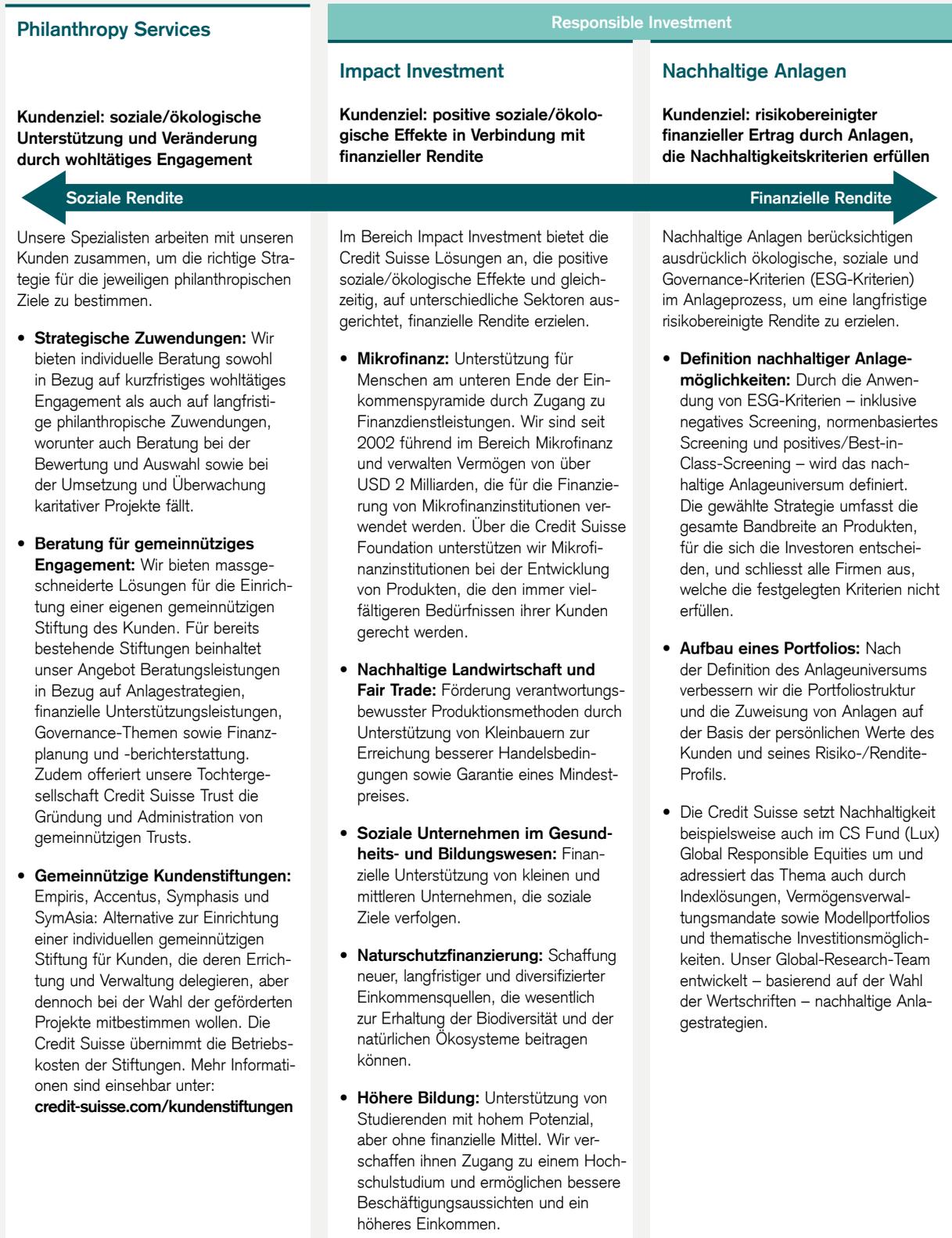
Beratung in Bezug auf strategisches Engagement – einschliesslich der Bewertung und Auswahl bestehender Projekte –, die Einrichtung gemeinnütziger Strukturen, inklusive Stiftungen und Trusts, sowie deren laufende Beratung zu den Themen Governance, Fördermittelvergabe, Anlagestrategien, Finanzplanung und -berichterstattung sowie Stiftungsverwaltung. Ebenfalls bieten wir Kunden die Möglichkeit an, Unterstiftungen unter der Schirmherrschaft einer der gemeinnützigen Dachstiftungen der Credit Suisse zu errichten: Accentus, Empiris und Symphasis in der Schweiz oder SymAsia in Singapur. Seit ihrer Gründung haben die Schweizer Dachstiftungen mehr als 1'800 gemeinnützige Projekte in der Schweiz und anderen Ländern mit insgesamt über CHF 80 Millionen unterstützt. SymAsia in Singapur hat seit ihrer Gründung 2010 zweckgebundene Zustiftungen von mehr als USD 45 Millionen erhalten und rund USD 22 Millionen vergeben.

2014 führten Accentus, Empiris und Symphasis über 280 Projekte in Entwicklungsländern und in der Schweiz durch. Ihre Projekte in den Entwicklungsländern konzentrierten sich auf Bildung und Ökologie, in der Schweiz lag der Schwerpunkt auf Kulturgeschichte, Jugendsport und der Förderung von Plattformen zur gesellschaftlichen Integration von kranken, behinderten und benachteiligten Menschen. Die Stiftung Empiris unterstützte Projekte, die einen wichtigen Beitrag zur Erforschung von Krankheiten wie Krebs, Parkinson und Alzheimer leisteten. SymAsia hat eine Vielzahl von Anliegen gefördert, von Bildungsprojekten mit Stipendienvergabe bis zur Stärkung unterprivilegierter Frauen durch berufliche Schulungen.

## Impact Investment und Mikrofinanz

Im Bereich Impact Investment bietet die Credit Suisse Lösungen an, die positive soziale und/oder ökologische Effekte und gleichzeitig eine finanzielle Rendite erzielen, und verwaltet zurzeit Vermögen von über USD 2,6 Milliarden. So investieren wir in unterschiedlichen Sektoren in kleine und mittlere Unternehmen, die soziale und/oder ökologische Ziele verfolgen, indem wir ihnen das für ihr Wachstum benötigte Kapital zur Verfügung stellen. Ebenso unterstützen wir zusammen mit unseren Kunden Kleinbauern ohne direkten Zugang zu Finanzdienstleistungen oder zu Märkten für ihre Produkte dabei, höhere Erträge und bessere Handelsbedingungen zu erzielen. Bisher haben wir so bereits über 50'000 Bauern unterstützt. 2014 legten wir als weitere Neuerung unsere erste Higher Education

## Das wertebasierte Investment-und-Philanthropie-Konzept der Credit Suisse



Note auf, um mehr als 500 begabten Studierenden in Entwicklungsländern den Zugang zu höherer Bildung zu ermöglichen. Im Bereich Naturschutzfinanzierung (Conservation Finance) lancierten wir mit den Nature Conservation Notes ein Impact-Investment-Produkt, das auf Anlagen in die nachhaltige Agroforstwirtschaft und den Erhalt von Ökosystemen fokussiert (siehe Box).

Investitionen im Bereich Mikrofinanz sollen ökonomisch benachteiligten Personen, besonders in Entwicklungs- und Schwellenländern, den Zugang zu Kleinkrediten, Versicherungsprodukten und anderen Finanzdienstleistungen erleichtern und ihnen so helfen, Kleinunternehmen aufzubauen und sich damit eine Lebensgrundlage zu schaffen. So haben wir mithilfe unserer Fonds und Initiativen im Jahr 2014 über 2,4 Millionen Menschen einen besseren Zugang zu Finanzdienstleistungen ermöglicht.

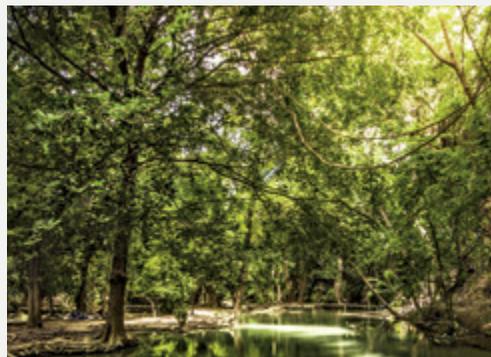
Unsere Division Investment Banking bietet eine Reihe von Beratungsdienstleistungen zu Börsengängen und anderen Kapitalmarkttransaktionen im Mikrofinanzsektor an. In der Division Private Banking & Wealth Management bestehen unsere aktuellen Angebote unter anderem aus zahlreichen globalen Mikrofinanzfonds, drei Local Currency Microfinance Notes, von denen die dritte 2014 neu herausgegeben wurde, und einem Private-Equity-Dachfonds, über den sich Anleger an Kleinunternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern beteiligen können. Aufbauend auf ihrer langjährigen Partnerschaft mit Accion weitete die Credit Suisse ihr Angebot im Bereich Impact Investment 2014 auf die USA aus und wurde Vertriebspartner des Accion Frontier Inclusion Fund, dessen Schwerpunkt auf neuen Technologien und Geschäftsmodellen liegt, die Finanzdienstleistungen für Menschen am unteren Ende der Einkommenspyramide verfügbar machen.

Ziel unserer Aktivitäten im Mikrofinanzbereich ist die finanzielle Eingliederung der schätzungsweise zwei Drittel der Weltbevölkerung, die noch immer keinen Zugang zu grundlegenden Finanzdienstleistungen haben. Mit der Microfinance Capacity Building Initiative (MCBI) und dem Global Citizens Program (siehe Seiten 39–41) setzen wir uns auch für die verantwortungsvolle Entwicklung und das Wachstum des Sektors ein. Im Oktober 2014 lancierten wir unseren neuen MCBI-Finanzierungszyklus. Neuer Schwerpunkt ist, Marktentwicklung und Innovation zu fördern, indem die Fähigkeit von Mikrofinanzinstitutionen – und dadurch auch von Investoren in diesem Bereich – gestärkt wird, den immer vielfältigeren finanziellen Bedürfnissen von Menschen am unteren Ende der Einkommenspyramide gerecht zu werden. Dies umfasst Sektoren wie Wohnungsbau, Gesundheit oder Bildung.

### Nachhaltige Anlagen

Nachhaltige Anlagen verfolgen einen etablierten Anlageansatz, der ausdrücklich ökologische, soziale und Governance-Kriterien (ESG-Kriterien) in den Anlageprozess einbezieht,

### Nature Conservation Notes



Ausgehend von Research-Aktivitäten im Bereich Naturschutzfinanzierung (zum Beispiel einer gemeinsam mit dem WWF erstellten Studie) lancierte die Credit Suisse im Dezember 2014 die Nature Conservation Notes. Dieses neue Produkt im Bereich Naturschutz konzentriert sich auf Anlagen in die nachhaltige Agroforstwirtschaft und den Erhalt von Ökosystemen sowie in ein Portfolio nachhaltiger Anleihen. Die Notes ermöglichen die Unterstützung von Naturschutzaktivitäten in rund 20 Ländern und die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung lokaler Gemeinschaften in diesen Ländern durch die Erträge aus Projekten, die vom Luxemburger Impact-Investment-Fonds Althelia Climate Fund finanziert werden. Durch den Verkauf nachhaltiger zertifizierter Rohstoffe und durch Zahlungen für Ökosystemleistungen werden finanzielle Erträge für die Anleger des Fonds erwirtschaftet. Mit der Finanzierung von in lokalen Gemeinschaften verankerten Organisationen und von Massnahmen zum Schutz der Biodiversität und von Gewässern sowie zur Bekämpfung des Klimawandels werden soziale und ökologische Effekte erzielt.

### Verwaltete Vermögen mit hohem Nutzen für Gesellschaft und Umwelt<sup>1</sup>

2014 in Mio. CHF

8'974

2013 in Mio. CHF

7'304

<sup>1</sup> Zu dieser Kategorie gehören verschiedene Fonds und andere Vermögenswerte mit dem Ziel, einen hohen Nutzen für Gesellschaft und Umwelt zu erreichen (Socially Responsible Investments, SRI). Beispiele dafür sind nachhaltige Vermögensverwaltungsmandate und Anlagen in den Bereichen nachhaltige Immobilien und Mikrofinanz.

## Nachhaltigkeits- und thematische Indizes der Credit Suisse

Indexname	Beschreibung
Credit Suisse Social Awareness Index	60 Aktien von Unternehmen, die nach den ökologischen, sozialen und Governance-Kriterien des MSCI ESG Research Impact Monitor als sozial verantwortungsbewusst gelten
Credit Suisse Global Warming Index	40 Unternehmen, die in den Bereichen erneuerbare Kraftstoffe und Elektrizität, Emissionsbegrenzung und Nachfrigesteuerung tätig sind
Credit Suisse Water Index	30 Unternehmen aus den Bereichen Wassertechnologie, -versorgung, -infrastruktur und -reinigung
Renewable Energy Index Switzerland	Konjunkturindikator für Umsatz und Auftragsbestand, Lieferfristen, Lagerbestand und Beschäftigung im Sektor für nachhaltige Energielösungen
Credit Suisse Lesbian, Gay, Bisexual and Transgender (LGBT) Equality Portfolio and Index	Umfasst Unternehmen, die eine aktive und führende Rolle bei der Förderung und Durchsetzung der Gleichbehandlung von LGBT-Mitarbeitenden einnehmen

um eine verbesserte langfristige risikobereinigte Rendite zu erzielen. Die Credit Suisse bietet ein breites Spektrum an Lösungen für Kunden an, die Nachhaltigkeitskriterien in ihr Portfolio integrieren möchten. Unser Angebot umfasst Indexlösungen, Vermögensverwaltungsmandate, Musterportfolios und thematische Anlagen sowie Produkte aus allen Anlageklassen. Zudem greift die Credit Suisse das Thema Nachhaltigkeit mit dem Credit Suisse Fund (Lux) Global Responsible Equities und dem Credit Suisse Real Estate Fund Green Property auf.

2014 haben wir die Principles for Responsible Investment (PRI) unterzeichnet. Damit betonen wir unsere Verpflichtung, im besten langfristigen Interesse unserer Kunden zu handeln und zu diesem Zweck ESG-Kriterien noch vertiefter in unsere Anlageprozesse und -entscheidungen einzubeziehen. Neben der Berücksichtigung von Finanzdaten ziehen Anlageverantwortliche auch nicht-finanzielle ESG-Informationen heran, um sich ein umfassenderes Bild eines Unternehmens und seiner Geschäftstätigkeit zu verschaffen und so bessere Anlageentscheidungen zu treffen. Die Credit Suisse setzt sich bereits seit über zehn Jahren für die Integration von ESG-Kriterien ein, und das Engagement für die PRI eröffnet die Möglichkeit, diese Bestrebungen auf der Basis eines allgemein etablierten Rahmenwerks voranzubringen.

Das PRI-Engagement betrifft nicht nur unser Asset-Management-Geschäft, sondern umfasst auch die Bereiche Wealth Management Clients und Corporate & Institutional Clients in der Division Private Banking & Wealth Management. Um die Umsetzung der PRI zu unterstützen, arbeiten Portfoliomanager, Anlageanalysten, Research-Analysten und speziell zuständige Investmentmitarbeitende in einem bereichsübergreifenden Team zusammen, das verschiedene Anlageklassen und Regionen abdeckt. Zudem beteiligen wir uns an diversen Initiativen

wie dem Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG), der Association for Sustainable & Responsible Investment in Asia (ASRIA) sowie der Global Real Estate Sustainability Benchmark. Die Credit Suisse steht auch in einem direkten Dialog mit Unternehmen über ESG-Fragen. Dabei beraten wir die Unternehmen zu wichtigen ESG-Themen und halten sie zu einer transparenteren Berichterstattung in diesem Bereich an.

### Nachhaltige Immobilien

Mit verwalteten Vermögen von mehr als CHF 41 Milliarden am Jahresende 2014 und einem Portfolio von rund 1'300 Objekten in 20 Ländern gehört das Real Estate Asset Management (REAM) der Credit Suisse zu den grössten Immobilienfondsmanagern der Welt. Das REAM betrachtet Nachhaltigkeit als wesentliche Bedingung für die Entwicklung und das Management seiner Immobilienbestände. Aktuell arbeitet das REAM beispielsweise mit Siemens Schweiz und Wincasa an einem Projekt zur systematischen Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen in rund 1'000 Liegenschaften des Immobilienanlageportfolios. Ziel ist es, den gesamten Energieverbrauch gegenüber 2010 um rund 13'000 Tonnen CO<sub>2</sub> zu reduzieren. Ab 2015 werden dem REAM Systeme zur Verfügung stehen, mit denen die Überprüfung des Energieverbrauchs und der CO<sub>2</sub>-Emissionen dieser Gebäude online und in Echtzeit möglich ist. Mehr Informationen zum Projekt sind einsehbar unter: [credit-suisse.com/nachhaltigeanlagen](http://credit-suisse.com/nachhaltigeanlagen)

Volatile Energiepreise sowie strengere Regulierung haben einen zunehmenden Einfluss auf die Immobilienwirtschaft. Zur Bewältigung bevorstehender Herausforderungen verfolgt das REAM eine aktive Nachhaltigkeitsstrategie. Um seine Nachhaltigkeitsperformance systematisch überprüfen zu können, ist das REAM seit 2014 Mitglied der

## Barrierefreier Zugang zu den Bankdienstleistungen der Credit Suisse

Es ist uns ein grosses Anliegen, unsere Produkte und Dienstleistungen allen unseren Kunden zugänglich zu machen. Entsprechend haben wir unsere Mitarbeitenden geschult, damit sie auf die Bedürfnisse von Kunden mit einer Behinderung eingehen können. Seit 2008 haben wir in der Schweiz 509 Geldautomaten mit Sprachfunktion in Betrieb genommen und das Angebot für stark sehbehinderte Menschen kontinuierlich ausgebaut. Beispielsweise wird durch das Anschliessen von Kopfhörern an die Bankautomaten automatisch eine Sprechfunktion gestartet, die in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch abrufbar ist. Die Geldautomaten verfügen zusätzlich über taktile Funktionstasten und sind mit einem Kopfhörersymbol gekennzeichnet. An ausgewählten Standorten in der Schweiz befinden sich über 50 tiefer gestellte Geldautomaten, die für Rollstuhlfahrer gut zugänglich sind. Wir ergreifen auch laufend bauliche Massnahmen, um Menschen mit eingeschränkter Mobilität den barrierefreien Zugang zu unseren Geschäftsstellen und Bürogebäuden zu gewährleisten. Ebenfalls bieten wir Bankauszüge in Gross- oder Brailleschrift an. Unsere Intranetplattform ermöglicht Mitarbeitenden mit Sehbehinderung einen barrierefreien Zugang zu Online-Informationen und -Anwendungen.

[credit-suisse.com/barrierefreiheit](http://credit-suisse.com/barrierefreiheit)



Global Real Estate Sustainability Benchmark (GRESB), einer Brancheninitiative mit dem Ziel, die Nachhaltigkeits-Performance von öffentlichen, privaten und direkten Immobilienportfolios weltweit zu bewerten. Insgesamt nehmen über 630 Immobilienunternehmen und -vermögensverwalter mit einem Immobilienbestand von mehr als USD 2,1 Billionen an der GRESB teil. Bewertet werden messbare Performance-Indikatoren, zu denen vor allem Energie-, CO<sub>2</sub>- und Wasserverbrauch sowie die Produktion von Abfällen zählen. Entscheidend ist zudem, ob in den bewerteten Unternehmen eine Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden ist und wie diese umgesetzt wird. Die Credit Suisse nahm im Juni 2014 mit allen in der Schweiz verwalteten Fonds am Ranking der GRESB teil. Vier davon wurden mit einem Green Star Award für herausragende Nachhaltigkeits-Performance in ihrer Vergleichsgruppe ausgezeichnet.

## Research-Publikationen

### Credit Suisse Research Institute

Wie prägen ökonomische, soziale, ökologische und demografische Trends globale Märkte? Als Thought-Leadership-Plattform der Bank führt das Credit Suisse Research Institute Studien durch, die in Zusammenarbeit mit unabhängigen Wissenschaftlern entstehen oder auch Beiträge

von namhaften Experten enthalten. So stellte der «Global Wealth Report 2014» beispielsweise detaillierte Daten zur globalen Wohlstandsverteilung vor, und die Studie «Latin America: The long road» beleuchtete die wirtschaftliche Entwicklung in der Region. Die Publikationen des Research Institute stellen wir sowohl unseren Kunden als auch der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung.



### Investment Research

Ökonomen, Strategen und Anlagespezialisten weltweit veröffentlichen regelmässig globale volkswirtschaftliche Einschätzungen sowie Marktausblicke mit konkreten Anlageempfehlungen in

einer breiten Palette von täglich, wöchentlich oder monatlich erscheinenden Analysen. Diese richten sich hauptsächlich an Kunden, werden aber auch von der interessierten Öffentlichkeit genutzt. Mit dem «Global Investor» publizieren wir Analysen zu aktuellen Themen und längerfristigen Trends, wie beispielsweise der multipolaren Welt, sowie zu deren möglichen Auswirkungen auf die Finanzmärkte und auf Investitionen.



## Finanzierung von erneuerbaren Energien

Unser Investment Banking unterstützt Kunden durch vielfältige Transaktionen wie Börsengänge, Fusionen und Übernahmen, Projektfinanzierung, Anleihe- und Aktien-Neuemissionsgeschäfte, Anlagen und andere Finanzdienstleistungen. Unsere Kompetenzen im Bereich erneuerbare Energien umfassen unter anderem Sonnen- und Windenergie, Geothermie, Biomasse, Biotreibstoffe, Brennstoffzellen und Energieeffizienz.

2013 und 2014 ist das Team Power and Renewables im Cleantech-Bereich an mehr als 15 Investment-Banking-Transaktionen mit einem Gesamtwert von über USD 1,9 Milliarden beteiligt gewesen, darunter zuletzt als Berater bei der Fusion von Hanwha SolarOne mit Q Cells sowie bei der gleichzeitigen Anleihen- und Folgeplatzierung von Trina Solar in Höhe von USD 203 Millionen, beim Börsengang von Vivint Solar, einem Anbieter von Solaranlagen für Wohnhäuser mit einem Volumen von USD 330 Millio-

nen und bei der gleichzeitigen Wandelanleihen- und Folgeplatzierung von Canadian Solar in Höhe von USD 265 Millionen. Im Berichtsjahr führten wir zudem im Anschluss an die 2013 erfolgte erste Verbriefung von Solar-Aktiva für SolarCity eine zweite und eine dritte Transaktion mit einem Volumen von USD 70,2 Millionen bzw. USD 201,5 Millionen durch. Schliesslich fungierten wir als alleiniger Finanzberater von Canadian Solar bei deren Erwerb der Firma Recurrent Energy, die in Nordamerika eine führende Rolle in der Entwicklung von Solarenergie einnimmt.

Wir setzen auch unser Engagement im Brennstoffzellensektor fort und investieren in Portfolios von Brennstoffzellen-Erzeugungsanlagen von Bloom Energy. Seit 2009 wurden im Rahmen einer Zusammenarbeit der Strategic Transactions Group und der Global Markets Solution Group gesamthaft rund USD 1,7 Milliarden in 17 Projekte im Bereich erneuerbare Energien investiert.

### Research

Wir führten 2014 weiterhin divisionsübergreifend Research unter Nachhaltigkeitsaspekten durch. Beispielsweise publizierte der Bereich Investment Strategy & Research der Division Private Banking & Wealth Management (PB&WM) einen fundierten Bericht zu globalen Megatrends, der Nachhaltigkeit als einen der drei Haupttrends neben der Demografie und dem Übergang zu einer multipolaren Welt behandelt. Im Rahmen einer globalen Konferenzreihe zu Megatrends mit Veranstaltungen in Singapur, London und New York wurden die Ergebnisse einem breiten Publikum von Anlegern und Kunden präsentiert. Zwei verwandte Themen, Ressourceneffizienz und Anpassungsfähigkeit, spielten eine wichtige Rolle bei den Top-Anlageideen von PB&WM.

Der Bereich Securities Research and Analytics des Investment Banking lieferte fundierte Berichte und Aktienanalysen. Er veröffentlicht das «ESG Spotlight», einen wöchentlichen Newsletter, der das Research von Analysten der Credit Suisse zu ESG-Themen und verwandte Nachrichten präsentiert. Das Credit Suisse Research Institute griff erneut das Thema Gender Diversity auf und weitete die Analyse der Verwaltungsratsstruktur und der Unternehmensleistung auf die Betrachtung der Vertretung im Senior Management aus. In diesem Zusammenhang veröffentlichten wir die Studie «Credit Suisse Gender 3000» (siehe Box Seite 46). Darüber hinaus publizierten wir 2014 in Zusammenarbeit mit der Brandeis University eine Studie über das Anlageverhalten der vermögendsten 5 Prozent der Amerikaner.

## Herausforderungen und Antworten 2014



### Herausforderung: Welche Massnahmen ergreift die Credit Suisse, um den wachsenden Bedarf an verantwortungsvollen Anlageprodukten zu decken, die sowohl finanziellen als auch sozialen und nachhaltigkeitsbezogenen Zielen entsprechen?

Antwort: Im Bereich Impact Investment haben wir eine Plattform für thematische Lösungen entwickelt, um eine Vielzahl von Bedürfnissen in Entwicklungsländern anzugehen und den Interessen unserer Anleger gerecht zu werden. Hierzu gehören Finanzierungen für Mikrofinanzinstitutionen, die Unterstützung von Studierenden in Entwicklungsländern beim Zugang zu höherer Bildung, die Förderung von Fair-Trade-Kooperativen sowie Beiträge zum Umweltschutz. Um sowohl sozialen Nutzen als auch einen finanziellen Ertrag zu erzielen, schliessen wir Partnerschaften mit spezialisierten Organisationen vor Ort, die über technisches Wissen verfügen, beispielsweise NGOs, soziale Unternehmen oder Anlageverwalter. Zudem stellen wir sicher, dass die Unternehmen, in die wir investieren, ihre eigene Fähigkeit stärken, mehr einkommensschwache Haushalte zu erreichen und die Weiterentwicklung der Branche mit neuen Produkten und Dienstleistungen zu unterstützen. Durch verschiedene Programme zum Austausch von Know-how, wie etwa das Global Citizens Program, binden wir auch unsere Mitarbeitenden in die Entwicklung dieser neuen Produkte ein und nutzen so deren Fachwissen, Unternehmergeist und soziales Engagement. Im Bereich nachhaltiger Anlagen haben wir unser Angebot um eine Reihe von Lösungen erweitert, die unterschiedliche Kundenbedürfnisse abdecken. Vier vom Immobilienmanagement der Credit Suisse verwaltete Fonds wurden an einem Ranking der Brancheninitiative GRESB mit einem Green Star Award für herausragende Nachhaltigkeitsperformance ausgezeichnet. Für bestimmte Kunden bieten wir auch eine regelmässige Portfoliobewertung und -überprüfung unter Nachhaltigkeitskriterien an.

Dieses Kapitel behandelt den folgenden Issue (siehe Seiten 6–7):

▲ Nachhaltige Anlagen

[credit-suisse.com/verantwortung/banking](http://credit-suisse.com/verantwortung/banking)



# Verantwortung in der Gesellschaft

**Central Park in New York:** Als Mitglied der Gesellschaft trägt die Credit Suisse in vielerlei Hinsicht Verantwortung. Wir sind bestrebt, unser Unternehmen so zu führen, dass wir Wert für alle unsere Anspruchsgruppen schaffen, damit unsere Tätigkeit der Wirtschaft und Gesellschaft als Ganzes zugute kommt.

# Unsere Rolle in Wirtschaft und Gesellschaft

Indem wir unser Geschäft verantwortungsvoll und effizient führen, schaffen wir Mehrwert für unsere Kunden und Aktionäre auf der ganzen Welt. Gleichzeitig sind wir durch unsere Tätigkeit als Bank ein wichtiger Teil der Wirtschaft und der Gesellschaft.

Als global tätiges Finanzinstitut steht die Credit Suisse in enger wechselseitiger Beziehung mit der Gesamtwirtschaft und der Gesellschaft und trägt Verantwortung gegenüber verschiedensten Anspruchsgruppen. Unsere wichtigste Aufgabe besteht darin, unseren Kunden als verlässlicher Finanzpartner zur Seite zu stehen und ihnen Dienstleistungen und Beratung anzubieten, die auf ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnitten sind. Gleichzeitig leisten wir einen direkten Beitrag zur Wirtschaft, indem wir in unserer Rolle als Finanzintermediär Kapital zwischen Kapitalgebern und Kreditnehmern auf der ganzen Welt vermitteln – von Unternehmen über die öffentliche Hand bis zu Privatpersonen und institutionellen Kunden. So helfen wir beispielsweise Unternehmen bei der Finanzierung ihrer Innovations- und Wachstumspläne. Damit fördern wir das Wirtschaftswachstum und tragen dazu bei, dass Arbeitsplätze geschaffen werden können.

Wir sind uns auch unserer Verantwortung beim Aufbau eines krisenresistenteren Bankensystems und einer soliden Finanzinfrastruktur bewusst, die den Bedürfnissen des privaten und des öffentlichen Sektors sowie der Privatkunden entspricht. Banken tragen durch die Übernahme von Markt- und Kreditrisiken wesentlich zur Funktionsfähigkeit des volkswirtschaftlichen Kreislaufs bei. In diesem Zusammenhang ist ein wirksames Risikomanagement entscheidend. Im Kreditwesen bedeutet das beispielsweise, dass wir die mit der Kreditvergabe verbundenen Risiken analysieren, bewerten, überwachen und marktgerecht bepreisen. Mit unserer Kapitalpolitik sorgen wir dafür, dass unsere Bank potenzielle Kreditverluste in unterschiedlichen Stressszenarien auffangen kann. Als grosse Universalbank mit führenden Investment-Banking-Aktivitäten tragen wir darüber hinaus zur Steuerung von Marktrisiken bei.

## Unsere Bedeutung im Heimmarkt Schweiz

Die Funktion, die Banken für die wirtschaftliche Entwicklung und das Wirtschaftswachstum ausüben, lässt sich an

unseren Aktivitäten in unserem Schweizer Heimmarkt veranschaulichen, wo die Credit Suisse als Universalbank für Privatkunden, Unternehmen und institutionelle Investoren

## Risikokapital für Wachstum und Innovation

Entsprechend unserer Zielsetzung, die Credit Suisse als die «Bank für Unternehmer» zu positionieren, tragen wir dazu bei, den Erfolg der Schweizer Wirtschaft zu festigen und das Unternehmertum zu fördern. Dabei unterstützen wir innovative KMU in allen Phasen der Unternehmensentwicklung. Dies schliesst auch massgeschneiderte Risikokapitallösungen, beispielsweise bei Wachstumsfinanzierungen oder in Nachfolgesituationen, mit ein. 2010 schloss sich die Credit Suisse deshalb mit dem Swiss Venture Club zusammen und gründete die SVC – AG für KMU Risikokapital, die bis zu CHF 100 Millionen Risikokapital in Form von Eigenkapital oder Darlehen mit Eigenkapitalcharakter an KMU in der Schweiz zur Verfügung stellt. Im Vordergrund stehen die Stärkung des Werkplatzes Schweiz und die nachhaltige Schaffung oder Sicherung von Arbeitsplätzen.

**Schlüsselzahlen: SVC-AG für KMU Risikokapital**

**CHF 71 Millionen**

wurden per Ende 2014 in Portfoliounternehmen investiert

**33**

Schweizer Firmen mit nachhaltigem Geschäftsmodell sind im Portfolio enthalten

**CHF 87 Millionen**

ist der aktuelle Wert der Portfoliogesellschaften

**CHF 1 Million –  
CHF 5 Millionen**

werden in der Regel pro Unternehmen investiert

**1'611**

Personen sind zurzeit in Portfoliounternehmen beschäftigt

**660**

neue Arbeitsplätze werden voraussichtlich in den nächsten drei bis fünf Jahren von Portfoliounternehmen geschaffen werden

**Über 250**

Patente befinden sich im Besitz von Portfoliounternehmen, was ihre hohe Innovationsfähigkeit unterstreicht

## Unterstützung des Politiksystems in der Schweiz

In unserem Heimatmarkt Schweiz beteiligen wir uns im Rahmen eines offenen Dialogs nicht nur am regelmässigen Informations- und Ideenaustausch mit Politikern, sondern unterstützen auch aktiv das Schweizer Milizsystem in der Politik. Dieses System beruht darauf, dass sich Bürgerinnen und Bürger ausserberuflich in den politischen Gremien des Bundes, der Kantone und der Gemeinden engagieren. In der Schweiz sind Parlamentarier keine Berufspolitiker; eine staatliche Finanzierung der Parteien gibt es nicht. Einen Beitrag zur Stärkung dieses Politiksystems und zur Förderung der politischen Vielfalt leisten wir durch finanzielle Unterstützung an politische Parteien auf deren Antrag, unabhängig von politischen Programmen und Positionen. Die finanzielle Unterstützung bedingt keinerlei Verpflichtungen für die politischen Parteien. Der einzige massgebende Faktor für die Unterstützung durch die Bank ist die Anzahl der Parlamentsmandate jeder Partei auf Kantons- und Bundesebene: Um Unterstützung zu erhalten, muss eine Partei mindestens fünf Sitze in der Bundesversammlung (dem Schweizer Parlament) aufweisen. Durch diese transparente und auf objektiven Kriterien beruhende Regelung leistet die Credit Suisse einen parteipolitisch neutralen Beitrag zugunsten der staatstragenden Funktionen der Parteien. Für diese finanzielle Unterstützung stellt die Credit Suisse jährlich maximal CHF 1 Million zur



Verfügung; dies entspricht einem Anteil von je rund CHF 200'000 für die grössten Parteien. Dieses Engagement wird regelmässig überprüft und ist langfristig angelegt. Die Unterstützung ist auf den Heimatmarkt der Credit Suisse begrenzt; die Credit Suisse bietet keine finanzielle Unterstützung für politische Parteien in anderen Ländern. In den USA haben unsere Mitarbeitenden die Möglichkeit, firmenintern über ein Political Action Committee persönlich zu spenden.

### Unterstützung von Mandatsträgern

Zudem ermöglichen wir unseren Mitarbeitenden mit grosszügigen Arbeitszeitregelungen die Ausübung eines politischen Nebenamts. Diesen Personen wird gestat-

tet, bei voller Vergütung bis zu 20 Prozent ihrer Arbeitszeit für ein öffentliches Amt einzusetzen – unabhängig von ihrer Parteizugehörigkeit und ihren Überzeugungen. Zudem organisiert die Abteilung Public Policy der Credit Suisse jährlich ein Mandatsträger-treffen für die rund 360 Mitarbeitenden, die sich in einer politischen Behörde engagieren. Das ermöglicht ihnen die Teilnahme an Workshops und Diskussionen mit Kollegen sowie dem Top-Management der Bank. Zentrale Themen des Mandatsträger-treffens 2014 waren die Finanzmarktpolitik und die Sicherung des Marktzugangs sowie Erfolgsfaktoren bei Gemeindefusionen in der Schweiz.

tätig ist. So sind wir beispielsweise Finanzpartner von über 100'000 Firmen, also etwa von jedem dritten Schweizer Unternehmen. Der Grossteil unserer Unternehmenskunden sind kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Sie finanzieren sich im Allgemeinen nicht über den Kapitalmarkt und sind daher auf Unternehmenskredite für die Finanzierung von Produktion, Vertrieb und Investitionen angewiesen. Entsprechend unserer Zielsetzung, die Credit Suisse als die «Bank für Unternehmer» zu positionieren, unterstützen wir diese Unternehmen, indem wir eine faire und verlässliche Kreditpolitik betreiben. Trotz der wechselnden Marktbedingungen blieben unsere Ausleihungspraktiken im Wesentlichen unverändert. Wir legen Risikoprämien und Preise auf der Grundlage qualitativer und quantitativer Kriterien fest. Sie berücksichtigen Faktoren wie beispielsweise das Geschäftsmodell des Kreditnehmers und das Wachstumspotenzial, die Qualität der Geschäftsführung, die Risiken für den Kreditgeber und die Kundenbeziehung insgesamt. 2014 blieben wir einer der führenden Anbieter bei ungedeckten Krediten für Unternehmen in der Schweiz. Viele Schweizer KMU exportieren und importie-

ren Produkte und Dienstleistungen und bedürfen deshalb einer global tätigen Bank, die sie in ihrem Tagesgeschäft wie auch bei ihrer geografischen Expansion unterstützt. Wir bieten aber nicht nur Finanzierungslösungen an, sondern beispielsweise auch Produkte und Dienstleistungen für die Vermögensanlage, für das Verwalten der liquiden Mittel sowie für die Steuerung von Finanzrisiken. Die Schweiz ist eine der wettbewerbsfähigsten Volkswirtschaften der Welt. Entsprechend sind – zusätzlich zu vielen international erfolgreichen Schweizer KMU und Grossunternehmen – auch multinationale ausländische Unternehmen hier ansässig, die für das Wachstum und den Wohlstand des Landes wichtig sind. Wir stehen diesen Unternehmen als langfristiger strategischer Finanzpartner zur Seite und tragen dazu bei, dass sie ihre Geschäftstätigkeit effizient ausüben können und Zugang zu globalen Märkten erhalten.

In Anbetracht ihrer Bedeutung für die Wirtschaft gelten viele Geschäftstätigkeiten, welche die Credit Suisse in der Schweiz betreibt, als systemrelevant. Dazu gehören die Abwicklung des Zahlungsverkehrs, unser inländisches

## Jugendarbeitslosigkeitsinitiative der Credit Suisse



Als die Jugendarbeitslosigkeit in der Schweiz 2009 mit 5,4 Prozent einen historischen Höchststand erreichte, setzte die Credit Suisse ein Zeichen und rief eine Initiative zu deren Bekämpfung ins Leben, die mit bis zu CHF 30 Millionen Projekte von sechs Partnerorganisationen unterstützte. Die Programme haben den Zweck, Jugendlichen den Einstieg in die Berufswelt zu erleichtern. Nach der vierjährigen Entwicklungsphase arbeiten die sechs Programme wirkungsvoll und effizient und tragen langfristig auch zur Minderung des Fachkräftemangels in der Schweiz bei. Angesichts dieses Erfolgs gründeten wir gemeinsam mit der SVC Stiftung für das Unternehmertum den Verein Check Your Chance. Damit wird die Initiative in eine unabhängige nationale Plattform überführt, die vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) unterstützt wird. Somit ist die eigenständige Weiterführung der im Rahmen unserer Jugendarbeitslosigkeitsinitiative lancierten Programme gewährleistet.

### Über 8'300

Jugendliche erhielten Schulungen und individuelle Betreuung

### Rund 70 %

aller Programmteilnehmenden schafften den Eintritt in die Berufswelt oder in eine Aus-/Weiterbildung

### Über 5'300

Jugendliche schlossen eines der Programme erfolgreich ab

### Über 3'200

Jugendliche erhielten danach ein unbefristetes Arbeitsverhältnis

### Über 1'000

Jugendliche erhielten eine befristete Beschäftigung

### Über 1'000

Jugendliche begannen eine Aus-/Weiterbildung

Sparenlagengeschäft sowie unser Kreditgeschäft. Ende 2014 hatten wir Kredite im Umfang von rund CHF 156 Milliarden ausstehend, unter anderem in Form von Hypotheken und Krediten an Firmen, die öffentliche Hand und Privatkunden.

Wir beteiligen uns auch aktiv am Austausch mit Politikern, Aufsichtsbehörden und Gesetzgebern in der Schweiz über die Entwicklung einer Strategie zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit des Finanzplatzes (siehe Seite 35). Als weiteres Beispiel für den Nutzen dieses Dialogs können die bisher erfolgreich verlaufenen Bemühungen in Zusammenhang mit der Internationalisierung der chinesischen Währung – Renminbi – angeführt werden. Ziel ist es, die geeigneten Rahmenbedingungen zu schaffen, damit sich der Finanzplatz Schweiz als Renminbi-Hub etablieren kann. Darüber hinaus beteiligen wir uns auch auf internationaler Ebene und in unseren wichtigsten Zielmärkten am Dialog über die adäquate Regulierung der Finanzmärkte.

In allen Regionen der Schweiz leistet die Credit Suisse zudem als Arbeitgeber, Einkäufer und Investor einen substanziellen Beitrag zur Wirtschaftsleistung und zur Gesamtbeschäftigung. Denn das Herstellen der von der Bank benötigten Waren und Dienstleistungen, das Bauen und Erweitern ihrer Betriebsimmobilien sowie die Konsumausgaben unserer Mitarbeitenden generieren Mehrwert und Arbeitsplätze bei Tausenden von Lieferanten, grösstenteils Schweizer KMU.

### Die Credit Suisse als Arbeitgeber

Die Credit Suisse beschäftigt weltweit rund 45'800 Personen in über 50 Ländern. Von diesen sind rund 17'100 Personen in unserem Heimmarkt Schweiz beschäftigt. Damit gehören wir zu den grössten Arbeitgebern des Landes. Die Bank bietet ihren Mitarbeitenden fortschrittliche Arbeitsbedingungen, eine wettbewerbsfähige Vergütung und interessante Karrieremöglichkeiten innerhalb verschiedener Geschäftsbereiche (siehe Seiten 43–48).

Um in die Zukunft zu investieren, stellen wir auch eine Reihe von Ausbildungsprogrammen für junge Leute bereit, die sich für eine Karriere im Finanzwesen interessieren. 2014 traten in der Schweiz 220 neue Auszubildende eine Lehrstelle an und rund 100 Mittelschulabsolventen schlossen das Junior Banking Program ab. Auch ausserhalb der Schweiz bieten wir jungen Menschen die Möglichkeit, erste Berufserfahrung in einer Vollzeitstellung oder im Rahmen eines Praktikums zu sammeln (siehe Seite 45).

### Die Bedeutung der Credit Suisse als Kunde, Vertragspartner und Steuerzahler

Die Credit Suisse leistet zudem in vielerlei Hinsicht einen indirekten wirtschaftlichen Beitrag – zum Beispiel als Konsument. 2014 kauften wir Waren, Dienstleistungen und Lizenzen im Wert von über CHF 6 Milliarden in den vier

## Austausch mit Gremien, Wirtschafts- und Dachverbänden

Die Credit Suisse bringt sich weltweit in Branchenverbänden, Dachorganisationen, Finanzplatzorganisationen und Handelskammern ein.<sup>1</sup> Hier einige Beispiele:

- **economiesuisse:** Der Dachverband der Schweizer Wirtschaft vertritt deren Interessen im politischen Prozess und setzt sich für bestmögliche Rahmenbedingungen ein. Die Credit Suisse ist im Vorstand vertreten und bringt sich in Fachkommissionen ein, auf internationaler Ebene beispielsweise im Business and Industry Advisory Committee to the OECD und in BUSINESSEUROPE.
- **European Financial Services Round Table (EFR):** Der EFR setzt sich für die Bildung eines einheitlichen europäischen Finanzmarktes ein und ermutigt nationale und europäische Meinungsführer dazu, auf eine international konsistente Finanzmarktregulierung und -überwachung hinzuarbeiten.
- **Global Financial Markets Association (GFMA):** Die GFMA wurde gegründet, um ein Diskussionsforum für globale, den Finanzsektor betreffende Fragen zu schaffen. Wir arbeiten in den regionalen Gruppen der GFMA mit: in der europäischen AFME (Association for Financial Markets in Europe), der US-amerikanischen SIFMA (Securities Industry and Financial Markets Association) und der asiatischen ASIFMA (Asia Securities Industry and Financial Markets Association).
- **Institute of International Finance (IIF):** Das IIF bringt internationale Finanzinstitute, Banken und Versicherungen zusammen. Wir sind im Vorstand sowie in verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen tätig, so auch im Special Committee on Effective Regulation, das wir leiten, und in der Cross-Border Resolution Working Group.
- **International Chamber of Commerce (ICC):** Als Mitglied der ICC engagieren wir uns für die Förderung des weltweiten Handels und beteiligen uns aktiv an Arbeitsgruppen zu Banken und Wirtschaftspolitik sowie zu Energie- und Klimafragen und im Schweizer Komitee (ICC Switzerland).
- **International Swaps and Derivatives Association (ISDA):** Als Mitglied der ISDA verpflichten wir uns zur Förderung sicherer und effizienter Derivatemärkte. Die Credit Suisse ist im Vorstand vertreten und engagiert sich bei der ISDA in Bezug auf regulatorische Fragestellungen, beispielsweise bei der Regulierung des ausserbörslichen Handels mit Derivatprodukten (EMIR).
- **Schweizerischer Arbeitgeberverband (SAV):** Der SAV vertritt als Spitzenverband der Arbeitgeberverbände die Interessen der Arbeitgeber aus allen Branchen und Regionen. Die Credit Suisse hat einen Sitz im Vorstandsausschuss.
- **Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg):** Die Credit Suisse ist im Verwaltungsratsausschuss, in den Kommissionen und in den Arbeitsgruppen der SBVg vertreten und via SBVg auch in der European Banking Federation.
- **Swiss Finance Council (SFC):** Der Swiss Finance Council wurde 2013 von der Credit Suisse mitbegründet, um auf internationaler Ebene am Dialog über für den Finanzsektor bedeutende regulatorische und politische Entwicklungen teilzunehmen. Er vertritt die Interessen international tätiger Schweizer Finanzinstitute und bietet durch die ständige Vertretung in Brüssel eine Plattform für den Wissenstransfer sowie den Erfahrungsaustausch an. Die Credit Suisse hat einen Sitz im Vorstand.
- **World Economic Forum (WEF):** Seit mehr als 20 Jahren sind wir Mitglied des WEF, seit 2006 auch als strategischer Partner. Das Forum bietet Wirtschaftsführern, Politikern, Wissenschaftlern und Journalisten aus der ganzen Welt eine Plattform für Debatten über die dringlichsten Fragen der Weltwirtschaft. Die Credit Suisse beteiligt sich aktiv an verschiedenen Initiativen und Projekten des WEF, so etwa zum Thema Financial Inclusion.

Eine Liste der wichtigsten Mitgliedschaften der Credit Suisse finden Sie unter: [credit-suisse.com/netzwerk](http://credit-suisse.com/netzwerk)

<sup>1</sup> Die Namen von Personen, die in den Verbänden Funktionen von öffentlichem Interesse wahrnehmen, sind ausserdem im öffentlich zugänglichen Teil der Websites der jeweiligen Verbände aufgeführt, meist unter den Rubriken «Über uns», «Verwaltungsrat», «Organe» und/oder «Kommissionen».

Regionen Schweiz; Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA); Americas sowie Asien-Pazifik. Gleichzeitig bemühen wir uns um eine verantwortungsvolle Unternehmensführung, indem wir beispielsweise von unseren wichtigsten Lieferanten verlangen, dass sie die strengen Anforderungen bezüglich Geschäftsethik und -integrität, Gesundheit und Sicherheit für Mitarbeitende sowie Umweltschutz erfüllen, die in unserem Code of Conduct für Lieferanten definiert sind (siehe Seite 19). Durch verlässliche Geschäftsbeziehungen zu Lieferanten können wir Qualität und Wert der gekauften Produkte und Dienstleistungen sicherstellen.

Ausserdem leisten wir einen Beitrag als Steuerzahler. Über die vergangenen fünf Jahre zahlte die Credit Suisse weltweit einen Jahresdurchschnitt von CHF 0,8 Milliarden

an Einkommensteuern. Darüber hinaus entrichtet die Credit Suisse noch weitere, einkommensunabhängige Steuern, die sich allein 2014 auf etwa CHF 0,4 Milliarden beliefen.

### Offener Dialog

Die Credit Suisse befindet sich im Dialog mit vielen verschiedenen Anspruchsgruppen – von Politikern, Gesetzgebern und Aufsichtsbehörden bis zu Vertretern aus Wirtschaft und Gesellschaft –, um ihre Anliegen zu verstehen und Lösungen für aktuelle Herausforderungen zu finden (siehe Seiten 8–9). Dieser Austausch hat in den letzten Jahren angesichts internationaler Entwicklungen und Diskussionen rund um die Finanzindustrie und die Weltwirtschaft weiter an Bedeutung gewonnen (siehe Seite 13).

## Sponsoring



Das Sponsoring hat seit über 30 Jahren einen festen Platz in unserer Unternehmens- und Kommunikationsstrategie, wobei wir den Fokus unserer Tätigkeit auf die Kultur und den Sport legen. Dabei ist uns die Förderung junger Talente besonders wichtig. Wie bei allen anderen Aspekten unserer Tätigkeit setzen wir auch bei unseren Sponsoringengagements auf Qualität, Nachhaltigkeit und partnerschaftliche Beziehungen. Als Sponsor bieten wir unseren Kunden und der breiten Öffentlichkeit die Gelegenheit, die kulturellen oder sportlichen Leistungen unserer Partner an zahlreichen Anlässen persönlich mitzuerleben. Das erlaubt es uns nicht nur, die Beziehungen zu bestehenden und potenziellen Kunden zu vertiefen und unsere Marktbekanntheit weiter auszubauen; wir ermöglichen

damit auch unseren Partnern durch finanzielle Unterstützung, sich auf die Planung und Umsetzung ihrer Ziele zu konzentrieren.

Im Kultur-Sponsoring fördern wir vor allem Personen, Organisationen und Institutionen aus der klassischen Musik und den bildenden Künsten. So stärken wir beispielsweise den internationalen Kulturaustausch durch die Unterstützung der weltweiten Tourneen unserer Partnerorchester – wie des New York Philharmonic und des Sydney Symphony Orchestra. Zudem unterstützen wir weltweit führende Museen, indem wir Ausstellungen von internationaler Bedeutung ermöglichen. Zu unseren Partnern zählen neben der National Gallery in London auch das Taipei Fine Arts Museum in Asien sowie zahlreiche Museen in der Schweiz. Die Credit Suisse Foundation hilft mit dem Prix Credit Suisse Jeunes Solistes oder dem Credit Suisse Young Artist Award jungen Künstlern, ihre Talente und Fähigkeiten zu entfalten, indem die Gewinner nebst einem Preisgeld Auftrittsmöglichkeiten beim Lucerne Festival erhalten. Im primär auf die Schweiz ausgerichteten Sport-Sponsoring stehen die Bereiche Fussball, Golf und Reiten im Vordergrund. Als Hauptsponsor des Schweizerischen Fussballverbands unterstützen wir seit 1993 erfolgreich alle U- und A-Nationalteams sowohl der Frauen als auch der Männer. Seit 2009 agiert zudem Roger Federer als globaler Botschafter der Credit Suisse. Im Rahmen dieser Sponsoring-Partnerschaft fliesst jährlich USD 1 Million in die Roger Federer Foundation, die im südlichen Afrika Früh- und Primarschulbildung fördert und in der Schweiz finanziell schwächer gestellte Kinder ausser-schulisch unterstützt.

[credit-suisse.com/sponsoring](http://credit-suisse.com/sponsoring)

Die Credit Suisse ist auch Mitglied verschiedener Dach- und Branchenverbände (siehe Box Seite 33), welche die Interessen von Mitgliedern verschiedener Bereiche vertreten. Das Wissen, das sie für ihre Tätigkeit benötigen, wird zu einem erheblichen Grad durch Führungs- und Fachkräfte der Mitgliedsunternehmen bereitgestellt, die sich in den verschiedenen Organen, Ausschüssen und Arbeitsgruppen dieser Organisationen engagieren. Ein weiteres Beispiel für unsere Beteiligung am Dialog mit unseren Anspruchsgruppen ist unsere Mitwirkung in der vom Bundesrat eingesetzten Expertengruppe Brunetti II, deren Ziel es war, die Finanzmarktstrategie der Schweiz weiterzuentwickeln, um die Wettbewerbsfähigkeit des Landes zu erhalten und sicherzustellen, dass es für die Zukunft gut aufgestellt ist. Die Expertengruppe legte ihren Schlussbericht im Dezember 2014 vor (siehe Seite 11).

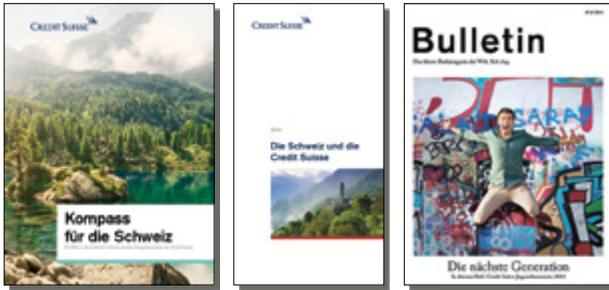
### Beiträge zur öffentlichen Diskussion

Wir veröffentlichen zahlreiche Publikationen, Analysen und Fachbeiträge zu Themen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft und geben bei unabhängigen Forschungsinstituten Studien zu verschiedenen Themen in Auftrag. Diese bieten Kunden und Investoren aufschlussreiche Einblicke, sind aber auch für Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Medien relevant und tragen so zur öffentlichen Diskussion bei. Ein Beispiel ist das Sorgenbarometer, das die Credit

Suisse seit 38 Jahren einmal jährlich herausbringt. Es basiert auf den Ergebnissen einer repräsentativen Untersuchung unter Schweizer Bürgerinnen und Bürgern über die drängendsten Sorgen der Bevölkerung. Die Umfrage ermittelt, wie die Schweizer und Schweizerinnen die aktuelle wirtschaftliche Situation in der Schweiz und die sozialen und politischen Institutionen im Land wahrnehmen. Die Ergebnisse geben Aufschluss über die Stimmungslage im Land und sind eine wichtige Informationsquelle zu aktuellen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Trends. 2014 waren laut der Umfrage Arbeitslosigkeit, Ausländerfragen und Altersvorsorge die grössten Sorgen der Schweizerinnen und Schweizer. Zusätzlich zum Sorgenbarometer veröffentlichten wir die Publikation «Kompass für die Schweiz», in der sich namhafte Autoren aus Wirtschaft und Politik mit Fragen zur Zukunft des Landes befassten.

Ebenfalls im Rahmen unseres Beitrags zur öffentlichen Diskussion veröffentlichten wir im August 2014 die neueste Ausgabe der Studie «Finanzplatz Schweiz – Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch gemeinsame Anstrengungen von Privatsektor und Politik». Weitere Informationen zum Finanzplatz Schweiz finden sich auch in der App und im Falblatt «Die Schweiz und die Credit Suisse» sowie unter:

[credit-suisse.com/finanzplatz](http://credit-suisse.com/finanzplatz)



Darüber hinaus führten wir 2014 zum fünften Mal unsere alljährliche Jugendbarometer-Umfrage durch. Darin werden mindestens 1'000 junge Menschen der Altersgruppe zwischen 16 und 25 Jahren in der Schweiz, in Brasilien, den USA und in Singapur befragt. Die Ergebnisse vermitteln Einblicke in die Lebensweise, die Probleme und die Einstellung junger Menschen in den vier Ländern. Das jüngste Jugendbarometer gibt Aufschluss über das digitale Denken und Handeln von Jugendlichen: 90 Prozent der Befragten schreiben dem Internet eine wichtige oder gar unverzichtbare Rolle in ihrem Leben zu. Diese Erkenntnisse ermöglichen es der Credit Suisse, die besonderen Bedürfnisse und Sorgen ihrer jüngeren Kunden und Mitarbeitenden besser zu verstehen. Die vollständigen Ergebnisse der Umfrage sind im Internet verfügbar unter:

[credit-suisse.com/jugendbarometer](http://credit-suisse.com/jugendbarometer)

### Engagement über das Kerngeschäft hinaus

Wir legen Wert darauf, den Zusammenhalt und die Stabilität der Gesellschaft auch durch eine Reihe sozialer Initiativen in den Regionen zu fördern, in denen wir tätig sind. In der Schweiz beispielsweise investierten wir im Rahmen unserer Jugendarbeitslosigkeitsinitiative bis zu CHF 30 Millionen, um die Berufsaussichten junger Menschen zu verbessern (siehe Seite 37). Unsere Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen auf der ganzen Welt wird durch Freiwilligeneinsätze vieler Credit Suisse Mitarbeitenden ergänzt. 2014 engagierten sich weltweit 17'995 Mitarbeitende freiwillig während 190'790 Stunden für gemeinnützige Anliegen (siehe Seite 41). Durch unsere Sponsoringaktivitäten in den Bereichen Kultur und Sport erhält unser Engagement für Soziales eine zusätzliche Dimension (siehe Box Seite 34).

Dieses Kapitel behandelt die folgenden Issues (siehe Seiten 6–7):

- ▲ Stabilität des Finanzsystems; Unternehmensperformance und Stabilität
- ◆ Talent Management; Beitrag zur Volkswirtschaft
- Soziales Engagement

[credit-suisse.com/verantwortung/gesellschaft](http://credit-suisse.com/verantwortung/gesellschaft)

## Herausforderungen und Antworten 2014



### Herausforderung: Welche Massnahmen können ergriffen werden, um die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Schweizer Finanzplatzes zu sichern?

Antwort: Auch 2014 standen wir in einem aktiven Dialog mit Schweizer Politikern, Aufsichtsbehörden und Gesetzgebern, um eine Strategie zur Erhaltung und Verbesserung von Qualität, Stabilität und Integrität des Schweizer Finanzplatzes auszuarbeiten und so dessen Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. In diesem Bereich ist insbesondere unsere Beteiligung an den Arbeiten der vom Bundesrat eingesetzten Expertengruppe zur Weiterentwicklung der Finanzmarktstrategie der Schweiz (Brunetti II) zu nennen, in der wir durch unseren Verwaltungsratspräsidenten Urs Rohner vertreten waren. Neben der Weiterentwicklung des Schweizer «Too Big to Fail»-Regimes mit dem Ziel, dieses international vergleichbar zu machen, sind unseres Erachtens Massnahmen zur kurz- bis mittelfristigen Absicherung und zur längerfristigen Verbesserung des Marktzugangs zur EU und zu den globalen Märkten erforderlich. Wichtig wird auch sein, dass die Schweiz den globalen Standard für einen automatischen Informationsaustausch zügig umsetzt. Die Credit Suisse hat sich deshalb 2014 konstruktiv an den entsprechenden Arbeiten beteiligt. Und schliesslich muss es gelingen, die guten Rahmenbedingungen in der Schweiz, wie Rechtssicherheit, steuerliches Umfeld oder die zur Verfügung stehenden Infrastrukturen, zu bewahren. Im August 2014 hat die Credit Suisse die zweite Ausgabe der Studie «Finanzplatz Schweiz – Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch gemeinsame Anstrengungen von Privatsektor und Politik» publiziert. Im Zentrum der Studie stehen vier Erfolgsfaktoren und 14 Handlungsempfehlungen. Die Credit Suisse will damit einen konstruktiven Beitrag zur Diskussion um die Zukunft des Finanzplatzes Schweiz leisten.

# Unser Engagement für Soziales

## Die Credit Suisse und ihre Mitarbeitenden engagieren sich seit Jahren für soziale Anliegen. Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen unterstützen wir weltweit karitative und humanitäre Projekte.

Langfristiger Geschäftserfolg ist nur in einem wirtschaftlich stabilen und sozial intakten Umfeld möglich. Die Credit Suisse möchte sich auch über ihr Kerngeschäft hinaus als verlässlicher Partner erweisen und zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in ihren Geschäftsregionen beitragen. Deshalb arbeiten wir weltweit in langfristigen und strategischen Partnerschaften mit ausgesuchten Organisationen zusammen und unterstützen über unsere globalen Initiativen in den Bereichen Bildung und Mikrofinanz international definierte Entwicklungsziele.

Aktuellen sozialen Herausforderungen wie Jugendarbeitslosigkeit oder dem Zugang zu Bildung begegnen wir mit verschiedenen lokalen Projekten. Als Arbeitgeber nehmen wir unsere soziale Verantwortung auch dadurch wahr, dass wir unsere Mitarbeitenden zusätzlich zur finanziellen Unterstützung der Bank an Partnerorganisationen dazu motivieren, sich persönlich zu engagieren. So ermöglichen wir jedem Mitarbeitenden, sich bis zu vier Tage bei vollem Gehalt an den Projekten unserer Partner in den Bereichen Bildung, Umwelt, Gesundheit und Soziales zu beteiligen. Dadurch fördern wir die persönlichen Kompetenzen unserer Mitarbeitenden und leisten gleichzeitig einen Beitrag zur Entwicklung unserer Unternehmenskultur. Entsprechend qualifizierte Mitarbeitende haben zudem die Möglichkeit, sich im Rahmen des Global Citizens Program (siehe Seite 41) an internationalen Projekten unserer Partnerorganisationen zu engagieren.

### Globale Strategie, regionale Umsetzung

Um unsere Strategie in allen Geschäftsregionen bestmöglich umzusetzen und dabei den effizienten Einsatz unserer Mittel sowie den langfristigen Nutzen der unterstützten Projekte sicherzustellen, arbeiten wir eng mit unseren Partnern zusammen, die sich mit den lokalen Gegebenheiten der jeweiligen Region auskennen und Projekte vor Ort entsprechend umsetzen können. Unsere Stiftungen und Komitees in unseren Regionen pflegen weltweit über 870 Partnerschaften. Die globale Credit Suisse Foundation vergibt die Mittel für unsere weltweiten Initiativen in den

Bereichen Bildung und Mikrofinanz und verwaltet unseren Katastrophenhilfefonds. In der Schweiz macht die Stiftung via Jubiläumsfonds gemeinnützige Vergabungen in Bildung und Kultur und arbeitet eng mit der Abteilung Corporate Citizenship Schweiz zusammen, welche die Freiwilligenarbeit von Mitarbeitenden koordiniert (siehe Seite 41). In den beiden Regionen Americas sowie Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA) übernehmen die Credit Suisse Americas Foundation, die Credit Suisse EMEA Foundation und die jeweiligen regionalen Corporate-Citizenship-Abteilungen diese Funktion. Im Raum Asien-Pazifik ist das regionale Philanthropie-Komitee für die Betreuung gemeinnütziger Projekte zuständig und die Abteilung Corporate Citizenship koordiniert die Freiwilligenarbeit mit den regionalen Partnerorganisationen.

### Fokus auf Mikrofinanz und Bildung

Wir erachten Mikrofinanz und Bildung als wirkungsvolle Instrumente für die Förderung des Wohlstands und als Hilfe zur Selbsthilfe. So haben wir 2008 die globale Bildungsinitiative lanciert. Auf der Grundlage der bisherigen Erfolge haben wir den Fokus der Initiative neu ausgerichtet und sie unserem Kerngeschäft sowie unserer Mikrofinanzinitiative angepasst. Das neue Programm rund um das Thema finanzielle Bildung für Mädchen wurde 2014 in Zusammenarbeit mit Plan International und mithilfe des technischen Fachwissens von Aflatoun (siehe Seite 40) gestartet. Mit unserer 2008 lancierten Mikrofinanzinitiative fördern wir Entwicklung und Innovation im Mikrofinanzsektor, indem wir Mikrofinanzinstitute dabei unterstützen, Managementkompetenzen, Prozesse und Produkte zu entwickeln, um den Menschen am unteren Ende der Einkommenspyramide einen besseren Zugang zu Finanzdienstleistungen zu ermöglichen. Auch die Strategie der Mikrofinanzinitiative wurde 2014 angepasst, um mit unseren Programmen noch besser auf die zunehmend vielfältigen Bedürfnisse von einkommensschwachen Haushalten eingehen zu können, beispielsweise in den Bereichen Wohnen und Bildung (siehe Seite 39). Um noch mehr Wirkung zu erreichen, arbeiten die globalen Initiativen eng mit der Abteilung Philanthropy Services and Responsible Investment zusammen (siehe Seiten 23–26).

### Katastrophenhilfe

Der Katastrophenhilfefonds reagiert auf Naturkatastrophen mit finanzieller Soforthilfe und stellt Mittel für die lang-

fristige Unterstützung betroffener Regionen bereit. Weitergehende Unterstützung sprach das Asien-Pazifik-Philanthropie-Komitee 2014 der lokalen Hilfsorganisation Chikyu No Gakkou, die sich für den Wiederaufbau in der 2011 vom Erdbeben und vom Tsunami schwer betroffenen Region Tohoku in Japan engagiert. Credit Suisse Volunteers engagierten sich zudem für die Opfer des Taifuns Haiyan auf den Philippinen (siehe Seite 38).

### Soziales Engagement in unseren Geschäftsregionen

In der Schweiz liegt der Schwerpunkt unseres Engagements auf der Wissensvermittlung. 2014 engagierten sich unsere Mitarbeitenden beispielsweise in Mentoring-Programmen für Studierende der Universität St. Gallen oder halfen Absolventen der Zürcher Hochschule der Künste bei der Planung von Start-up-Unternehmen (siehe Seite 38). 2009 lancierte die Credit Suisse eine Initiative gegen Jugendarbeitslosigkeit und sprach für entsprechende Projekte bis zu CHF 30 Millionen. Es ist uns ein Anliegen, dass die Programme auch nach dem Ende der Initiative im März 2015 weitergeführt werden können. Deshalb engagieren sich die Credit Suisse und die sechs Partnerorganisationen für die Überführung der Initiative in eine unabhängige, nationale Plattform zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit (siehe Seite 32).

In der Region EMEA stehen Bildung und Unterstützung für benachteiligte Kinder und Jugendliche im Zentrum unserer Bemühungen: Sozialer Hintergrund soll die Chance auf Bildung und eine zukünftige Anstellung nicht beeinträchtigen (siehe Seite 38). Um das Bildungsprogramm an sozial schwachen Schulen über London hinaus auszuweiten und damit 70'000 Kinder und Jugendliche zu erreichen, wurde die Partnerschaft mit City Year UK um weitere fünf Jahre verlängert. Für die von den Mitarbeitenden ausgewählte Organisation des Jahres 2014, Parkinson UK, spendeten Mitarbeitende GBP 1,2 Millionen, die in die Parkinson-Forschung investiert werden.

In der Region Americas konzentrieren wir uns auf die Zusammenarbeit mit Organisationen, die Bildungschancen für benachteiligte junge Menschen schaffen, und auf Projekte, bei denen sich unsere Mitarbeitenden freiwillig einsetzen. 52 Prozent unserer Mitarbeitenden engagierten sich 2014 im Rahmen von freiwilliger Arbeit. Seit 2010 übernehmen auch immer mehr Mitarbeitende eine Rolle in einem Vorstand unserer Partnerorganisationen; gegenwärtig bringen rund 300 Mitarbeitende ihr Wissen im Finanz- und im Governance-Bereich in den Non-Profit-Sektor ein. Mit dem Americas Education Program unterstützen wir zudem Schulen in sozial benachteiligten Gemeinden.

Die Region Asien-Pazifik vereint von Armut betroffene Länder mit fortschrittlichen Wirtschaftsräumen. In Entwicklungsländern setzen wir uns vor allem in den Bereichen Bildung und Mikrofinanz ein. Dabei fokussieren wir auf Bildungsprojekte für sozial benachteiligte oder mit einer

Beeinträchtigung lebende Kinder. In entwickelten Ländern engagieren wir uns dafür, Lücken im etablierten Bildungssystem zu schliessen, damit besonders Kinder mit einer Beeinträchtigung oder einer Lernschwierigkeit besser betreut werden können. Zudem motivieren wir unsere Mitarbeitenden dazu, ihr Fachwissen in Freiwilligeneinsätzen zugunsten unserer Partnerorganisationen einzusetzen. So leisteten unsere Mitarbeitenden Unterstützung in den Bereichen IT, Strategie und Marketing für unsere langjährigen Partner Cambodian Children's Fund und Cathy Freeman Foundation in Australien, und in Hongkong und Singapur wurden Mentoring-Programme für Schüler und Studenten durchgeführt.

Dieses Kapitel behandelt das folgende Issue (siehe Seiten 6–7):

- Soziales Engagement

[credit-suisse.com/verantwortung/gesellschaft](http://credit-suisse.com/verantwortung/gesellschaft)

### Herausforderungen und Antworten 2014



**Herausforderung: Wie können wir sicherstellen, dass unsere Corporate-Citizenship-Initiativen einen effektiven Beitrag zum wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritt in Entwicklungs- und Schwellenländern leisten?**

Antwort: Mit unseren globalen Initiativen im Bildungs- und im Mikrofinanzbereich unterstützen wir seit vielen Jahren Massnahmen zur Umsetzung international anerkannter Entwicklungsziele. 2014 haben wir den Schwerpunkt unserer beiden globalen Initiativen angepasst. Wir haben ein neues Programm zur Vermittlung von Finanzkompetenzen für Mädchen lanciert, das unsere weltweite Bildungsinitiative stärker auf unser Kerngeschäft als Bank ausrichtet (siehe Seite 40). Auch den Wirkungsbereich der Mikrofinanzinitiative haben wir erweitert, um den Anforderungen einer sich ständig wandelnden Branche und den vielfältigen Kundenbedürfnissen am unteren Ende der Einkommenspyramide noch besser gerecht zu werden (siehe Seite 39). Bei unseren Volunteering-Programmen konzentrieren wir uns auf den Kompetenz- und Wissensaustausch zwischen unseren Mitarbeitenden und unseren Partnern. So stärken wir unsere Partnerorganisationen und bieten unseren Mitarbeitenden gleichzeitig die Möglichkeit, ihr Fachwissen gezielt einzusetzen und dabei auch ihre eigenen Kompetenzen und Führungsqualitäten weiterzuentwickeln (siehe Seite 41).

**Herausforderung: Wie plant die Credit Suisse wirksame Initiativen, die sich langfristig selber tragen?**

Antwort: Neben unseren weltweiten Initiativen führen wir verschiedene lokale Programme durch, die sich mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen beschäftigen. Als beispielsweise 2009 die Jugendarbeitslosigkeit in der Schweiz einen historischen Höchststand erreichte, lancierten wir die Jugendarbeitslosigkeitsinitiative. Nach vier erfolgreichen Jahren gründeten wir 2014 gemeinsam mit den Partnern den Verein Check Your Chance. Damit wird die Initiative in eine unabhängige nationale Plattform überführt, die vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) unterstützt wird. Somit ist die eigenständige Weiterführung der im Rahmen unserer Jugendarbeitslosigkeitsinitiative lancierten Programme gewährleistet (siehe Seite 32).

## Ausgewählte Projekte 2014<sup>1</sup>



### Partnerschaft mit Gawad Kalinga auf den Philippinen

2014 war das zweite Jahr der erfolgreichen Partnerschaft mit der Hilfsorganisation Gawad Kalinga. Die Credit Suisse sprach finanzielle Mittel für eine Vorschule und deren Ausbildungsprogramm, das jährlich 30 Kinder auf die Schule vorbereitet. Freiwillige aus der Region halfen tatkräftig beim Bau der Schule mit und Mitarbeitende aus Manila haben sie regelmässig besucht und im Englischunterricht geholfen. Die Credit Suisse und ihre Mitarbeitenden spendeten nach dem Taifun Haiyan knapp USD 350'000 an die Hilfsorganisation Gawad Kalinga. Damit konnte ein Dorf mit 50 Häusern gebaut werden. Mitarbeitende aus Hongkong, Singapur und Manila halfen ausserdem beim Wiederaufbau in Leyte (Philippinen), einem vom Taifun schwer beschädigten Dorf.



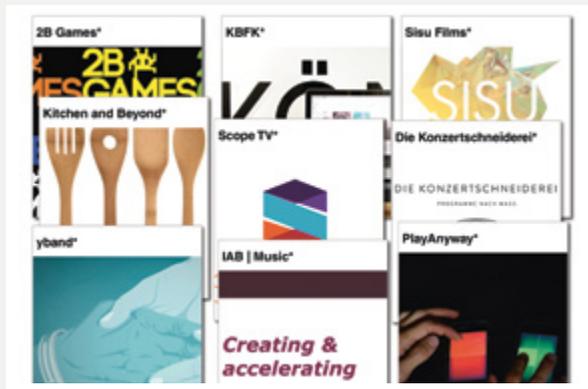
### Neue Perspektiven für Jugendliche in Grossbritannien

Fight for Peace engagiert sich für Jugendliche, die Gewalt und Kriminalität ausgesetzt sind oder die Schule abgebrochen haben. Durch gezielte Massnahmen wie beaufsichtigtes Sporttraining, Bildung, Berufsplanung und persönliche Betreuung wird den Jugendlichen ganzheitliche Unterstützung geboten. Damit will die im Jahr 2000 in Brasilien gegründete Organisation den Kreislauf von Kriminalität und Gewalt durchbrechen. Seit 2007 ist Fight for Peace in London aktiv und wird von der Credit Suisse EMEA Foundation unterstützt. Unsere Mitarbeitenden setzten sich zudem als freiwillige Mentoren für die Organisation ein.



### Sponsoren und Mentoren für Schüler in New York

Die Organisation Student Sponsor Partners adressiert mit ihrem Programm das Problem der hohen Anzahl Schulabbrecher in New York. Potenziell gefährdete Schüler aus einkommensschwachen Familien bekommen einen Sponsor und einen Mentor – und damit eine gute Schulausbildung sowie persönliche Betreuung. Seit 1997 haben Credit Suisse Mitarbeitende und die Bank über USD 5,5 Millionen für die Organisation gespendet, und seit 2004 haben über 300 Mitarbeitende während mehr als 14'000 Stunden als Mentoren gewirkt. Am Jahrestreffen im April 2014 wurde die Credit Suisse für ihre langjährige Unterstützung honoriert. Der Anlass brachte Mitarbeitende aus allen Bereichen der Bank sowie Kunden und Partner zusammen. Gemeinsam spendeten sie einen Rekordbetrag von USD 2,2 Millionen.



### Inkubator für Cultural Entrepreneurship in der Schweiz

Im Rahmen einer Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) boten Credit Suisse Mitarbeitende ZHdK-Absolventen mit dem Inkubator für Cultural Entrepreneurship Starthilfe: Er unterstützt die Entwicklung von Ideen, Produkten oder Dienstleistungen bis zur Marktreife und hilft, Unternehmen zu gründen. Im Mittelpunkt stehen die Visionen der Jungunternehmer, die mit Beratung und Vermittlung von Fachwissen unterstützt werden. Der Inkubator für Cultural Entrepreneurship war ein Pilotprojekt, das aufgrund der positiven Rückmeldung der Teilnehmenden und des grossen Erfolgs voraussichtlich weitergeführt wird.

<sup>1</sup> Eine Liste weiterer Projekte 2014 in den Regionen finden Sie unter: [credit-suisse.com/verantwortung/projekte](http://credit-suisse.com/verantwortung/projekte)

# Mikrofinanz

## Ausbau der Microfinance Capacity Building Initiative

Unter Mikrofinanz versteht man die Vergabe von Klein- und Kleinstkrediten an Mikrounternehmer und einkommensschwache Haushalte in Schwellen- und Entwicklungsländern. Dadurch ermöglicht Mikrofinanz wirkungsvolle Hilfe zur Selbsthilfe und leistet einen Beitrag zur weltweiten finanziellen Integration. Gleichzeitig bietet Mikrofinanz den Anlegern eine soziale und finanzielle Rendite (siehe Seite 25). Gemeinsam mit erfahrenen Partnern entwickeln wir seit mehr als zehn Jahren innovative Lösungen, um die Spitze der Einkommenspyramide mit der Basis zu verknüpfen. Zusätzlich zur erfolgreichen Unterstützung von Mikrofinanzinstitutionen und sozialen Unternehmen sind wir zum Schluss gekommen, dass Produkte und Dienstleistungen besser diversifiziert werden sollten, um den verschiedenen Bedürfnissen von Mikrofinanzkunden umfassend Rechnung tragen zu können. Deshalb hat die Microfinance Capacity Building Initiative (MCBI) gemeinsam mit den Partnerorganisationen Accion, FINCA International, Opportunity International, Swiss Capacity Building Initiative mit Habitat for Humanity, Swisscontact und Women's World Banking ein Portfolio mit verschiedenen neuen Projekten mit einem Zeithorizont von vier Jahren (2014–2017) lanciert, unter anderem in den Bereichen Landwirtschaft, Wohnungsbau und Bildung.

## 30 Jahre FINCA

Im Oktober 2014 feierte unsere Partnerorganisation FINCA ihr 30-jähriges Bestehen mit einem Anlass in den Houses of Parliament in London. Wir waren Gastgeber des Anlasses. Heute vergibt FINCA USD 1 Milliarde Mikrokredite an einkommensschwache Haushalte. Basierend auf ihrer langjährigen Erfahrung in der Mikrofinanz wird FINCA in Zukunft auch soziale Unternehmen in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Landwirtschaft fördern. Mit der



Lancierung der Initiative für nachhaltige Agrarfinanzierung im Rahmen der MCBI bauen wir auf unserem Ansatz auf, Initiativen, Fachwissen und Ressourcen aus der gesamten Bank zusammenzubringen, um für Kunden, Mikrofinanzinstitutionen und Kleinbauern nachhaltige Werte zu schaffen.

## Finanzielle Integration

Der Accion Frontier Inclusion Fund (AFIF) ist ein Impact-Investment-Fonds mit dem Ziel, neue Ansätze im Bereich der finanziellen Integration zu fördern. Dazu investiert er in Finanztechnologieunternehmen, die innovative Möglichkeiten entwickeln, um Finanzprodukte und -dienstleistungen für Menschen anzubieten, die keinen oder nur einen eingeschränkten Zugang zu Banken haben. Damit sollen die Effizienz und die Verbreitung von Finanzprodukten in Schwellenländern gesteigert und der traditionelle Mikrofinanzansatz erweitert werden. Der AFIF investiert vor allem in Unternehmen, die replizierbar sind und wettbewerbsfähige finanzielle Renditen sowie eine nachhaltige soziale Wirkung haben. Die Credit Suisse ist ein Partner des AFIF.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter: [credit-suisse.com/verantwortung/initiativen](http://credit-suisse.com/verantwortung/initiativen)

## Einige Zahlen aus dem Bereich Mikrofinanz 2014<sup>1</sup>



**Über 8'000**

lokale Mitarbeitende von Mikrofinanzinstitutionen wurden geschult



**Über 2,4 Mio.**

Menschen mit Zugang zu verbesserten Finanzdienstleistungen



**74**

Mikrofinanzinstitutionen wurden unterstützt



**36**

Länder, in denen die Mikrofinanzinitiative aktiv ist

<sup>1</sup> Dieses Jahr ausgewiesene Zahlen berücksichtigen die 2014 beendeten und die 2014 neu begonnenen Programme.

# Bildung

## Globale Bildungsinitiative: neuer Fokus

Wir sind überzeugt davon, dass Bildung eine der wichtigsten Voraussetzungen für wirtschaftliches Wachstum ist. Deshalb setzt sich die Credit Suisse mit ihrer globalen Bildungsinitiative, die durch zahlreiche Aktivitäten im Bildungsbereich in den vier Geschäftsregionen ergänzt wird, in Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnerorganisationen für einen besseren Zugang zu Bildung und für mehr Qualität im Bildungswesen ein. Um nachhaltige Veränderungen zu bewirken, arbeiten diese Partner auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene eng mit Gemeinden und Bildungsbehörden zusammen.

Basierend auf dem bisherigen Erfolg und der Absicht, die Bildungsinitiative unserem Kerngeschäft und der Mikrofinanzinitiative anzunähern, haben wir das Programm 2014 mit Fokus auf die Vermittlung von Finanzkompetenzen für Mädchen in Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen Plan International und Aflatoun neu ausgerichtet. Plan International ist eine erfahrene Organisation im Bereich Zugang zu Bildung für Mädchen, und Aflatoun spezialisiert sich auf die Entwicklung von Lehrplänen und -methoden für soziale und finanzielle Kompetenzen. Das Programm soll 100'000 Mädchen und junge Frauen in Brasilien, China, Indien und Ruanda auf finanzielle und soziale Herausforderungen vorbereiten und ihnen beim Zugang und beim Übergang zur Sekundarstufe helfen.

Darüber hinaus haben wir die Zusammenarbeit mit unseren bisherigen Partnern Room to Read und Teach For All fortgesetzt und sie bei ihren Bildungsprogrammen in verschiedenen Regionen der Welt unterstützt. Seit ihrer Lancierung 2008 hat unsere Bildungsinitiative die Arbeit unserer Partnerorganisationen nachhaltig ergänzt. Ein Beispiel ist unsere Zusammenarbeit mit Camfed in Ghana und Sambia, dank der Innovationen als erfolgreiche Pilotprojekte lanciert wurden. Die Naturwissenschafts-, Mathematik- und Technologie-Workshops für Mädchen beispiels-



weise sind zum Aushängeschild von Camfed geworden. Die Workshops haben zur Verbesserung der schulischen Leistungen beigetragen und das Selbstvertrauen der Teilnehmerinnen gestärkt. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Kapazitätsaufbau im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie an Schulen. Die erfolgreichen Massnahmen werden heute durch staatliche Investitionen ergänzt. Im Rahmen des Global Citizens Program (siehe Seite 41) halfen unsere Mitarbeitenden zudem bei der Entwicklung eines Toolkits für Sicherheit im Internet mit und leisteten damit einen wichtigen Beitrag zum besseren Verständnis von Risiken im Rahmen der zunehmenden Nutzung von Mobiltelefonen und Internetzugängen.

Lesen Sie hier ein Interview mit Jeroo Billimoria, der Gründerin von Aflatoun, über Bildung als treibende Kraft für sozialen Wandel: [credit-suisse.com/verantwortung/interview](http://credit-suisse.com/verantwortung/interview)

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter: [credit-suisse.com/verantwortung/initiativen](http://credit-suisse.com/verantwortung/initiativen)

## Einige Zahlen zur Bildungsinitiative 2008–2014



**103'510**

Schüler profitierten von einem verbesserten Zugang zu Bildung und/oder höherer Bildungsqualität



**15'722**

Weiterbildungen für Lehrpersonen



**499**

Schulen profitierten von unserer Unterstützung



**38**

Länder, in denen die Bildungsinitiative aktiv ist

# Mitarbeiterengagement

Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen realisieren wir die Freiwilligeneinsätze unserer Mitarbeitenden. Auch 2014 haben wir uns auf Programme konzentriert, die den Kompetenz- und Wissensaustausch zwischen unseren Mitarbeitenden und unseren Partnerorganisationen ins Zentrum stellen. So können Mitarbeitende gezielt ihr Fachwissen zugunsten der Organisationen einsetzen. Gleichzeitig erhalten sie die Möglichkeit, ihre eigenen persönlichen und beruflichen Kompetenzen weiterzuentwickeln.

## Global Citizens Program: fünf erfolgreiche Jahre

Das Global Citizens Program ermöglicht entsprechend qualifizierten Mitarbeitenden, sich mit ihrem Fachwissen bei unseren Partnern in den Bereichen Bildung und Mikrofinanz zu engagieren, vorwiegend in Entwicklungs- und Schwellenländern. Die Einsätze sind Teil unseres Weiterbildungsangebots und dauern eine Woche bis drei Monate.

In den letzten fünf Jahren waren 171 Fachspezialisten bei unseren Partnern im Einsatz. Sie halfen bei der Entwicklung von Prozessen, Strategien oder Projekten in den Bereichen Risk, IT, Human Resources und Marketing – wertvolles Fachwissen für die Organisationen, die sich oft mit grossen Herausforderungen konfrontiert sehen, beispielsweise weil sie stark gewachsen sind oder neue Angebote ausarbeiten müssen. Im Gegenzug gewinnen unsere Mitarbeitenden wertvolle berufliche und soziale Erfahrungen. Die Einsätze fordern und fördern ihre Kompetenzen und sind eine Chance, Führungsfähigkeiten auszubauen.

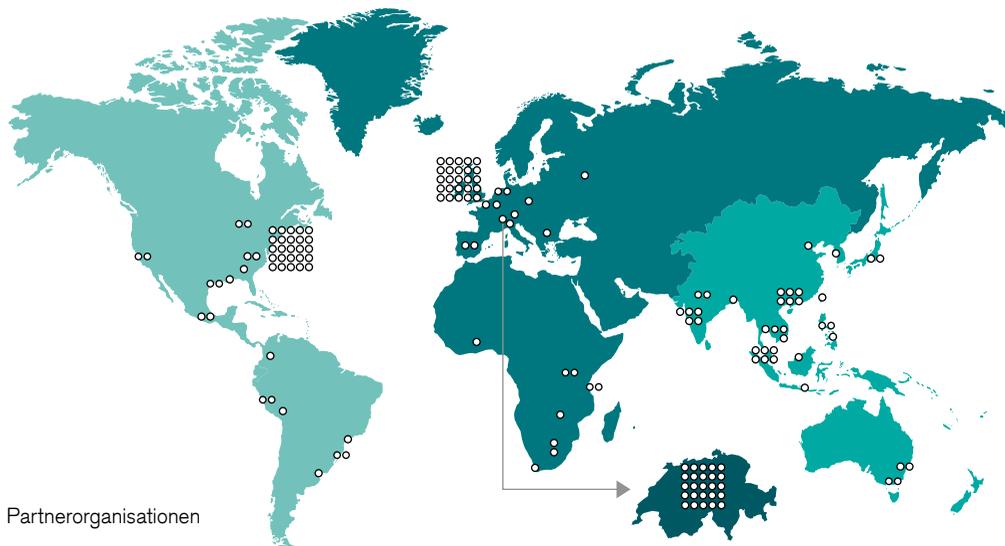
Lesen Sie hier einen Artikel und sehen Sie ein Video über das Global Citizens Program:

[credit-suisse.com/verantwortung/globalcitizens](http://credit-suisse.com/verantwortung/globalcitizens)

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter:

[credit-suisse.com/verantwortung/initiativen](http://credit-suisse.com/verantwortung/initiativen)

## Freiwilligenarbeit weltweit



o Ausgewählte Partnerorganisationen

Weltweit	Americas	EMEA	Schweiz	Asien-Pazifik
<b>17'995</b> freiwillige Mitarbeitende	<b>5'153</b> freiwillige Mitarbeitende	<b>4'644</b> freiwillige Mitarbeitende	<b>4'410</b> freiwillige Mitarbeitende	<b>3'788</b> freiwillige Mitarbeitende
<b>190'790</b> Stunden Freiwilligenarbeit	<b>44'535</b> Stunden Freiwilligenarbeit	<b>49'883</b> Stunden Freiwilligenarbeit	<b>62'270</b> Stunden Freiwilligenarbeit	<b>34'102</b> Stunden Freiwilligenarbeit



# Verantwortung als Arbeitgeber

Der Credit Suisse Standort in London, Canary Wharf: Um ein attraktiver und verlässlicher Arbeitgeber zu sein, möchte die Credit Suisse ihren Mitarbeitenden fortschrittliche Arbeitsbedingungen bieten. Hierzu zählen eine moderne Arbeitsumgebung, interessante Weiterbildungsprogramme sowie vielfältige Karrierechancen in einem internationalen Umfeld.

# Verantwortung als Arbeitgeber

**Das Vertrauen und die Zufriedenheit unserer Kunden sind grundlegende Voraussetzungen für unseren langfristigen Erfolg. Diesen erreichen wir nur mit qualifizierten, verantwortungsbewussten und motivierten Mitarbeitenden.**

Der Erfolg unseres Unternehmens hängt unmittelbar mit den Fähigkeiten und der Erfahrung unserer Mitarbeitenden zusammen. Damit wir uns weiterhin im Markt behaupten können, müssen wir unseren Kunden erstklassige Produkte und Dienstleistungen bieten. Dies gelingt uns nur, wenn wir unsere Position als attraktiver und verlässlicher Arbeitgeber weiter stärken und so die besten Mitarbeitenden langfristig für uns gewinnen können. Zudem lassen die demografischen Veränderungen Unternehmen zunehmend international um hochqualifizierte Fachkräfte konkurrieren. Wir bieten unseren Mitarbeitenden daher mit attraktiven Tätigkeitsfeldern, fortschrittlichen Arbeitsbedingungen sowie vielfältigen Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten langfristige Karriereperspektiven in einem internationalen Umfeld. So können wir das Wissen und die Erfahrungen unserer Mitarbeitenden in der Bank halten und organisch wachsen. Unsere Personalstrategie ist auf unsere geschäftlichen Prioritäten abgestimmt und baut auf drei Pfeilern auf: einer partnerschaftlich orientierten Unternehmenskultur, der Stärkung unserer Beratungskompetenzen, um unsere Kunden in einem sich laufend verändernden Umfeld bestmöglich zu betreuen, sowie der Förderung unserer eigenen Talente («Grow Your Own»-Strategie).

## **Eine Kultur der Leistung und der Entwicklung**

Die Zielvorgaben für unsere Mitarbeitenden sind auf die Strategie der Bank ausgerichtet, die den Kunden ins Zentrum unserer gesamten Tätigkeit stellt. Entsprechend messen wir unsere Mitarbeitenden daran, wie und was sie zur Erreichung der Geschäftsziele beitragen. Dabei stützen wir uns auf ein einheitliches Leistungsbeurteilungssystem, mit dem alle Linienvorgesetzten jährlich die Leistungen und das Entwicklungspotenzial ihrer Mitarbeitenden beurteilen. Zusätzlich haben 74 Prozent der Mitarbeitenden einen persönlichen Entwicklungsplan erstellt. Diverse Schulungsangebote lehren Führungsverantwortliche, wie sie ihre Mitarbeitenden bestmöglich bei der Erreichung von beruflichen Zielen unterstützen können. Um das Potenzial für

künftige Aufgaben und Funktionen systematisch ermitteln zu können, haben wir 2014 für 86 Prozent unserer Mitarbeitenden eine Potenzialeinschätzung erhoben.

Wir vergüten unsere Mitarbeitenden marktgerecht und leistungsbezogen auf der Basis von Gehaltsstrukturen, die sich an der Zielerreichung orientieren. Dabei gilt es, den Ansprüchen von Mitarbeitenden, Aufsichtsbehörden und Aktionären gerecht zu werden. Wir entwickeln unsere Vergütungsprogramme in enger Abstimmung mit den Aktionären und gemäss den regulatorischen Vorgaben (siehe Seite 17). Weil wir überzeugt sind, dass herausragende Leistungen von Mitarbeitenden eine besondere Anerkennung verdienen, vergeben wir zudem jährlich die CEO Leadership Awards in den Kategorien Overall Leadership, Client Leadership, Leadership in Compliance & Control, Leadership in Innovation, Leadership in Diversity & Inclusion und Leadership in Corporate Citizenship.

## **Fördern der Unternehmenskultur**

Eine partnerschaftlich orientierte Unternehmenskultur ist für unseren Erfolg von grundlegender Bedeutung. Mit dem Global Leadership Council nehmen sich 207 Führungskräfte gezielt dieser Thematik an. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Austausch zwischen dem CEO, der Geschäftsleitung, dem Verwaltungsrat und den Mitgliedern des Gremiums. 2014 diskutierten die Mitglieder in 33 Treffen regions- und divisionsübergreifende Herausforderungen und Möglichkeiten, um zur optimalen Umsetzung unserer Unternehmensstrategie beizutragen.

Damit wir auch die nächste Führungsgeneration aufbauen können, bieten wir für das obere Management zudem laufend Weiterbildungsmassnahmen an. Unserer Talent Agency gehören regions- und divisionsübergreifend 45 Managing Directors an, die als mögliche zukünftige Führungskräfte besonders gefördert werden.

Zur langfristigen Stärkung unserer Unternehmenskultur haben wir 2014 eine globale Initiative lanciert, der eine Reihe von Grundsätzen im Sinn unseres Code of Conduct zugrunde liegen. Diese Grundsätze werden in globale Human-Resources- und Geschäftspraktiken sowie auch in unser Leistungsbeurteilungssystem integriert.

## **Kundenkompetenzen und Compliance**

Mit der Schulung und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden stellen wir sicher, dass wir die Qualität unserer Service- und Beratungsdienstleistungen weiterentwickeln und uns

## Mitarbeitende in Zahlen

Stand 31. Dezember 2014

### Arbeitsvertrag

**45'800** fest Beschäftigte  
(Vollzeitstellen)

**4'140** temporär Beschäftigte  
(Vollzeitstellen)

**35 %** Frauenanteil (Vollzeitstellen)

**37 %** Frauenanteil (Personenanteil)

**17 %** Anteil Frauen im oberen  
Management (Managing  
Directors und Directors)

### Anteil Frauen im Verwaltungsrat / in der Geschäftsleitung

**2 von 13** Mitglieder des Verwaltungsrats

**1 von 10** Mitglieder der Geschäfts-  
leitung

### Teilzeit

**24 %** aller Frauen arbeiten Teilzeit

**8 %** aller Männer arbeiten Teilzeit

### Fluktuation

Natürliche Fluktuation 2014: 9,9 % / Freisetzung 4,8 %  
Natürliche Fluktuation 2013: 9,1 % / Freisetzung 6,1 %

### Interne Mobilität

**Über 4'600** Mitarbeitende haben 2014  
ihre Funktion innerhalb der  
Bank gewechselt

**42 %** der Vakanzen wurden intern  
besetzt

**53 %** der Führungspositionen im  
oberen Management wurden  
intern besetzt

**250** Stellen wurden 2014 im  
Rahmen von «Internals First»  
besetzt

laufend den sich verändernden Markt- und Kundenbedürfnissen anpassen. Alle unsere Kundenberater im Private Banking & Wealth Management absolvieren unser Zertifizierungsprogramm Frontline Training. Damit garantieren wir, dass sie unseren Kunden verständliche und umfassende Informationen zu Produkten sowie möglichen Investitionsrisiken und Ertragsmöglichkeiten vermitteln und ihre Beratung auf die individuellen Kundenbedürfnisse ausrichten. Seit der Lancierung der Initiative vor vier Jahren haben rund 5'000 Kundenberater ihr Zertifikat erhalten. 2014 hat zudem eine Zertifikatsfeier stattgefunden, anlässlich deren die besten zehn Absolventen des Schweizer und des internationalen Programms offiziell ausgezeichnet wurden. Damit unsere Mitarbeitenden auch weiterhin untereinander von ihrem Wissen und ihren Erfahrungen profitieren können, organisieren wir zudem eine Vielzahl von Anlässen und Schulungen, an denen Best Practices ausgetauscht und Beratungskompetenzen verbessert werden können.

Wir bieten allen Mitarbeitenden ein breites Spektrum an internen Weiterbildungsprogrammen an, das Seminare, E-Learning-Kurse und Videoschulungen umfasst (siehe Seite 46). Mit obligatorischen Lernmodulen zu Themen wie Bekämpfung von Geldwäscherei, Handelssanktionen, Aufbewahrung und Aufzeichnung von Geschäftsunterlagen oder IT-Risiken stellen wir sicher, dass unsere Mitarbeitenden über die sich laufend ändernden externen Richtlinien informiert sind. Diese Pflichtmodule sind je nach Inhalt von bestimmten Mitarbeitergruppen oder von der gesamten Belegschaft mit einem Test abzuschliessen. 2014 lag die Abschlussquote bei 99,9 Prozent. Zusätzlich absolvieren alle Kundenberater Schulungen zum grenzüberschreitenden Geschäft, die auf die regulatorischen und länderspezifischen Gegebenheiten eines Marktes eingehen. 2014 haben wir über 150 neue Lernmodule entwickelt, beispielsweise zu Themen wie Phishing, operationellen Risiken oder Datenschutz. Jeder Mitarbeitende absolviert, abhängig von seinem Verantwortungsbereich, mindestens drei Pflichtmodule pro Jahr.

### Interne Mobilität

Wir fördern die berufliche und die persönliche Entwicklung unserer Mitarbeitenden gezielt, indem wir sie dazu motivieren, internationale Einsätze oder Tätigkeiten in verschiedenen Geschäftsbereichen wahrzunehmen. Mit der Ausweitung von «Internals First» auf die Schweiz und die Region Asien-Pazifik knüpften wir 2014 an die positiven Erfahrungen mit dieser Initiative an, die 2013 in den USA und in Grossbritannien lanciert worden war. Bei Vakanzen werden Mitarbeitende, deren Profil den Stellenanforderungen entspricht, auf passende interne Stellen aufmerksam gemacht. Die Initiative ist Teil unserer «Grow Your Own»-Strategie, welche die Förderung und Entwicklung von Nachwuchskräften innerhalb der Bank zum Ziel hat und ein Umfeld schafft, das langfristige Perspektiven bietet.

## Campus Recruiting fördern

Unsere «Grow Your Own»-Strategie basiert darauf, Nachwuchstalente zu gewinnen und ihnen attraktive Karriereperspektiven zu bieten, um sie langfristig zu halten. Wir betreuen unsere Mitarbeitenden bei der Karriereplanung und unterstützen sie, indem wir ihnen vielfältige Karrierechancen innerhalb der Bank bieten.

Langfristig möchten wir mindestens 50 Prozent aller Neuanstellungen mit Berufseinsteigern besetzen. 47 Prozent der externen Rekrutierungen fielen 2014 auf Kandidaten am Anfang ihrer Berufskarriere. 19 Prozent wurden direkt nach der Ausbildung eingestellt, weitere 28 Prozent hatten weniger als zwei Jahre Berufserfahrung. Wir rekrutieren unsere Mitarbeitenden weltweit an führenden Schulen und Universitäten, mit denen wir eng zusammenarbeiten. So unterstützen wir beispielsweise das Master-Programm in Banking and Finance der Universität St. Gallen in Partnerschaft mit anderen Banken. Um Studienabgänger für unser Unternehmen zu gewinnen, führen wir für verschiedene Zielgruppen Rekrutierungsanlässe durch.

Wir bieten in allen Geschäftsregionen verschiedene Praktikumsstellen für Studierende an, die erste berufliche Erfahrungen im Banken- und Finanzwesen sammeln möchten. Zudem helfen wir jungen Menschen, die einer Minderheit angehören, Fuss in der Finanzindustrie zu fassen. Seit Längerem bietet die Credit Suisse entsprechende Praktikumsstellen in den USA und in Australien an. In London ermöglichten wir mit dem Programm «Steps to Success» fünf leistungsstarken Schülern in einem Praktikum von vier bis sechs Wochen Einblick in die Finanzwelt sowie Unterstützung bei der Studienfinanzierung (siehe Seite 46).

## Nachwuchsförderung im Heimmarkt Schweiz

In der Schweiz bieten wir jungen Menschen diverse Möglichkeiten, in die Finanzdienstleistungsindustrie einzusteigen. So bildete die Credit Suisse in der Schweiz 250 Hochschulabsolventen in Career-Start-Programmen aus und bot 150 Praktika für Studierende an. Überdies schlossen rund 100 Mittelschulabsolventen 2014 das Junior Banking Program ab. Diese Ausbildungen dauern 12 bis 24 Monate. Ziel der Credit Suisse ist es, eine qualitativ hochstehende Lehre und vor allem die Platzierung der Lernenden nach Abschluss der Lehre sicherzustellen. Wir beschäftigen insgesamt 1'200 junge Talente in verschiedenen Ausbildungsprogrammen, davon rund 700 Lernende aus dem kaufmännischen und dem IT-Bereich. Wir bilden den Nachwuchs erfolgreich aus: Die Lehrabgänger des Jahres 2014 beendeten ihre Ausbildung mit 96-prozentiger Erfolgsquote; 74 Prozent arbeiteten nach ihrem Abschluss bei uns weiter. 2014 begannen 220 Lernende ihre Ausbildung bei der Credit Suisse.

## Anzahl der Mitarbeitenden

Vollzeitstellen, Stand 31. Dezember 2014

### Pro Division



- Private Banking & Wealth Management<sup>2</sup>: 26'100
- Investment Banking<sup>3</sup>: 19'400

### Pro Region



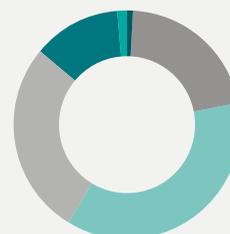
- Schweiz: 17'100
- EMEA: 9'900
- Americas: 10'900
- Asien-Pazifik: 7'900

<sup>1</sup> Davon 300 Vollzeitstellen im Corporate Center. Ohne temporär Beschäftigte.

<sup>2</sup> Vollzeitäquivalente einschliesslich Mitarbeitende von Shared Services, die für das Private Banking & Wealth Management tätig sind.

<sup>3</sup> Vollzeitäquivalente einschliesslich Mitarbeitende von Shared Services, die für das Investment Banking tätig sind.

## Altersstruktur



- < 20 Jahre (Auszubildende): 1,1 %
- zwischen 20 und 29 Jahren: 21,2 %
- zwischen 30 und 39 Jahren: 36,1 %
- zwischen 40 und 49 Jahren: 27,5 %
- zwischen 50 und 59 Jahren: 12,8 %
- > 59 Jahre: 1,3 %

## Weiterbildungsmassnahmen 2014

**73'500** Kursteilnehmende

**67'700** durchgeführte Schulungstage

**570** Leadership-Schulungen für Führungskräfte

**19** Stunden Training pro Mitarbeitenden (Durchschnitt)

**83 %** durchschnittliche Zufriedenheit von Kursteilnehmenden

**680'000** Teilnehmende an E-Learning-Kursen inklusive obligatorischer Module

## Vielfalt und Integration: Auszeichnungen

- 4. Platz unter allen Teilnehmenden am Diversity Index des Instituts für Finanzdienstleistungen Zug, 1. Platz unter den Finanzdienstleistungsunternehmen in der Schweiz
- Auszeichnung als einer der 50 führenden Arbeitgeber für Frauen in Grossbritannien («The Times») im vierten Jahr in Folge
- 1. Platz des TARGETJobs Advancement of Social Mobility/ Graduate Recruitment Program Award mit dem Programm «Steps to Success»
- Auf der Shortlist für den Women in Banking & Finance Team Diversity Award (Grossbritannien)
- Maximale Punktzahl in der Human Rights Campaign (HRC) im jährlichen Corporate Equality Index (CEI), einer Analyse von 500 Arbeitgebern im Hinblick auf LGBT-Rechte (LGBT = Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender) ihrer Mitarbeitenden, Konsumenten und Investoren

## Credit Suisse Studie Gender 3000

Die im September 2014 veröffentlichte Studie des Credit Suisse Research Institute bestätigt, dass ein starker Zusammenhang zwischen der Geschlechterverteilung auf der Führungsebene eines Unternehmens und dessen wirtschaftlichem Erfolg besteht. Die weltweit mehr als 3'000 Unternehmen umfassende Analyse zeigt, dass Unternehmen mit einem signifikanten Frauenanteil in Führungsfunktionen jene mit einem tiefen Frauenanteil sowohl über einen Zeitraum von fünf Jahren als auch über die letzten zwei Jahre betrachtet übertreffen.

## Vielfalt und Integration

Die Vielfalt unserer Mitarbeitenden mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten, Perspektiven, Kenntnissen und Erfahrungen ermöglicht uns, Kundenbedürfnisse, kulturelle Gegebenheiten und regionale Märkte besser zu verstehen und zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten zu erschliessen. So beschäftigen wir Mitarbeitende aus 163 Nationen. Wir legen zudem grossen Wert auf Chancengleichheit – unabhängig von ethnischer oder nationaler Zugehörigkeit, Geschlecht, sexueller Orientierung, Religion, Alter, Familienstand oder Behinderung.

Unsere internen Experten arbeiten eng mit den Geschäftsbereichen in allen Regionen zusammen, um sicherzustellen, dass unser «Diversity & Inclusion»-Ansatz, der sich auf die vier Pfeiler Mentoring, externe Partnerschaften, Mitarbeiternetzwerke und regionale Gremien stützt, fest in unserer Unternehmenskultur verankert ist. Sie beraten Führungskräfte bei der Planung und Umsetzung der nötigen internen Strukturen und Massnahmen zur Gewährleistung eines diskriminierungsfreien Arbeitsumfelds, aber auch in Bezug auf Produkte und Dienstleistungen für spezielle Kundenbedürfnisse. In allen Regionen sind interne Gremien, die vom jeweiligen regionalen CEO geleitet werden, dafür verantwortlich, dass wir unser Diversity-Profil konsequent verbessern und entsprechende Massnahmen umgesetzt werden. 2014 nahm die Credit Suisse zum zweiten Mal am Swiss Diversity Index teil und wurde für ihre Bemühungen im Bereich Vielfalt und Integration wiederum mehrfach ausgezeichnet.

## Frauenförderung und Mentoring

Wir möchten einen angemessenen Frauenanteil in Führungspositionen sicherstellen. So sprechen wir etwa bei Vakanzen ganz gezielt Frauen an. Wir sind zudem Gründungsmitglied von Advance, einer Vereinigung zur Frauenförderung von in der Schweiz tätigen Unternehmen, die das Ziel verfolgt, den Frauenanteil in Führungspositionen bis 2020 auf 20 Prozent zu erhöhen. Alle regionalen Diversity-Gremien arbeiten daran, den Frauenanteil in Führungspositionen (Managing Directors und Director Stufe) kontinuierlich zu erhöhen.

Um Frauen den beruflichen Wiedereinstieg zu erleichtern, haben wir 2014 in den Regionen Americas und Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA) die Initiative Real Returns für gut qualifizierte Frauen lanciert, die nach einer längeren Pause den Wiedereinstieg suchen. Die Teilnehmerinnen arbeiten in Projekten, die ihren Fachkenntnissen, Interessen und Fähigkeiten entsprechen, können ihre Kompetenzen auffrischen und sich von einem Mentor beraten lassen. 29 Frauen nahmen am dreimonatigen Programm teil, davon wurden elf im Anschluss fest angestellt und acht weiteren wurde ein Stellenangebot unterbreitet. Bei der zweiten Durchführung 2015 wird Real Returns auch auf die Schweiz ausgedehnt. Weitere Beispiele zu

Mentoring-Programmen aus dem Jahr 2014:

- Region Schweiz: 100 Frauen haben ein einjähriges divisionsübergreifendes Mentoring-Programm begonnen. Zudem haben 55 Mitarbeiterinnen verschiedener Hierarchiestufen an Workshops rund um das Thema Frauenförderung teilgenommen.
- In der Region EMEA wurden wiederum 200 Frauen des mittleren Managements Mentoren auf Senioritätsstufe zur Seite gestellt.
- Im Programm Reverse Mentoring kommen 20- bis 30-Jährige aus dem Netzwerk Next Generation mit Mitgliedern aus dem Netzwerk 50+ zusammen. Das Programm hat zum Ziel, den Austausch zwischen den Generationen in unserem Unternehmen zu fördern.
- In der Region Americas nahmen 13 weibliche und männliche Directors schwarzer Hautfarbe am einjährigen Mentoring-Programm Multicultural Mentoring Advisory Group teil.

### Netzwerke zum Erfahrungs- und Wissensaustausch

Wir unterstützen weltweit zahlreiche Mitarbeiternetzwerke, die den Wissens- und Erfahrungsaustausch ermöglichen, gegenseitiges Verständnis fördern und einen wichtigen Beitrag zur Unternehmenskultur leisten. Die von Mitarbeitenden auf ehrenamtlicher Basis geführten Netzwerke setzen sich ein für Anliegen von Frauen, Familien, lesbischen, schwulen, bisexuellen und transgender Menschen, Menschen mit Behinderungen, US-Veteranen, älteren und jüngeren Generationen oder Mitarbeitenden unterschiedlicher ethnischer Herkunft. 2014 fanden weltweit über 600 entsprechende Veranstaltungen der Mitarbeiternetzwerke statt. In Zürich fand 2014 eine Themenwoche zu Chancen und zum Potenzial älterer Mitarbeitenden statt, damit wir dem demografischen Wandel auch in Zukunft Rechnung tragen können. Wir legen zudem Wert darauf, uns mit externen Organisationen zu vernetzen. Eine Liste der 2014 unterstützten Organisationen und Veranstaltungen finden Sie hier:

[credit-suisse.com/verantwortung/partnerschaften](http://credit-suisse.com/verantwortung/partnerschaften)

### Attraktives Arbeitsumfeld und flexibles Arbeiten

Unsere Mitarbeitenden profitieren von zeitgemässen und flexiblen Arbeitsmodellen. Unsere nach dem Smart-Working-Modell konzipierten Arbeitsbereiche erlauben es unseren Mitarbeitenden, ihren Arbeitsplatz entsprechend ihren Bedürfnissen zu wählen. Mittlerweile arbeiten rund 9'000 Mitarbeitende in unterschiedlichen Regionen in einer Smart-Working-Umgebung.

Die Gesundheit und die Sicherheit unserer Mitarbeitenden ist uns ein grosses Anliegen. Mit unseren internen Richtlinien stellen wir sicher, dass unsere Arbeitsbedingungen höchsten Standards entsprechen. Spezialisierte Teams in allen vier Regionen kümmern sich um die kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsplatzsicherheit gemäss

### Die Meinung unserer Mitarbeitenden ist uns wichtig

Alle zwei Jahre führen wir mit einem unabhängigen Beratungsunternehmen eine Mitarbeiterumfrage durch, um mehr über die Zufriedenheit und die zentralen Anliegen unserer Mitarbeitenden zu erfahren. Die Ergebnisse zeichnen ein Bild unserer Stärken und zeigen, wo wir uns verbessern können. Sie ermöglichen uns auch, Fortschritte im Vergleich zur letzten Erhebung zu beurteilen. Im Lauf des Jahres 2014 haben die einzelnen Regionen und Divisionen die Ergebnisse der 2013 durchgeführten Umfrage analysiert und festgelegt, welche globalen, divisionsspezifischen oder regionalen Themenschwerpunkte angegangen werden sollen. So wurde beispielsweise ein Komitee gegründet mit dem Mandat, Weiterbildungsmaßnahmen, Karrieremöglichkeiten und interne Mobilität voranzutreiben und die Kommunikation innerhalb der Division zu verbessern. Zudem ist das Komitee damit beauftragt, einen Feedback-Prozess für Mitarbeitende auszuarbeiten, so dass diese ihre Anliegen nicht zwingend ihrem direkten Vorgesetzten vorbringen müssen. Die nächste Mitarbeiterumfrage wird im Frühling 2015 durchgeführt.

lokalen Vorgaben. Als erster Finanzdienstleister wurde die Credit Suisse 2011 in der Schweiz nach OHSAS 18001 (Occupational Health and Safety Assessment Series) für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zertifiziert.

Um sicherzustellen, dass den Anliegen unserer Mitarbeitenden Rechnung getragen wird, und um den Dialog zwischen den Mitarbeitenden und der Unternehmensführung zu fördern, arbeiten wir zudem seit Jahren eng mit Arbeitnehmervertretungen wie dem Europäischen Betriebsrat oder der Personalkommission der Credit Suisse (PKOM) in der Schweiz zusammen. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachstellen haben wir Angebote entwickelt, die unsere Mitarbeitenden dabei unterstützen, ihre beruflichen und persönlichen Verpflichtungen bestmöglich miteinander zu vereinbaren:

- Flexible Regelung der Arbeitszeiten, etwa durch Teilzeitarbeit, Jobsharing, verkürzte Arbeitswochen oder Home Office
- Mutterschafts-, Vaterschafts- und Adoptionsurlaub
- Beratung bei persönlichen, gesundheitlichen oder finanziellen Problemen
- Seit 2012 bieten wir in der Schweiz neben Kinderbetreuung auch Unterstützung für Mitarbeitende, die ihre kranken oder betagten Angehörigen pflegen. Dazu gehören etwa Informationen und Veranstaltungen zum Thema, die Vermittlung von spezialisierten Anlaufstellen, aber auch Beratung bei der Arbeitszeitflexibilisierung
- In Grossbritannien können Mitarbeitende kostenlos auf eine Notfall-Kinderbetreuung zurückgreifen, ebenso wie auf ein Programm zur Unterstützung bei persönlichen und beruflichen Problemen
- Stillräume für Mütter

## Auswirkungen von Kosteneinsparungen

Wie bereits angekündigt, sind wir daran, die Kosten bis Ende 2015 gegenüber der Kostenbasis für das erste Halbjahr 2011 um mehr als CHF 4,5 Milliarden zu reduzieren. Das sich verändernde Regulierungs- und Marktumfeld, das mit höheren Kosten einhergeht, macht es noch wichtiger, unsere operative Effizienz weiter anzupassen. Bis Ende 2014 haben wir Einsparungen in Höhe von rund CHF 3,5 Milliarden erzielt und wir erwarten, unser Ziel bis Ende 2015 zu erreichen. Diese Einsparungen werden durch die bis Ende 2017 zusätzlich angestrebten Kostenreduktionen von CHF 200 Millionen ergänzt, die wir im Februar 2015 nach der Ankündigung der Schweizerischen Nationalbank vom 15. Januar 2015, den Mindestkurs von CHF 1.20 pro Euro aufzugeben und die kurzfristigen Zinsen noch weiter ins Negative zu senken, bekannt gegeben haben. Durch die zusätzlichen Kostenreduktionen dürften die negativen Auswirkungen des veränderten Währungs- und Zinsumfelds mehr als wettgemacht werden. Die bisher erreichten Einsparungen von rund CHF 3,5 Milliarden wurden durch Infrastruktureinsparungen sowie verschiedene Effizienzmassnahmen im Private Banking & Wealth Management und im Investment Banking erreicht. Dies führte auch zu einer Reduktion der weltweiten Mitarbeiterzahl, was sich auf alle Geschäftsbereiche und Regionen auswirkte. Seit wir 2011 die Kosteneinsparungen eingeleitet haben, arbeiten wir eng mit Gremien wie der Personalkommission der Credit Suisse (PKOM) in der Schweiz sowie dem Europäischen Betriebsrat zusammen, welche die Interessen der betroffenen Mitarbeitenden vertreten. Wir unterstützen sie in der schwierigen Phase der Neuorientierung und sind bestrebt, die Anzahl der Freisetzungen durch interne Transfers und natürliche Fluktuation möglichst gering zu halten. Die PKOM attestiert der Bank, dass sie ihre soziale Verantwortung wahrnimmt und ein gutes Massnahmenpaket zur Unterstützung freigesetzter Mitarbeitender anbietet. 2014 haben wir weitere Dienstleistungen an unsere eigenen Centers of Excellence (CoEs) sowie an Lieferanten und Firmen, die für die Credit Suisse arbeiten, übertragen. Wir erwarten, dass die strategische Bedeutung unserer eigenen CoEs weiter zunehmen wird und unsere Standorte in Polen und Indien weiter wachsen werden.

- Interreligiöse Gebetsräume
- Vielfältiges Angebot im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung zu den Themen Bewegung/ Ernährung und Entspannung
- Altersvorsorgeleistungen und Studienunterstützung

Dieses Kapitel behandelt die folgenden Issues (siehe Seiten 6–7):

- ▲ Qualität der Dienstleistungen und der Kundenberatung
- ◆ Talent Management; Compliance-Kultur und Verhalten; Anreize und Vergütungspolitik

[credit-suisse.com/verantwortung/arbeitgeber](http://credit-suisse.com/verantwortung/arbeitgeber)

## Herausforderungen und Antworten 2014



### Herausforderung: Verantwortungsvoll mit Ressourcen umgehen und darauf achten, dass unsere Aufgaben von Mitarbeitenden an den am besten geeigneten Standorten ausgeführt werden: Welchen Einfluss hat dies auf die Unternehmensstruktur?

Antwort: Angesichts der andauernden Veränderungen der Finanzdienstleistungsindustrie, tiefen Zinsen und steigenden Kosten haben wir auch 2014 zusätzliche Dienstleistungen von unseren Hauptniederlassungen an unsere eigenen Centers of Excellence (CoEs) weltweit übertragen. Dadurch wurden einerseits Arbeitsplätze an Hauptniederlassungen abgebaut, andererseits aber neue Aufgaben an unsere eigenen CoEs übertragen, wo mittlerweile 17 Prozent unserer Belegschaft tätig sind. Wir stärken die Position der CoEs aktiv, indem wir dort Funktionen mit mehr Verantwortung ansiedeln und gezielte Trainings zur Verbesserung der Kompetenzen und Führungsfähigkeiten durchführen. Diese Massnahmen helfen uns, in unseren CoEs Karrieremöglichkeiten zu bieten sowie die besten Talente zu gewinnen und an uns zu binden (siehe Box).

### Herausforderung: Weltweit werden die Menschen trotz Bevölkerungswachstum immer älter. Wie geht die Credit Suisse als globaler Arbeitgeber mit diesem demografischen Wandel um?

Antwort: Junge Arbeitnehmer haben den Anspruch auf eine vielseitige Karriere. Mit unserer Talentmanagementstrategie und verschiedenen Rekrutierungsprogrammen an Universitäten und innerhalb des Unternehmens möchten wir gezielt Fachkräfte aufbauen. Zudem fördern wir beispielsweise die interne Mobilität unserer Mitarbeitenden, damit sie bei internationalen Einsätzen oder Tätigkeiten in verschiedenen Bereichen Erfahrungen sammeln können (siehe Seite 44). Wir sind überzeugt, dass diese Einsätze unsere Attraktivität als Arbeitgeber steigern und uns helfen, Nachwuchstalente auszubilden sowie an uns zu binden. Gleichzeitig erlauben sie unseren Mitarbeitenden, in verschiedenen Bereichen ihre Erfahrungen zu erweitern und ihre Kompetenzen zu stärken. Mittelfristig müssen wir auch Strategien entwickeln, um ältere und erfahrene Arbeitnehmende bei uns zu halten oder neu anstellen zu können.

### Herausforderung: Weshalb wurde die Anzahl der Lehrstellen bei der Credit Suisse in der Schweiz 2014 nach unten angepasst?

Antwort: Die Anpassung der Lehrstellenanzahl erfolgte aufgrund des Strukturwandels des Bankensektors und der Anpassung unseres Geschäftsmodells. Wir haben festgestellt, dass 2014 direkt nach den Sommerferien weniger Bewerbungen eingegangen sind als in vorhergegangenen Jahren. Den Jugendlichen stehen heute gleich im Anschluss an die Lehre zahlreiche attraktive Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Dies führt auch dazu, dass es schwieriger wird, Lehrabgänger im Unternehmen zu halten. Primär möchten wir eine qualitativ hochstehende Ausbildung anbieten und sicherstellen, dass wir interessierten Lehrabgängern eine Anstellung anbieten können: Wir sind nach wie vor bestrebt, einer grossen Anzahl Lehrabgängern nach dem erfolgreichen Abschluss ihrer Lehre eine Stelle bei uns anzubieten.



# Verantwortung für die Umwelt

**Causeway Bay in Hongkong:** Causeway Bay auf der Nordseite von Hong Kong Island hat sich in den letzten 200 Jahren von einem Fischerdorf zu einem wichtigen Stadtteil einer globalen Metropole entwickelt.

Vor dem Hintergrund der ökologischen Herausforderungen der Gegenwart berücksichtigt die Credit Suisse Umweltaspekte in ihrer Geschäftstätigkeit, bei der Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen sowie bei der Umsetzung betrieblicher Massnahmen.

# Umwelt

**Wir berücksichtigen Umweltaspekte in unserer Geschäftstätigkeit, indem wir entsprechende Produkte und Dienstleistungen entwickeln und Nachhaltigkeitsaspekte im Risikomanagement prüfen. Zur Verbesserung unserer Umweltbilanz setzen wir verschiedene betriebliche Massnahmen um.**

Die Credit Suisse ist davon überzeugt, dass es sowohl im Interesse unseres Unternehmens als auch unserer Kunden liegt, Massnahmen in Richtung einer nachhaltigen Wirtschaft zu entwickeln und zu unterstützen, um ökologische, soziale und volkswirtschaftliche Schäden zu vermeiden. Unser Engagement für eine nachhaltigere Wirtschaft basiert auf unserem Verhaltenskodex, dem Code of Conduct, der Nachhaltigkeit als einen von sechs professionellen Standards definiert (siehe Seite 5). Eine weitere wesentliche Grundlage ist die auf dem Code of Conduct basierende Erklärung zur Nachhaltigkeit, die unsere Ziele in Bezug auf den Ausgleich von wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Belangen in der Geschäftstätigkeit der Bank beschreibt.

## Risikoprüfungsverfahren und Produkte

Umweltaspekte kommen unter anderem beim Risikomanagement von potenziellen Geschäftstransaktionen zum Tragen. So klären wir über unser bankinternes Risikoprüfungsverfahren (siehe Seite 20) auch Risiken in Bezug auf Umwelt, Klima, Biodiversität und Menschenrechte ab, die Projekte oder Kundenaktivitäten möglicherweise in sich bergen. Zudem haben wir sektorspezifische Richtlinien zu exponierten Branchen formuliert (siehe Seiten 19–20). Als Bank kann die Credit Suisse auch einen Beitrag zum Umweltschutz leisten, indem sie eine breite Palette von nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen anbietet und damit Kapital für die Entwicklung von Zukunftsmärkten erschliesst (siehe Seiten 23–28).

## Klimawandel

Der Weltklimarat (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) hat im November 2014 in Kopenhagen den Synthesebericht des Fünften Sachstandsberichts verabschiedet. Der Sachstandsbericht bietet eine Übersicht

über neue wissenschaftliche Erkenntnisse zum Klimawandel. Er hält fest, dass ohne einschneidende Massnahmen das Risiko gravierender und unumkehrbarer Folgen für die Umwelt bis zum Ende dieses Jahrhunderts erheblich zunehme.

Die Credit Suisse engagiert sich seit über 15 Jahren im Bereich Klimaschutz. Die Initiative Credit Suisse Cares

## Mitarbeitende für Umweltthemen sensibilisieren



Wir haben den verantwortungsbewussten Umgang mit den natürlichen Ressourcen in unserem Code of Conduct verankert und sensibilisieren unsere Mitarbeitenden für Umweltthemen, indem wir sie aktiv informieren und ihnen Gelegenheit zum persönlichen Engagement bieten.

- **Earth Hour:** 2014 beteiligte sich die Credit Suisse wiederum global mit insgesamt 55 Bürogebäuden an der Earth Hour, einer vom WWF ins Leben gerufenen jährlichen symbolischen Klimaaktion, während der Tausende von Städten, Dörfern und Gebäuden weltweit für eine Stunde das Licht ausschalten.
- **bike to work:** 2014 registrierten sich 63 Teams der Credit Suisse für diese Aktion, die im Juni schweizweit stattfand. Sie radelten zusammen über 30'000 Kilometer weit.
- **Sustainability Network:** Die Credit Suisse lancierte das Sustainability Network im Jahr 2012. 2014 hatten sich bereits über 2'300 Mitarbeitende in allen Regionen für diese interne Plattform registriert, die es ihnen ermöglicht, sich an diversen Anlässen für Nachhaltigkeit zu engagieren. 2014 fanden zahlreiche Veranstaltungen statt, unter anderem zu Themen wie nachhaltiger Abfallwirtschaft, Bio-Nahrungsmitteln, Wasser oder Nachhaltigkeit am Arbeitsplatz.
- **Schulungen:** Im Jahr 2014 setzten die Credit Suisse und beauftragte Dienstleister 4'546 Stunden für die Schulung von 1'084 Mitarbeitenden im Bereich Umweltmanagement ein.

for Climate hilft uns, einen aktiven Beitrag dazu zu leisten. So erreichten wir bereits 2006 einen Meilenstein, indem wir als erstes Grossunternehmen in der Schweiz die Treibhausgasneutralität erlangten, und seit 2010 setzen wir diese auch global um.

Um Erkenntnisse zur Entwicklung von Strategien für eine nachhaltige, klimafreundliche Geschäftspraxis zu gewinnen, beteiligen wir uns auch am internationalen Dialog zu diesem Thema. Beispielsweise ist die Credit Suisse ein aktives Mitglied der Umwelt- und Energiekommission der Internationalen Handelskammer (ICC), die am Prozess im Vorfeld der UNO-Klimakonferenz in Lima (COP20) im Dezember 2014 und an der Erarbeitung der Nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals) für

den Zeitraum nach 2015 beteiligt war. Seit vier Jahren ist die Credit Suisse auch Gastgeber der Lifefair-Forum-Veranstaltungsreihe in Zürich, an deren Anlässen unter anderem auch Klimaaspekte zur Sprache kommen – 2014 etwa Themen wie praktische Herangehensweisen an die Energieeffizienz oder die Klimapolitik der Schweiz im Kontext der globalen Debatte. Auch tauschten wir uns mit verschiedenen Nichtregierungsorganisationen (NGOs) über eine Vielzahl von Umweltthemen aus, wie etwa nachhaltige Fischerei, Agrarwirtschaft oder Palmölproduktion.

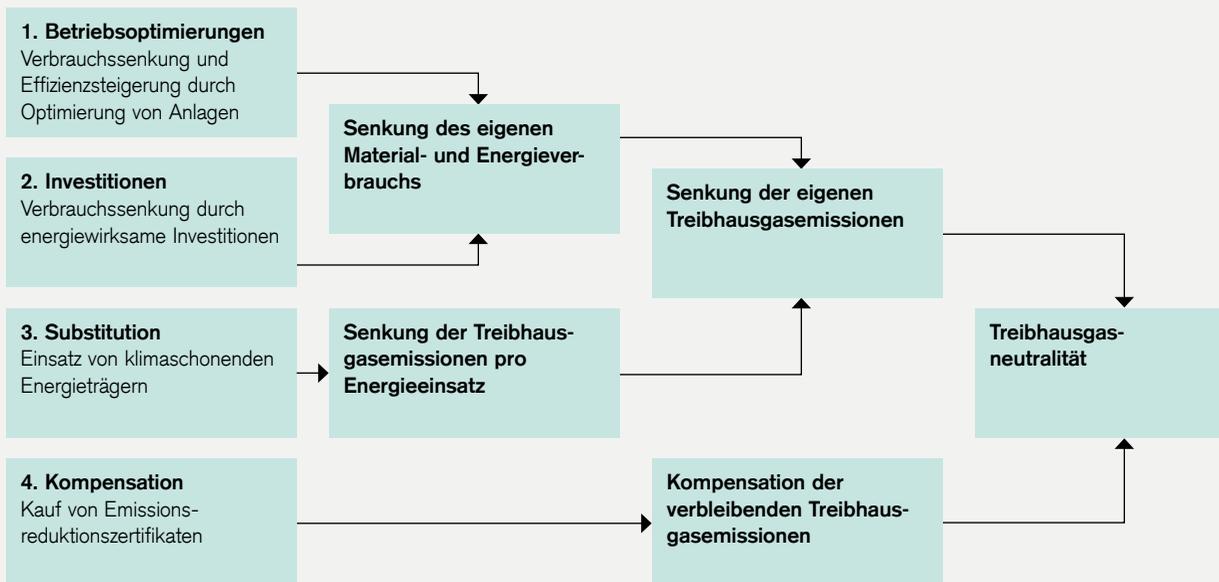
Die Credit Suisse verpflichtet sich auch zu nachhaltigem Bauen. Mit einem Portfolio von über 1,1 Millionen Quadratmetern Minergie-zertifizierter Fläche ist die Bank einer der grössten Schweizer Investoren im Bereich

### Globale Treibhausgasneutralität – unsere Vier-Pfad-Strategie

Seit 2010 arbeitet die Credit Suisse weltweit treibhausgasneutral. Um dies zu erreichen, verfolgen wir eine Vier-Pfad-Strategie, die sich auf Betriebsoptimierungen, Investitionen, Substitution und Kompensation stützt.

Im vergangenen Jahr haben wir wiederum eine Vielzahl von Massnahmen ergriffen, um unsere Strategie fortlaufend umzusetzen. Damit erreichten wir 2014 eine Reduktion unserer globalen Netto-Treibhausgasemis-

sionen um rund 9 Prozent auf 245'000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente. Durch den zusätzlichen Kauf von Emissionsreduktionszertifikaten (ERC) erlangten wir die globale Treibhausgasneutralität.



### Zusammensetzung der Emissionsreduktionszertifikate (ERC) 2014



- Wind 32 %
- Biomasse/Biogas 22 %
- Geothermie 22 %
- Wasserkraft 18 %
- Fotovoltaik 6 %

umweltfreundliche Wohn- und Bürogebäude. Auf unser eigenes Gütesiegel «greenproperty» entfallen per Ende 2014 ca. 900'000 Quadratmeter zertifizierter Flächen (inklusive provisorische Vorzertifizierungen). Die Credit Suisse selbst belegt zudem rund 120'000 Quadratmeter Fläche in betrieblich genutzten Liegenschaften, die dem Minergie-Standard entsprechen.

Bereits 2012 haben wir zusammen mit dem WWF eine Studie zur Dekarbonisierung des Schweizer Immobiliensektors publiziert. Als Folge davon arbeitet unser Real Estate Asset Management (REAM) zurzeit an einem Fünfjahresprogramm zur systematischen Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen. Dieses soll im globalen REAM-Immobilienportfolio von über 1'000 Gebäuden die Energieeffizienz erfassen und steigern sowie die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2015 um mindestens 10 Prozent oder 13'000 Tonnen im Vergleich zu 2010 verringern (siehe Seiten 26–27).

## Biodiversität und natürliches Kapital

Zum Bekenntnis zu einer nachhaltigen Entwicklung gehört für die Credit Suisse auch der Schutz der Artenvielfalt beziehungsweise der Biodiversität. Wir setzen uns deshalb dafür ein, zur Diskussion um die Bewertung von natürlichem Kapital beizutragen und entsprechende Überlegungen in unsere Geschäftstätigkeit einzubeziehen.

Besonders im Bereich Naturschutzfinanzierung (Conservation Finance) haben wir 2014 unser Engagement ausgebaut. Wir sind überzeugt, dass Kapital, das in ein Ökosystem investiert wird, sowohl einen langfristigen Schutz des zugrunde liegenden Naturkapitals erlaubt als auch den Anlegern eine finanzielle Rendite bringen kann. Anfang 2014 publizierten wir eine in Zusammenarbeit mit dem WWF und McKinsey verfasste Studie über innovative privatwirtschaftliche Finanzierungsstrukturen zum Schutz der Natur. Auch führten wir in San Francisco einen Exper-

## Massnahmen im Rahmen unserer Vier-Pfad-Strategie

### 1. Betriebsoptimierungen

Die mit Abstand grösste von uns verursachte direkte Belastung für das Klima ist unser Energieverbrauch. Deshalb bilden Betriebsoptimierungen zur Steigerung der Energieeffizienz ein Kernelement unserer Umweltstrategie zur nachhaltigen Reduktion von Treibhausgasemissionen.



### 2. Investitionen

Durch Investitionen in energiesparende Technologien können wir ebenfalls unsere Treibhausgasemissionen senken. Betriebliche Massnahmen in diesem Bereich umfassen die Installation energieeffizienter Heizungs-, Klima- und Lüftungsanlagen sowie die Verwendung hochisolierender Baustoffe bei Um- und Neubauten, energiesparende Technologien im IT-Bereich, den Wechsel auf erneuerbare Energien bei Heizungssanierungen sowie hocheffiziente Beleuchtungsanlagen mit LED-Technologie und energieoptimierte Kühlung in Rechenzentren.

### 3. Substitution

Bei neuen Stromverträgen prüfen wir den Einsatz klimaschonender Energieträger wie Wasser, Wind und Sonne und ersetzen gezielt fossile durch erneuerbare Energien. 2014 bezogen unsere Betriebsstandorte in der Schweiz ausschliesslich Elektrizität aus erneuerbaren Quellen. An zahlreichen Standorten in den Regionen EMEA, Americas und Asien-Pazifik ist grüner Strom Teil des gelieferten Elektrizitätsmix. 2014 haben wir insgesamt 271 Millionen Kilowattstunden oder 56 Prozent unseres globalen Stromverbrauchs aus erneuerbaren Ressourcen bezogen.

### 4. Kompensation

Dank diverser Massnahmen in den Bereichen Betriebsoptimierungen, Investitionen und Substitution können die betrieblichen Treibhausgasemissionen reduziert werden. Restlos vermeiden lassen sie sich dadurch allerdings nicht. Deshalb kompensieren wir die verbleibenden Treibhausgasemissionen,

indem wir Emissionsreduktionszertifikate (ERC) zukaufen. Im vergangenen Jahr haben wir so unsere Netto-Treibhausgasemissionen aus dem Geschäftsbetrieb und allen Geschäftsreisen weltweit wiederum vollständig kompensiert (245'000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente). Unser ERC-Portfolio umfasst Projekte in den Bereichen Windenergie, Wasserkraft, Geothermie, Photovoltaik und Biomasse/Biogas. 40 Prozent der Zertifikate erfüllten den Goldstandard, der Rest stammte aus Klimaschutzprojekten, die durch unabhängige Dritte verifiziert werden. Die Gesamtkosten beliefen sich auf CHF 455'000 oder CHF 10 pro Mitarbeitenden.

Für Beispiele von betriebsökologischen Massnahmen in unseren vier Regionen siehe Seite 53 und:

[credit-suisse.com/  
umweltmanagement](http://credit-suisse.com/umweltmanagement)

Detaillierte Informationen zur Vier-Pfad-Strategie der Credit Suisse sind im Internet aufgeführt unter:

[credit-suisse.com/4pfadstrategie](http://credit-suisse.com/4pfadstrategie)



## Umweltmanagement in den Regionen: Beispiele für Massnahmen 2014

### Schweiz

In unseren Schweizer Rechenzentren konnten wir durch Betriebsoptimierungen und den Einsatz effizienter IT-Technologien 2014 diverse Einsparungen realisieren: Im Rechenzentrum Uetlihof in Zürich haben wir den Energieverbrauch weiter gesenkt und die Optimierung unserer Kühlsysteme fortgesetzt. Auch im Rechenzentrum in Horgen wurden Einsparungen erzielt. Diese Massnahmen haben zu einer weiteren Reduzierung des Stromverbrauchs um 3 Prozent in unseren Schweizer Liegenschaften beigetragen.



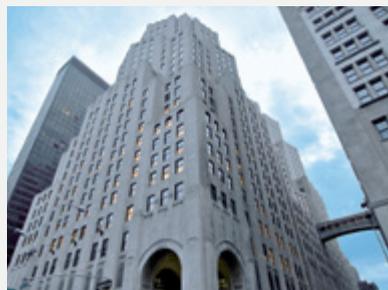
### Europa, Naher Osten und Afrika

In der Region EMEA konnten wir den Energieverbrauch um über 9'500 Megawattstunden (rund 8 Prozent) senken – durch Energieinitiativen, die kontinuierliche Betriebsüberwachung und Optimierung der bestehenden technischen Infrastruktur sowie die selektive Stilllegung von überflüssigen Anlagen. Diese Massnahmen haben

zu Einsparungen bei den Stromkosten von CHF 1,5 Millionen geführt. Alle diese Ergebnisse sind auf betriebliche Verbesserungen zurückzuführen und erforderten keine zusätzlichen finanziellen Investitionen seitens der Credit Suisse.

### Americas

Die neu renovierten Etagen am Standort Eleven Madison Avenue verfügen über ein hochmodernes Beleuchtungssystem mit LED-Leuchten, intelligenter Steuerungstechnik und verbesserter Tageslichtnutzung. Mit dem neuen System konnten die Energiekosten für die Beleuchtung um rund 7 Prozent gesenkt werden.



### Asien-Pazifik

In Singapur konnten wir durch die Umsetzung unserer Immobilienstrategie und eine bessere Flächennutzung an zwei Standorten Einsparungen erzielen. In unserem Gebäude ONE@Changi City wurden durch die vorzeitige Übergabe von drei Etagen schätzungsweise CHF 4 Millionen eingespart, am Standort One Raffles Quay durch Untervermietung rund CHF 15 Millionen. Durch diese Massnahmen wurde auch die Effektivität der Flächennutzung maximiert und das Arbeitsumfeld und die Interaktionsräume für alle Mitarbeitenden wurden verbessert.

zungsweise CHF 4 Millionen eingespart, am Standort One Raffles Quay durch Untervermietung rund CHF 15 Millionen. Durch diese Massnahmen wurde auch die Effektivität der Flächennutzung maximiert und das Arbeitsumfeld und die Interaktionsräume für alle Mitarbeitenden wurden verbessert.

### Globale Massnahmen

2014 ist es uns gelungen, unsere globale IT-Infrastruktur durch den Ausbau der Server-Virtualisierung weiter zu verbessern und umgerechnet global 4'458 physische Server abzuschalten. Damit stieg der Anteil an Virtualisierungen im Jahr 2014 auf 60 Prozent (71 Prozent in der Schweiz). Die daraus resultierenden Energieeinsparungen in den letzten vier Jahren beliefen sich weltweit auf rund 49 Gigawattstunden.

Eine umfassende Liste von Massnahmen im Umweltmanagement in all unseren Regionen findet sich unter:

[credit-suisse.com/umweltmanagement](http://credit-suisse.com/umweltmanagement)

tenworkshop zum Thema durch und diskutierten es an einem Anlass im Rahmen des Weltwirtschaftsforums (WEF) in Davos. Ausgehend von der Studie zu diesem Thema lancierte die Credit Suisse im Dezember 2014 die Nature Conservation Notes. Dieses neuartige Produkt konzentriert sich auf Anlagen in nachhaltige Agroforstwirtschaft und den Erhalt von Ökosystemen sowie in ein Portfolio nachhaltiger Anleihen (siehe Box Seite 25).

2014 nahmen wir an einer Konferenz zum Thema Impact Investing der Organisation Social Capital Markets (SOCAP) teil, wo wir an einem Podiumsgespräch auch über die Weiterentwicklung der Naturschutzfinanzierung diskutierten. Am International Union for Conservation of Nature (IUCN) World Parks Congress war die Credit Suisse Co-Sponsor des Conservation Finance Pavilion. Zudem waren wir Gastgeber verschiedener Veranstaltungen an der Konferenz und in deren Umfeld. Darüber hinaus beteiligt sich die Credit Suisse an der Cross-Sector Biodiversity

Initiative (CSBI), einer Partnerschaft zur Entwicklung und Weitergabe von Best Practice in Zusammenhang mit dem Schutz von Biodiversität und Ökosystemen im Rohstoff- und im Finanzdienstleistungssektor. Wir unterstützten die CSBI bei der Entwicklung ihres Ansatzes für den Einbezug von Anspruchsgruppen. Zudem waren wir Förderpartner des Forests Asia Summit 2014 in Jakarta, an dem wir uns unter anderem mit einem Grundsatzreferat zum Thema Investition in nachhaltige Landschaften beteiligten.

Um Fragestellungen im Bereich Biodiversität in der Geschäftstätigkeit zu berücksichtigen, thematisiert die Credit Suisse den Schutz und Erhalt der Biodiversität auch in ihren Sektorweisungen und -richtlinien zur Beurteilung von potenziellen Umwelttrisiken bei Transaktionen, zum Beispiel in der Palmölbranche. In diesem Zusammenhang sind wir auch ein aktiver Teilnehmer am Runden Tisch für nachhaltiges Palmöl (Roundtable on Sustainable Palm Oil, RSPO). Als Mitglied der technischen Beratungsgruppe der

## Betriebsökologische Kennzahlen<sup>1</sup>

	2014		2013 <sup>2</sup>		2012 <sup>2</sup>	
	Absolut	Pro Vollzeitstelle <sup>3</sup>	Absolut	Pro Vollzeitstelle <sup>3</sup>	Absolut	Pro Vollzeitstelle <sup>3</sup>
<b>Energie (MWh)</b>	576'000	12,4	633'000	13,5	696'000	14,3
<b>Geschäftsreisen (km)</b>	531'389'000	11'500	528'312'000	11'300	561'843'000	11'600
<b>Papier (t)</b>	4'400	0,10	5'200	0,11	5'600	0,11
<b>Wasser (m<sup>3</sup>)</b>	1'021'000	22	1'136'900	24	1'326'400	27
<b>Abfall (t)</b>	12'100	0,26	11'600	0,25	13'500	0,28
<b>Treibhausgasemissionen<sup>4</sup> (CO<sub>2</sub>-Äquivalente in Tonnen)</b>	244'900	5,3	268'700	5,7	325'100	6,7

<sup>1</sup> Gemäss VfU-Standard (gerundete Zahlen).

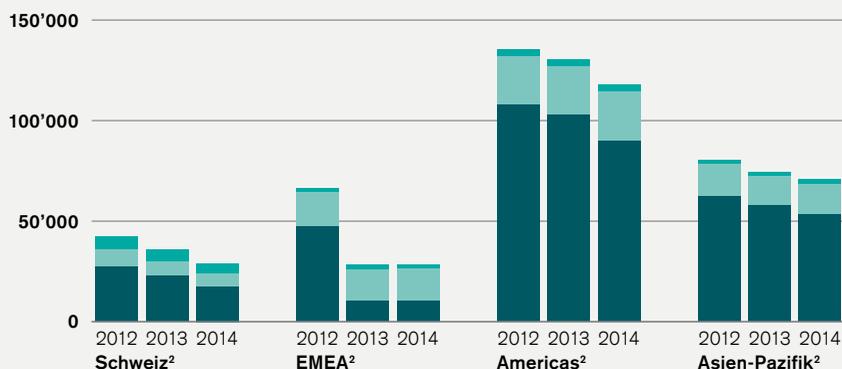
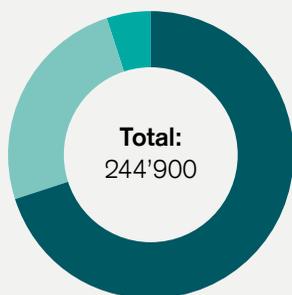
<sup>2</sup> Leichte Anpassung der Datengrundlagen 2012 und 2013.

<sup>3</sup> Mitarbeitende (Vollzeitstellen).

<sup>4</sup> Netto-Treibhausgasemissionen.

## Treibhausgasemissionen der Credit Suisse 2014

### Regionale Aufschlüsselung der Treibhausgasemissionen<sup>1</sup> (in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente)



- Gebäudeenergie 70 %
- Geschäftsreisen 25 %
- Papier, Abfall, Wasserverbrauch 5 %

<sup>1</sup> Die Treibhausgasemissionen 2012, 2013 und 2014 basieren auf den Nettoemissionen unter Berücksichtigung der global eingekauften Stromqualitäten. Für die Region EMEA wurden 2013 und 2014 zusätzlich überschüssige Wasserkraftzertifikate aus der Region Schweiz im Strommodell angerechnet. Die globalen Brutto-Treibhausgasemissionen betragen unter Berücksichtigung der DEFRA-Richtlinien für Grossbritannien 344'000 Tonnen (2012), 285'000 Tonnen (2013) und 289'000 Tonnen (2014). Im Zuge der Datenerfassung 2014 flossen auch geringfügige Korrekturen für die Daten 2012 und 2013 in die Auswertung mit ein.

<sup>2</sup> Vollzeitstellen, Stand 31. Dezember 2014: 17'100 (Schweiz), 9'900 (EMEA), 10'900 (Americas), 7'900 (Asien-Pazifik).

Zoologischen Gesellschaft von London beteiligten wir uns 2014 ausserdem an der Entwicklung des Sustainable Palm Oil Transparency Toolkit (SPOTT) und trugen so zu einer höheren Transparenz in der Palmölbranche bei.

### Umweltmanagement

Unser Ziel ist es, Umweltressourcen effizienter zu nutzen und Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Im Zentrum steht dabei das Energiemanagement, da der Energieverbrauch die weitaus grösste Umweltbelastung unserer betrieblichen Tätigkeit darstellt. Das Umweltmanagementsystem der Credit Suisse regelt Zuständigkeiten und Abläufe und trägt mit entsprechenden betrieblichen Massnahmen unternehmensweit dazu bei, Ressourcen zu schonen, Umweltbelastungen zu reduzieren und Kosten zu senken. Bereits 1997 haben wir als weltweit erste Bank die Zertifizierung nach ISO 14001 erlangt und das System seither laufend weiterentwickelt. Wo angebracht, binden wir auch externe Dienstleister und Lieferanten mit ein (siehe Box Seite 19). Das jährliche Überwachungsaudit des Umweltmanagementsystems durch die externe Zertifizierungsgesellschaft SGS haben wir im Jahr 2014 erneut bestanden.

### Reduktion des ökologischen Fussabdrucks

Neben gebäudetechnischen Massnahmen (siehe Box Seite 53) haben wir 2014 auch in anderen Bereichen Schritte unternommen, um unseren ökologischen Fussabdruck zu verkleinern. Eine Herausforderung für die Umweltbilanz stellen für uns als global tätige Bank die Geschäftsreisen dar. Sie sind im direkten Kundenkontakt oft unerlässlich, verursachen jedoch rund 25 Prozent unserer weltweiten Treibhausgasemissionen. Um die Anzahl der Geschäftsflüge zu reduzieren, halten wir unsere Mitarbeitenden dazu an, für kürzere Strecken mit dem Zug zu reisen oder auf Telefon- und Videokonferenzen (VC) auszuweichen. Als Konsequenz davon stieg die Nutzung der speziell eingerichteten VC-Räume 2014 global um 26 Prozent auf insgesamt 173'362 Stunden. Zudem erreichte die Nutzung von Desktop-Videokonferenzen im Berichtsjahr bereits 122'277 Stunden. Schliesslich kommen wir unserer Strategie zur globalen Treibhausgasneutralität auch durch den Kauf von Klimatickets für Flugreisen nach, mit denen alle Emissionen bei internationalen Geschäftsreisen durch entsprechende Zertifikate kompensiert werden. Durch solche Tickets haben wir 2014 rund 56'000 Tonnen Treibhausgasemissionen kompensiert.

Auch der regionale Pendlerverkehr verursacht Umweltbelastungen. Neue Arbeitsmodelle mit einer zeitweisen Tätigkeit von zu Hause tragen dazu bei, verkehrsbezogene Emissionen zu reduzieren. Selbst wenn das papierlose Büro noch immer eine Vision ist, wollen wir auch in diesem Bereich unsere Ökobilanz weiter verbessern. Dazu gehört die Verwendung von Papier aus nachhaltiger Waldbewirt-

## Herausforderungen und Antworten 2014



### Herausforderung: Wie passt die Credit Suisse ihr Geschäft und ihre Produkte und Dienstleistungen an, um mögliche Entwicklungen internationaler Klimaverhandlungen zu antizipieren?

Antwort: Wir berücksichtigen Klimarisiken bei Transaktionen in unserem Reputations-Risiko-Prüfungsprozess (siehe Seite 20), bieten Research zu Klimathemen an und stellen eine Reihe von Produkten und Dienstleistungen zur Verfügung, die Umweltaspekte berücksichtigen (siehe Seiten 23–28). Als Unterzeichner der Principles for Responsible Investment (PRI) verpflichten wir uns auch, ökologische, soziale und Governance-Kriterien (ESG-Kriterien) weiter in unseren Investmentprozessen und -entscheidungen zu berücksichtigen. Auch fördern wir den Dialog zum Thema Klimawandel und Wirtschaft, etwa durch unsere Mitgliedschaft in Komitees und Arbeitsgruppen der Internationalen Handelskammer und von *economiesuisse* oder durch unsere Rolle als Gastgeber der *Lifefair-Forum-Veranstaltungsreihe* in Zürich (siehe Seite 51).

### Herausforderung: Wie kann die Credit Suisse dazu beitragen, dass sich der Wert der Biodiversität und des Naturkapitals in ihren Produkten und Dienstleistungen widerspiegelt?

Antwort: 2014 haben wir unser Engagement im Bereich Naturschutzfinanzierung (*Conservation Finance*) ausgebaut. Dabei wird Kapital in ein Ökosystem investiert, um einen oder mehrere Cashflows zu generieren. Wir sind überzeugt, dass wir durch Research-Aktivitäten und die Entwicklung von Produkten in diesem Bereich einen Beitrag zum langfristigen Schutz von Naturkapital leisten und dabei zugleich Anlegern eine Möglichkeit geben, eine finanzielle Rendite zu erzielen. Unsere sektorspezifischen Weisungen (siehe Seiten 19–20) berücksichtigen ebenfalls Aspekte der Biodiversität. Zudem haben wir an der Entwicklung des Rahmenwerks *Natural Capital Protocol* mitgewirkt, dessen Ziel es ist, dass Unternehmen ihre direkten und indirekten Interaktionen mit dem Naturkapital besser messen, bewerten und steuern können.

schaffung nach den Kriterien des Forest Stewardship Council (FSC), das in der Schweiz bereits 84 Prozent des internen Verbrauchs ausmacht.

Dieses Kapitel behandelt die folgenden Issues (siehe Seiten 6–7):

- ▲ Nachhaltige Anlagen
- Umgang mit Umwelt- und sozialen Risiken

[credit-suisse.com/verantwortung/umwelt](https://www.credit-suisse.com/verantwortung/umwelt)

# Berichterstattung zur unternehmerischen Verantwortung

Die Credit Suisse will für ihre Kunden, Aktionäre und Mitarbeitenden sowie für andere Anspruchsgruppen einen langfristigen Mehrwert schaffen. Grundlage dafür ist unsere Verpflichtung zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Mit der Berichterstattung zur unternehmerischen Verantwortung informieren wir unsere Anspruchsgruppen offen und transparent über den Umgang mit ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen im täglichen Geschäft und über die Grundsätze, die unserer Tätigkeit als Bank zugrunde liegen. Diese sind im Code of Conduct (siehe Seite 5) und in der unternehmensweiten Erklärung zur Nachhaltigkeit verankert und finden auf unsere gesamte Geschäftstätigkeit sowie auf die Beziehung mit unseren Anspruchsgruppen Anwendung. Weitere Informationen finden Sie online unter: [credit-suisse.com/nachhaltigkeitsverpflichtungen](http://credit-suisse.com/nachhaltigkeitsverpflichtungen)

## Berichtsumfang

Der vorliegende Bericht ist integraler Bestandteil unserer jährlich erscheinenden Geschäftsberichterstattung (siehe Informationen über die Berichtstrilogie auf der vorderen Umschlagseite) und deckt das Berichtsjahr 2014 ab. Er zeigt, wie wir unternehmerische Verantwortung als zentrale

Komponente unserer Geschäftstätigkeit umsetzen, und gibt einen Überblick über die wichtigsten Aktivitäten und Meilensteine im Jahr 2014. Ebenso dokumentiert werden unsere Massnahmen und Fortschritte bei der Umsetzung der zehn Prinzipien des UN Global Compact (siehe Seite 58). Sofern nichts anderes vermerkt ist, beziehen sich die Angaben im Bericht auf die Credit Suisse global (alle Regionen und Divisionen).

Den Inhalt des Berichts sowie ergänzende Informationen stellen wir zusammen mit dem Responsibility Chronicle auch im Internet zur Verfügung. Der Chronicle erweitert den Bericht um eine multimediale Dimension und bietet mit Reportagen, Videos und Bildergalerien einen vertieften Einblick in unsere weltweiten Projekte und Initiativen. Sämtliche Informationen zur unternehmerischen Verantwortung finden Sie unter: [credit-suisse.com/verantwortung](http://credit-suisse.com/verantwortung)

## Global Reporting Initiative

Für unsere Berichterstattung zur unternehmerischen Verantwortung orientieren wir uns an den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) – einem freiwilligen Standard zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Durch die

## Nachhaltigkeitsnetzwerke und Initiativen



### Association for Sustainable and Responsible Investment in Asia (ASrIA)

Als Mitglied der ASrIA engagieren wir uns für die Förderung nachhaltiger Geldanlagen in Asien und beteiligen uns am Informationsaustausch hierzu.



### Equator Principles

Bei der Finanzierung von grossen Industrie- und Infrastrukturprojekten orientieren wir uns an den Equator Principles, die auf den Umwelt- und Sozialstandards der International Finance Corporation (IFC) basieren. 2003 gehörten wir zur Gruppe der Erstunterzeichner dieses freiwilligen Branchenstandards, seit 2010 sind wir in dessen Steuerungsausschuss vertreten.



### Öbu – Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften

Als Netzwerk mit rund 400 beteiligten Schweizer Unternehmen fördert Öbu den Erfahrungsaustausch zwischen ihren Mitgliedern und setzt sich für politische Rahmenbedingungen ein, die das Nachhaltigkeitsengagement der Wirtschaft rentabel machen.



### Principles for Responsible Investment (PRI)

Mit diesem freiwilligen Branchenstandard, der auf einer Initiative von Anlegern beruht, verpflichten sich mehr als 1'300 Finanzdienstleister, bei Anlageentscheidungen sogenannte ESG-Kriterien (ökologische, soziale und Governance-Kriterien) zu beachten.



### Runder Tisch für nachhaltiges Palmöl (RSPO)

Der RSPO fördert den Anbau und den Gebrauch von nachhaltigen Palmölprodukten durch die Anwendung globaler Standards und die Einbindung von Anspruchsgruppen. Als Mitglied in der Kategorie «Banken und Investoren» verpflichten wir uns, die Ziele der Organisation zu unterstützen.



### UN Environment Programme Finance Initiative (UNEP FI)

Mehr als 200 Banken, Versicherer und Vermögensverwalter wollen mittels dieser Initiative die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten im Finanzsektor fördern. Die Credit Suisse zählte 1992 zu den Erstunterzeichnern der UNEP-Erklärung der Finanzinstitute.



### UN Global Compact

Beim UN Global Compact bekennen sich über 8'000 Unternehmen aus 145 Ländern zu zehn Prinzipien bezüglich Menschenrechten, Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Die Credit Suisse gehörte im Jahr 2000 zu den Erstunterzeichnern dieser weltweit grössten Vereinbarung zur verantwortungsvollen Unternehmensführung. Seither berichten wir jährlich über unsere Fortschritte (siehe Seite 58).

GRI-Richtlinien werden Transparenz, Standardisierung und Vergleichbarkeit gefördert. Die Berichterstattung 2014 zur unternehmerischen Verantwortung der Credit Suisse wurde erstmals in Übereinstimmung mit der Core-Option der GRI-G4-Richtlinien erstellt. Wie in früheren Jahren lassen wir ausgewählte Indikatoren unserer GRI-basierten Berichterstattung im Rahmen eines unabhängigen Audits durch SGS überprüfen. Detaillierte Angaben zu unseren GRI-Indikatoren sowie zur externen Überprüfung finden Sie unter:

[credit-suisse.com/verantwortung/gri](http://credit-suisse.com/verantwortung/gri)

### Materiality Assessment

Das Vertrauen unserer Anspruchsgruppen ist entscheidend für den langfristigen Geschäftserfolg der Credit Suisse. Um dieses Vertrauen zu gewinnen und zu erhalten, braucht es ein fundiertes Verständnis der Erwartungen und Anliegen, die an unsere Bank gestellt werden. Deshalb sucht die Credit Suisse in Gesprächen, aber auch im Rahmen von Veranstaltungen den Dialog mit ihren Anspruchs-

gruppen und beteiligt sich aktiv an Initiativen, in Foren oder Verbänden. In Übereinstimmung mit den GRI-Reporting-Richtlinien führten wir 2014 wiederum ein Materiality Assessment durch, um unser Verständnis für die Ansichten und Interessen unserer Anspruchsgruppen weiter zu vertiefen. Dadurch konnten wir die verschiedenen Sichtweisen erfassen und konsolidieren sowie die wichtigsten Themen für die Anspruchsgruppen und die Geschäftstätigkeit ermitteln (siehe Seiten 6–7). Der vorliegende Bericht berücksichtigt alle im Rahmen des Materiality Assessment als wichtig eingestuft Themen.

### Feedback und Anregungen

Wir erachten die Berichterstattung zur unternehmerischen Verantwortung als wichtige Grundlage für den Dialog mit unseren Anspruchsgruppen und freuen uns deshalb über Rückmeldungen zu unserer Tätigkeit per E-Mail oder über Social Media:

[responsibility.corporate@credit-suisse.com](mailto:responsibility.corporate@credit-suisse.com)  
[credit-suisse.com/socialmedia](http://credit-suisse.com/socialmedia)

## Umsetzung der zehn Prinzipien des UN Global Compact



Die zehn Prinzipien des UN Global Compact		Die Umsetzung bei der Credit Suisse	Siehe Seiten
<b>Menschenrechte</b>			
Prinzip 1	Anerkennung und Einhaltung der auf internationaler Ebene formulierten Menschenrechte	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mitarbeit bei der Formulierung branchenspezifischer Anwendungsempfehlungen für die UNO-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (Thun-Gruppe)</li> <li>Publikation unserer Erklärung zur Achtung der Menschenrechte</li> </ul>	18–22 18–22
Prinzip 2	Sicherstellen, dass man sich nicht mitschuldig an Menschenrechtsverletzungen macht	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anwendung des Reputations-Risiko-Prüfungs-Prozesses</li> <li>Umsetzung branchenspezifischer Richtlinien</li> </ul>	18–22 18–22
<b>Arbeitsnormen</b>			
Prinzip 3	Vereinigungsfreiheit und Anerkennung des Rechts auf kollektive Tarifverhandlungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Personalkommission der Credit Suisse in der Schweiz (Arbeitnehmervertretung)</li> <li>Europäischer Betriebsrat</li> </ul>	42–48 8
Prinzip 4	Beseitigung aller Formen der Zwangsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beschaffungswesen: Code of Conduct für Lieferanten</li> <li>Unterzeichnung des Walk Free Pledge gegen alle Formen moderner Sklaverei</li> </ul>	19 19
Prinzip 5	Abschaffung der Kinderarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umsetzung branchenspezifischer Richtlinien</li> <li>Beschaffungswesen: Code of Conduct für Lieferanten</li> </ul>	19 19
Prinzip 6	Beseitigung von Diskriminierung in Bezug auf Anstellung und Beschäftigung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vielfalt und Integration</li> <li>Barrierefreiheit</li> </ul>	46 27
<b>Umweltschutz</b>			
Prinzip 7	Förderung eines nachhaltigen Ansatzes bei Umweltthemen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anwendung des Reputations-Risiko-Prüfungs-Prozesses</li> <li>Umsetzung branchenspezifischer Richtlinien</li> </ul>	18–22 18–22
Prinzip 8	Umsetzung von Initiativen zur Wahrnehmung der ökologischen Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Weltweite Treibhausgasneutralität seit 2010</li> <li>ISO-14001-zertifiziertes Umweltmanagementsystem</li> <li>Initiative Credit Suisse Cares for Climate</li> </ul>	49–55 55 50–51
Prinzip 9	Förderung der Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einsatz von erneuerbaren Energien im Betrieb</li> <li>Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen</li> </ul>	49–55 23–28
<b>Korruptionsbekämpfung</b>			
Prinzip 10	Bekämpfung von Korruption in jeder Form einschliesslich Erpressung und Bestechung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aktives Mitglied der Wolfsberg-Gruppe</li> <li>Weiterentwicklung interner Standards und Schulungen für Mitarbeitende</li> </ul>	13–14 13–14

## Nachhaltigkeitsratings und -indizes

Immer mehr Investoren beziehen neben Finanzkennzahlen auch Nachhaltigkeitskriterien in ihre Investitionsentscheidungen ein. Orientierung bieten dabei Analysen und Bewertungen spezialisierter Ratingagenturen sowie Indexanbieter, die Unternehmen nach sogenannten ESG-Kriterien (Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien) bewerten. Die Credit Suisse ist seit mehreren Jahren in wichtigen

Nachhaltigkeitsindizes wie dem FTSE4Good Index und dem Dow Jones Sustainability World Index (DJSI World) vertreten. Letzterer feierte 2014 sein 15-jähriges Bestehen. Die Credit Suisse ist eines von 16 Unternehmen, die seit 1999 ohne Unterbruch im DJSI World vertreten sind. Entsprechend wird die Aktie der Credit Suisse Group auch in verschiedene Nachhaltigkeitsfonds aufgenommen.

### Nachhaltigkeitsindizes 2014

Indizes	Kurzbeschreibung	Credit Suisse
Dow Jones Sustainability World Index (DJSI World)	Globaler Best-in-Class-Ansatz: die mit Blick auf Nachhaltigkeitskriterien besten 10 Prozent aus den 2'500 grössten Unternehmen des S&P Global Broad Market Index <sup>SM</sup> .	Die Credit Suisse ist im Dow Jones Sustainability World Index seit dessen Bestehen im Jahr 1999 vertreten.
Dow Jones Sustainability Europe Index (DJSI Europe)	Europäischer Best-in-Class-Ansatz: die mit Blick auf Nachhaltigkeitskriterien besten 20 Prozent aus den 600 grössten europäischen Unternehmen des S&P Global Broad Market Index <sup>SM</sup> .	Die Credit Suisse ist im Dow Jones Sustainability Europe Index seit dessen Bestehen im Jahr 2001 vertreten.
FTSE4Good Index	Unternehmen, die weltweit anerkannte Corporate-Responsibility-Standards erfüllen.	Die Credit Suisse ist im FTSE4Good Index seit dessen Bestehen im Jahr 2001 vertreten.

### Nachhaltigkeitsbewertungen für die Credit Suisse 2014

Ratings	Credit Suisse
Bloomberg Green Banks Ranking <sup>1</sup>	<b>9. Platz</b> (unter den 20 besten Banken)
CDP <sup>2</sup>	<b>92 Punkte</b> (Transparenzbewertung; Skala 1 bis 100; Branchendurchschnitt: 75) <b>B performance</b> (Umsetzung; Skala A bis C)
MSCI ESG Research Intangible Value Assessment <sup>3</sup>	<b>BBB</b> (Skala AAA bis CCC)
RobecoSAM	<b>73 %</b> (Branchendurchschnitt: 45 %) Ökonomische Dimension: 67 %, ökologische Dimension: 84 %, soziale Dimension: 72 %
Sustainalytics	<b>66 Punkte</b> (Skala 1 bis 100) (85. Perzentil; Rang 20 von 126)

<sup>1</sup> Das Ranking beurteilt die Bemühungen von Finanzinstituten, in umweltfreundliche Energien zu investieren und den eigenen CO<sub>2</sub>-Ausstoss zu reduzieren.

<sup>2</sup> CDP ist ein Zusammenschluss von institutionellen Investoren mit einem Anlagevermögen von rund USD 95 Billionen, der die klimabezogenen Chancen und Risiken von Unternehmen für Investoren transparent machen will.

<sup>3</sup> Der Fokus des Ratings liegt bei Finanzdienstleistern auf der Stabilität des Finanzsystems, der Mitarbeiterentwicklung sowie der Umweltrisikoprüfung bei Finanzierungen.

# Ergebnisse 2014 und Zielsetzungen 2015

## Im Bankgeschäft

### Unsere Ziele für 2014

- Weitere Verbesserung der Kapitaleffizienz unseres Geschäfts und weitere Reduktion der risikogewichteten Aktiven.
- 2014 konzentrieren wir uns beim Programm zur Anpassung der Rechtsstruktur darauf, die neue Struktur im Detail auszuarbeiten und die Voraussetzungen für die zukünftige Umsetzung zu schaffen.
- Ziel der neuen Struktur ist es, eine grösstmögliche Flexibilität bei der Verbuchung von Geschäften zu gewinnen, damit wir künftige regulatorische Veränderungen so effizient und effektiv wie möglich umsetzen können.
- 2014 arbeiten wir daran, unsere Bail-in-Strategie festzulegen und die entsprechende Finanzierungsstruktur zu schaffen.
- Das regulatorische Umfeld verändert sich rasch und grundlegend. Die Credit Suisse möchte aktiv zur Gestaltung der neuen Regulierungen beitragen. Gleichzeitig planen wir, unser robustes Regelwerk zu stärken, das der Bank erlaubt, die Einhaltung neuer Regulierungen wie der FATCA und der MiFID II oder die Implementierung des Dodd-Frank Act wirksam zu überwachen und zu kontrollieren.
- Wir werden weiter in Massnahmen und Prozesse investieren, die Verstösse gegen Compliance-Richtlinien verhindern, so die Zahl der Disziplinarfälle reduzieren und ordnungsgemässes Verhalten sicherstellen.

### Ergebnisse 2014

- Vor dem Hintergrund fortlaufender Diskussionen über TLAC-Anforderungen (Total Loss-Absorbing Capacity) und die Leverage Ratio haben wir unsere Kapitalstruktur 2014 weiter angepasst.
- Das Programm umfasst die Gründung einer Tochtergesellschaft für unser in der Schweiz gebuchtes Geschäft und die geplante Zusammenfassung unserer Geschäftsbereiche in Grossbritannien in einer operativen britischen Haupttochtergesellschaft. Ausserdem wollen wir unser aussereuropäisches Geschäft auf die entsprechenden Einheiten in den Regionen Americas und Asien-Pazifik ausrichten. Bei der Umsetzung des Programms haben wir 2014 Fortschritte gemacht, und zahlreiche weitere wichtige Elemente des Plans dürften 2015 und 2016 implementiert werden.
- Die Credit Suisse steht in engem Austausch mit den zuständigen Regulatoren, um die entsprechende Strategie zu finalisieren und umzusetzen. Auch haben wir aktiv an der Entwicklung eines globalen TLAC-Standards und an der Weiterentwicklung des Schweizer «Too Big to Fail»-Regimes mitgearbeitet. Wir planen, mit der Emission von TLAC-fähigen Schuldtiteln von mit der Holdinggesellschaft der Gruppe in Verbindung stehenden Gesellschaften zu beginnen, die einen Bail-in vorsehen und damit die «Single Point of Entry»-Bail-in-Abwicklungsstrategie ermöglichen.
- Die Credit Suisse legt grössten Wert auf die effektive und zeitgerechte Umsetzung und Einhaltung neuer rechtlicher und regulatorischer Vorschriften sowie internationaler Standards. Im Sinne eines zukunftsorientierten («forward-looking») Ansatzes analysiert die Credit Suisse kontinuierlich regulatorische Entwicklungen auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene und deren Implikationen für unser Bankgeschäft. Darüber hinaus nimmt die Credit Suisse eine aktive Rolle bei der Ausgestaltung neuer Regulierungen ein. So haben wir auf nationaler (z. B. schweizerisches Finanzdienstleistungsgesetz [FIDLEG], UK's Fair and Effective Markets Review), regionaler (z. B. EU's MiFID II/MiFIR Level 2) und internationaler Ebene (z. B. FSB TLAC) an zahlreichen Vernehmlassungen und Konsultationsverfahren teilgenommen. Darüber hinaus war die Credit Suisse durch ihren Verwaltungsratspräsidenten in der schweizerischen Expertengruppe Brunetti II vertreten und hat sich auch auf Stufe der einzelnen Arbeitsgruppen an deren Arbeiten beteiligt.
- 2014 haben wir unsere Compliance- und Kontrollkultur weiter gestärkt, wobei wir einen besonderen Schwerpunkt auf die zentrale Rolle der Mitarbeitenden bei der Erhaltung der finanziellen Integrität legten. Die Massnahmen umfassten die Einführung einer Reihe von Verhaltensweisen (Business Conduct Behaviors), um den Mitarbeitenden Orientierungshilfen für die tägliche Arbeit zur Verfügung zu stellen und damit der Gefahr operativer oder verhaltensbedingter Verluste entgegenzuwirken, die sich aus Verstössen gegen ethische Standards oder aus verpassten Chancen zur frühzeitigen Erkennung,

## Unsere Ziele für 2014

- Am Aufbau des Swiss Finance Council mitarbeiten, um den Dialog über politische Entwicklungen im Finanzsektor auf europäischer und internationaler Ebene zu fördern.
- Die Risikomanagementbestimmungen der überarbeiteten Equator Principles (EP3) in unserem Prozess zur Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken implementieren.
- Die Empfehlungen der Thun-Gruppe zum Umgang mit Menschenrechtsfragen in den Kerngeschäftsaktivitäten der Bank auf der Grundlage unserer Gap-Analyse umsetzen.
- Ökologische und soziale Risiken im Energiesektor bewerten und bei Bedarf die Richtlinien hierzu überarbeiten.
- Das Angebot von Lösungen im Bereich Impact Investment, zusätzlich zu Mikrofinanz, weiterentwickeln, mit Non-Profit-Partnerorganisationen zusammenarbeiten, neue Möglichkeiten schaffen und mehr privates Kapital für den Sektor gewinnen.

## Ergebnisse 2014

Eskalierung und Lösung von Problemen ergeben können. Darüber hinaus haben wir unser Kontroll-, Überwachungs- und Aufsichtssystem weiter verbessert.

- Das Swiss-Finance-Council-Büro in Brüssel ist nun operativ und erste inhaltliche Arbeiten wurden an die Hand genommen.
- Die EP3 wurden bei allen relevanten Transaktionen angewendet. Mitarbeitende des Frontbereichs werden laufend in der Identifizierung entsprechender Transaktionen und in der Umsetzung der EP3 geschult.
- Wir haben unsere Erklärung zur Achtung der Menschenrechte veröffentlicht und das Engagement für Walk Free durch Sensibilisierungsmassnahmen und Schulungen weiter umgesetzt. Zudem haben wir in einer NGO-Studie zur Umsetzung der UNO-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte bei 32 Banken in einem entsprechenden Ranking den zweiten Platz belegt.
- Die Credit Suisse analysierte 2014 in einer Studie die ökologischen und sozialen Risiken von Transaktionen im Stromsektor und befasste sich dabei insbesondere mit drei Stromerzeugungstechnologien: Kohle, Wasserkraft und Kernkraft. Die Studie befasste sich mit Praktiken der Finanzindustrie, unter anderem auch von Entwicklungsfinanzierungsinstituten. Anhand der Ergebnisse sollen die internen Richtlinien der Credit Suisse für den Stromsektor optimiert werden.
- Wir haben eine Studie zum Thema tertiäre Bildung verfasst und ein neues Produkt in diesem Bereich entwickelt. Im Bereich Naturschutzfinanzierung haben wir im Dezember 2014 die Nature Conservation Notes ausgegeben. Zudem haben wir in Bereichen wie Landwirtschaft und Fair Trade sowie der Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen Research-Aktivitäten und die Entwicklung neuer Produkte weiterverfolgt.

## Unsere Ziele für 2015

- Arbeiten zur Umsetzung der für die Credit Suisse relevanten TBTF-Regulierungen werden 2015 konsequent fortgeführt.
- Die Credit Suisse wird sich 2015 sowohl auf internationaler als auch auf nationaler Ebene aktiv an der Ausgestaltung von laufenden und neuen Regulierungsprojekten beteiligen.
- Sensibilisierungsmassnahmen zum Thema Menschenrechte und Nachhaltigkeitsrisiken in Zusammenhang mit möglichen geschäftlichen Transaktionen fortsetzen.
- Aktualisierungen und Optimierungen des Leitfadens der Credit Suisse zum Umgang mit ökologischen und sozialen Risiken bei der Finanzierung des Stromsektors.
- Weiterer Ausbau des Angebots an nachhaltigen Anlagen, etwa im Bereich des sozialen Unternehmertums und der tertiären Bildung. Erschliessung neuer Themenfelder im Impact Investment.
- Lancierung eines europäischen Immobilien-Nachhaltigkeitsfonds.

## In Wirtschaft und Gesellschaft

### Unsere Ziele für 2014

- Unterstützung weiterer Massnahmen zur Stärkung des Finanz-, Denk- und Werkplatzes Schweiz.
- Weiterführung des Dialogs mit Vertretern aus Politik und Behörden sowie aktive Beteiligung in Branchenverbänden und Arbeitsgruppen, um Lösungen zur Stärkung der Finanzsystemstabilität zu entwickeln, inklusive eines Mechanismus zur Abwicklung des grenzüberschreitenden Bankgeschäfts.
- Mitwirkung in der vom Schweizer Bundesrat berufenen Expertengruppe, um an effizienten Lösungen zur Weiterentwicklung der Schweizer Finanzmarktstrategie mitzuarbeiten.
- Die auf Wissens- und Kompetenzaustausch ausgerichteten Freiwilligeneinsätze weiterentwickeln, um einen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten und so für unsere Partnerorganisationen, unsere Mitarbeitenden und die Bank einen nachhaltigen Nutzen zu schaffen.
- Mit der neuen Ausrichtung der globalen Bildungsinitiative die Kenntnisse junger Frauen im Finanzbereich fördern und die Initiative genauer auf die Kernkompetenzen der Bank abstimmen.
- Innovative Partnerschaften pflegen, zum Beispiel mit der Inclusive Business Initiative der Asian Development Bank, um mit finanzieller Unterstützung und Vermittlung von Fachwissen den Aufbau von Unternehmen zu fördern, die wirtschaftlich tragfähig sind und auch einen sozialen Nutzen bringen.
- Lancierung des neuen MCBI-Finanzierungszyklus im Jahr 2014, aufbauend auf dem Erfolg der vergangenen Jahre.

### Ergebnisse 2014

- Die Credit Suisse hat sich in verschiedenen Verbänden, Dachorganisationen und Gremien eingebracht und konstruktiv an der Diskussion beteiligt. Darüber hinaus hat die Bank im Sommer 2014 ihre Studie «Finanzplatz Schweiz – Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch gemeinsame Anstrengungen von Privatsektor und Politik» aufdatiert und publiziert. Ebenso hat sich die Credit Suisse massgeblich für eine Etablierung der Schweiz als Renminbi-Hub eingesetzt.
- Die Credit Suisse hat sich 2014 aktiv mit Vertretern von Politik und Behörden wie auch weiterer Institutionen ausgetauscht und Lösungsvorschläge eingebracht. Beispielsweise im Bereich von TLAC (Total Loss-Absorbing Capacity), wo sich die Credit Suisse auch an der Konsultation des Financial Stability Board (endete im Februar 2015) beteiligte.
- Volkswirtschaftliche Risiken, Marktzutritt, Steuern und regulatorischer Prozess waren die dominierenden Themen in der Expertengruppe Brunetti II. Die Credit Suisse hat sich in allen Bereichen aktiv eingebracht und dabei eng mit den weiteren in der Expertengruppe vertretenen Institutionen zusammengearbeitet.
- Wir haben unser Angebot an Volunteering-Möglichkeiten, bei denen der Wissens- und Kompetenzaustausch zwischen unseren Mitarbeitenden und unseren Partnern im Fokus steht, in allen Regionen erweitert. In den letzten fünf Jahren haben über 170 Mitarbeitende unsere Partnerorganisationen im Rahmen des Global Citizens Program unterstützt und mit ihrem Fachwissen bei der Entwicklung von Prozessen, Strategien oder Projekten geholfen. In der Region Americas haben wir unser Angebot für Mitarbeitende ausgebaut, die sich mit ihrem Fachwissen freiwillig im Vorstand einer unserer Partnerorganisationen engagieren möchten. Ausserdem haben wir in unserem Center of Excellence in Polen unsere Kapazitäten für die Koordination der Freiwilligenarbeit ausgebaut.
- 2014 wurde die Initiative zur Vermittlung von Finanzkompetenzen für Mädchen in Brasilien, China, Indien und Ruanda erfolgreich ausgerollt. In diesem ersten Jahr lag der Schwerpunkt auf der Erstellung oder Anpassung der Lehrpläne sowie auf der Ausbildung von Lehrkräften durch unsere Partner Plan International und Aflatoun.
- Wir haben unsere Partnerschaft mit der Asian Development Bank weiter ausgebaut. Im Rahmen des Global Citizens Program unterstützten Mitarbeitende der Credit Suisse die Asian Development Bank bei verschiedenen Projekten. Dabei halfen sie, die Reichweite der Inclusive Business Initiative zu vergrössern und ihre Wirkung in der Region Asien-Pazifik zu verstärken.
- 2014 haben wir die Microfinance Capacity Building Initiative neu ausgerichtet. Um den sich wandelnden Bedürfnissen einkommensschwacher Haushalte besser Rechnung zu tragen, lancierten wir in Zusammenarbeit mit unseren sechs Mikrofinanzpartnern – Accion, FINCA International, Opportunity International, Swiss Capacity Building Initiative mit Habitat for Humanity, Swisscontact und Women's World Banking – zahlreiche zusätzliche Projekte, beispielsweise in den Bereichen Bildung, Landwirtschaft und Wohnen.

## Unsere Ziele für 2015

- Aktive Beteiligung an der Weiterentwicklung der Schweizer Finanzmarktregulierung, insbesondere bei den Umsetzungsmassnahmen der Empfehlungen der Expertengruppe Brunetti II zur Weiterentwicklung der Finanzmarktstrategie.
- Sicherstellen, dass die Neuausrichtung der globalen Bildungsinitiative (Vermittlung von Finanzkompetenzen für Mädchen) und der Microfinance Capacity Building Initiative (Ausbau des Portfolios, um den spezifischen Bedürfnissen von Mikrofinanzkunden besser entgegenzukommen) erfolgreich umgesetzt wird und wir unseren Partnern helfen, ihren Wirkungsbereich weiter auszubauen.
- Zur Stärkung unserer Unternehmenskultur beitragen und einen gesellschaftlichen Beitrag leisten, indem wir Mitarbeitenden Volunteering-Möglichkeiten anbieten, bei denen sie ihr Fachwissen für den Aufbau von Kapazitäten bei unseren Partnerorganisationen einsetzen, ihre beruflichen und persönlichen Kompetenzen stärken und gleichzeitig ihr Bewusstsein für Herausforderungen in anderen gesellschaftlichen Bereichen schärfen können.

## Als Arbeitgeber

### Unsere Ziele für 2014

- Ziel bei externen Neueinstellungen für 2014: ein Verhältnis von 50:50 zwischen Berufseinsteigern und erfahrenen Fachkräften.
- Weiterhin Vergütungsprogramme einsetzen, die darauf ausgerichtet sind, die langfristigen Interessen der Mitarbeitenden mit den Interessen der Aktionäre und des Unternehmens in Einklang zu bringen. Dies beispielsweise, indem weiterhin ein erheblicher Anteil der variablen Vergütung aufgeschoben wird und Instrumente eingesetzt werden, die an bestimmte Leistungskriterien gebundene Rückzahlungsbedingungen vorsehen.
- Ergebnisse der Mitarbeiterumfrage 2013 gemeinsam mit den 300 Führungskräften der Bank, die über die grösste Führungsspanne verfügen und denen die Mehrheit der Mitarbeitenden direkt und indirekt unterstellt ist, analysieren und daraus resultierende Massnahmen über alle Organisationsstufen umsetzen. Zudem mehr als 3'300 Führungskräfte in den Prozess einbeziehen, damit Anliegen von Mitarbeitenden divisional und funktional angegangen werden können. Sicherstellen, dass Teamleiter je nach Motivation und Stimmung in ihrem Team mit eigenen Aktivitäten auf die Umfrage reagieren können.

### Ergebnisse 2014

- Aufgrund unserer strategischen Prioritäten und der Anforderungen von Aufsichtsbehörden haben wir 2014 verstärkt erfahrene Fachexperten rekrutiert. 2014 waren 47 Prozent aller externen Neueinstellungen Berufseinsteiger. Wir haben 70 Prozent der Stellen für Nachwuchskräfte mit Berufseinsteigern besetzt und dadurch über 2'600 jungen Talenten den Einstieg ins Berufsleben ermöglicht.
- 2014 haben wir wiederum international konkurrenzfähige Entlohnungen und Vergütungsinstrumente angeboten. Die aufgeschobene Vergütung erfolgte erneut vorwiegend in Form von Aktienansprüchen, neu aber auch in Form von Contingent Capital Awards. Damit tragen wir einerseits den Bedenken unserer Aktionäre bezüglich der möglichen Verwässerung von Aktienansprüchen Rechnung und bieten andererseits unseren Mitarbeitenden attraktive Diversifikationsmöglichkeiten. An der Generalversammlung 2014 erreichten wir in der konsultativen Abstimmung über den Vergütungsbericht die Zustimmung von 80 Prozent unserer Aktionäre. Wir beachten die Entwicklungen auf dem Lohnmarkt und externes Feedback. 2015 stimmt die Generalversammlung erstmals verbindlich über die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung ab, wie dies die Schweizer Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften vorgibt.
- Im Verlauf des Jahres 2014 wurden diejenigen Führungskräfte identifiziert, die über die grösste Führungsspanne verfügen und 70 Prozent unserer Organisation führen. Diese Gruppe von über 300 Führungskräften hat Herausforderungen identifiziert und Massnahmen zur effizienteren Führung eruiert, insbesondere im Hinblick auf die Transformation des Bankensektors und auf Veränderungsprozesse in unserem Unternehmen. Nach der Definition von Schlüsselthemen wie Arbeitskräfteabgang und Nachwuchsförderung haben wir globale Foren abgehalten, an denen die über 300 Führungskräfte diese Themen mit Fachexperten diskutieren konnten. Über 3'500 Manager und Führungskräfte aller Stufen wurden zu Leadership-Initiativen zu einer Vielfalt von Themen eingeladen mit dem Ziel, das Engagement ihrer Mitarbeitenden zu fördern.

### Unsere Ziele für 2015

- Weiterhin Vergütungsprogramme einsetzen, die darauf ausgerichtet sind, die langfristigen Interessen der Mitarbeitenden mit den Interessen der Aktionäre und des Unternehmens in Einklang zu bringen. Dies beispielsweise, indem weiterhin ein erheblicher Anteil der variablen Vergütung aufgeschoben wird und Instrumente eingesetzt werden, die an Rückzahlungs- und Malusbestimmungen gebunden sind, die auf bestimmten Leistungs- und Verhaltenskriterien basieren.
- Lancierung des überarbeiteten Kompetenzmodells als Teil unseres Leistungsbeurteilungssystems, so dass es unsere Business Conduct Behaviors reflektiert; die Basis legen, um zukünftig das Verhalten und die Handlungen unserer Mitarbeitenden im Arbeitsalltag und in der täglichen Interaktion mit Kollegen und mit unseren Kunden beurteilen zu können – hinsichtlich ihrer Kompetenzen und Entwicklungspotenziale sowie ihrer Sensibilisierung in Bezug auf alle Arten von Risiken und deren Management.

## Für die Umwelt

### Unsere Ziele für 2014

- Auf der Basis unseres nach ISO 14001 zertifizierten Umweltmanagementsystems laufend weitere Verbesserungen umsetzen – mit Schwerpunkt auf den Haupttreibern für Treibhausgasemissionen.
- Weitere Anstrengungen unternehmen, um das Gruppenziel für Energieeffizienz von 2 Prozent pro Jahr zu erreichen, das wir gemeinsam mit der Energieagentur der Schweizer Wirtschaft für den Zeitraum 2013 bis 2020 für unsere Liegenschaften in der Schweiz festgelegt haben.
- Auf den Ergebnissen unserer Research-Studie zu Conservation Finance aufbauen.
- Weiterhin Mitarbeitende für Umweltfragen sensibilisieren und in Umweltschutzmassnahmen einbeziehen (z. B. durch Mitarbeiterschulungen und Aktivitäten des Nachhaltigkeitsnetzwerks).

### Ergebnisse 2014

- Wir haben die ISO-14001-Audits 2014 erfolgreich bestanden und unsere Netto-CO<sub>2</sub>-Emissionen weltweit gegenüber 2013 um rund 9 Prozent auf 245'000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente reduziert. Dieser Erfolg ist das Ergebnis einer kontinuierlichen Steigerung der Energieeffizienz durch betriebliche Verbesserungen und Investitionen, der Nutzung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen sowie weiterer Massnahmen. Zudem realisierten wir im fünften Jahr in Folge die globale Treibhausgasneutralität.
- Wir haben unseren beiden beauftragten Facility-Management-Partnern in der Schweiz in den neuen Facility-Services-Verträgen im Rahmen der ISO-14001-Umweltmanagement-Dienstleistungen verbindliche Zielvorgaben im Bereich Energieeffizienz als Grundlage für die Festlegung der jährlichen Zielsetzung gemacht.
- Nach der Publikation unserer Studie zu Finanzierungsstrukturen zum Schutz der Natur führten wir in San Francisco einen Expertenworkshop zum Thema durch und erörterten es in einer Diskussion am Weltwirtschaftsforum (WEF). Im Dezember 2014 lancierten wir die Nature Conservation Notes, ein Produkt, das sich auf Anlagen in die nachhaltige Agroforstwirtschaft und den Erhalt von Ökosystemen sowie ein Portfolio nachhaltiger Anleihen konzentriert.
- Im Jahr 2014 konnte das Sustainability Network seine Aktivitäten ausbauen und Credit Suisse Mitarbeitenden in allen unseren Regionen die Möglichkeit bieten, sich an diversen Veranstaltungen für Nachhaltigkeit zu engagieren. Zudem wurden 1'084 Mitarbeitende im Jahr 2014 während 4'546 Stunden geschult.

### Unsere Ziele für 2015

- Sicherstellen einer erfolgreichen globalen Rezertifizierung nach ISO 14001 und Anpassung unseres Umweltmanagementsystems an die neuen Prozesse und Verantwortlichkeiten im Rahmen entsprechender Massnahmen und der neu vereinbarten Facility-Services-Verträge in allen unseren Regionen.
- Laufend neue Möglichkeiten im Bereich Naturschutzfinanzierung ermitteln und die Entwicklung entsprechender Produkte vorantreiben.

## Vorsorglicher Hinweis zu Aussagen über die künftige Entwicklung

Dieser Bericht enthält Aussagen über die künftige Entwicklung («forward-looking statements»). Des Weiteren können wir sowie Dritte in unserem Namen in Zukunft Angaben machen, die Aussagen über künftige Entwicklungen beinhalten. Solche Aussagen über künftige Entwicklungen betreffen insbesondere:

- unsere Pläne oder Ziele,
  - unsere künftigen wirtschaftlichen Leistungen oder Aussichten,
  - die möglichen Auswirkungen bestimmter Unwägbarkeiten auf unseren künftigen Erfolg sowie
  - Annahmen, die solchen Aussagen zugrunde liegen.
- Wörter wie «glauben», «annehmen», «erwarten», «beabsichtigen» oder «planen» und ähnliche Ausdrücke sollen Aussagen über die künftige Entwicklung kenntlich machen, sind aber nicht das einzige Mittel, um solche Aussagen kenntlich zu machen. Sofern wir nicht durch anwendbare Wertpapiergesetze dazu verpflichtet sind, beabsichtigen wir nicht, diese Aussagen über die künftige Entwicklung zu aktualisieren. Aufgrund ihrer Art beinhalten Aussagen über künftige Entwicklungen allgemeine und spezifische Risiken und Ungewissheiten und es besteht die Gefahr, dass Vorhersagen, Prognosen, Projektionen und Ergebnisse, die in zukunftsgerichteten Aussagen beschrieben oder impliziert sind, nicht eintreffen. Wir weisen Sie vorsorglich darauf hin, dass mehrere wichtige Faktoren dazu führen können, dass die Ergebnisse wesentlich von den Plänen, Zielen, Erwartungen, Einschätzungen und Absichten abweichen, die in solchen Aussagen erwähnt sind. Zu diesen Faktoren gehören unter anderem:
- die Fähigkeit, eine ausreichende Liquidität aufrechtzuerhalten und auf die Kapitalmärkte zuzugreifen;
  - Marktvolatilität und Zinsschwankungen sowie Entwicklungen mit Einfluss auf die Höhe der Zinssätze;
  - die Stärke der Weltwirtschaft im Allgemeinen und die Stärke der Wirtschaft in den Ländern, in denen wir tätig sind, insbesondere das Risiko der anhaltenden langsamen Wirtschaftserholung oder eines Konjunkturschwungs in den USA und in anderen Industrieländern im Jahr 2015 und danach;
  - die direkten und indirekten Auswirkungen einer Verschlechterung oder einer langsamen Erholung der privaten und gewerblichen Immobilienmärkte;
  - weitere negative Ratingmassnahmen von Ratingagenturen in Bezug auf uns, Emittenten von Staatsanleihen, strukturierte Kreditprodukte oder andere kreditbezogene Risiken;
  - die Fähigkeit, unsere strategischen Ziele, wie Leistungssteigerung, Risikoreduktion, Kostensenkung und effizienter Kapitaleinsatz, zu erreichen;
  - die Fähigkeit von Gegenparteien, ihre Verpflichtungen uns gegenüber zu erfüllen;
  - die Auswirkungen und Veränderungen haushalts-, währungs-, wechsellkurs-, handels- und steuerpolitischer Massnahmen sowie von Währungsschwankungen;
  - politische und gesellschaftliche Entwicklungen wie Krieg, Unruhen oder terroristische Aktivitäten;
  - die Möglichkeit von Devisenkontrollen, Enteignung, Verstaatlichung oder Beschlagnahme von Vermögen in Ländern, in denen wir tätig sind;
  - betriebliche Faktoren wie Systemausfall, menschliches Versagen oder die nicht ordnungsgemässe Umsetzung von Verfahrensweisen;
  - Massnahmen von Aufsichtsbehörden in Bezug auf unser Geschäft und unsere Praktiken sowie mögliche daraus resultierende Änderungen unserer Geschäftsorganisation, Praktiken und Richtlinien in Ländern, in denen wir tätig sind;
  - die Auswirkungen von Änderungen von Gesetzen, Vorschriften oder Rechnungslegungsgrundsätzen oder -praktiken in Ländern, in denen wir tätig sind;
  - der Wettbewerb oder Veränderungen in unserer Wettbewerbsstellung in Regionen oder Geschäftsbereichen, in denen wir tätig sind;
  - die Fähigkeit, qualifiziertes Personal zu halten und zu gewinnen;
  - die Fähigkeit, unsere Reputation zu wahren und unsere Marke zu fördern;
  - die Fähigkeit, unseren Marktanteil zu steigern und unseren Aufwand zu kontrollieren;
  - technologische Veränderungen;
  - die zeitgerechte Entwicklung und Annahme unserer neuen Produkte und Dienstleistungen und der subjektive Gesamtwert dieser Produkte und Dienstleistungen für deren Benutzer;
  - Akquisitionen einschliesslich der Fähigkeit, akquirierte Unternehmen erfolgreich zu integrieren, sowie Veräusserungen, einschliesslich der Fähigkeit, nicht zum Kernvermögen gehörende Vermögenswerte zu verkaufen;
  - der ungünstige Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, aufsichtsbehördlichen Verfahren und anderen Unwägbarkeiten;
  - die Fähigkeit, unsere Kosteneffizienzziele und andere Kostenvorgaben zu erreichen;
  - unser Erfolg bei der Bewältigung der Risiken, mit denen die genannten Faktoren behaftet sind.

Wir weisen Sie vorsorglich darauf hin, dass die vorstehende Liste wichtiger Faktoren nicht erschöpfend ist. Bedenken Sie bei der Beurteilung von Aussagen über die künftige Entwicklung sorgfältig die obigen Faktoren und andere Ungewissheiten und Ereignisse einschliesslich der Informationen unter «Risikofaktoren» in Kapitel I – Informationen zum Unternehmen – Risikofaktoren in unserem Geschäftsbericht 2014.

Alle Kostensenkungskennzahlen werden zu konstanten Wechselkursen gegenüber dem annualisierten Geschäftsaufwand für das erste Halbjahr 2011 gemessen, ohne Restrukturierungskosten und andere bedeutende Aufwendungen sowie Kosten für die variable Vergütung.

Per 1. Januar 2013 wurde in der Schweiz das Basel-III-Regelwerk zusammen mit der Schweizer «Too Big to Fail»-Regulierung und den dazugehörigen Vorschriften in die schweizerische Gesetzgebung übernommen. Unsere diesbezüglichen Offenlegungen entsprechen der aktuellen Auslegung der Anforderungen einschliesslich relevanter Annahmen. Änderungen in der Auslegung dieser Anforderungen in der Schweiz oder in unseren Annahmen oder Schätzungen könnten die hier verwendeten Zahlen verändern. Die Angaben zu Kapitalbeträgen und -quoten für Zeiträume vor 2013 wurden auf Basis von Schätzungen berechnet, als wäre das Basel-III-Regelwerk in diesen Zeiträumen bereits in der Schweiz implementiert gewesen. Sofern nichts anderes angegeben ist, wurden Leverage Ratio, Leverage Exposure und Gesamtkapital (Total Capital) auf der Grundlage des derzeitigen FINMA-Regelwerks berechnet. Die Schweizer Leverage Ratio ergibt sich aus dem Schweizer Gesamtkapital geteilt durch den Dreimonatsdurchschnitt des Leverage Exposure. Dies umfasst bilanzwirksame Aktiven und nicht bilanzwirksame Positionen bestehend aus Garantien und Bürgschaften sowie regulatorische Anpassungen, darunter Auflösungen von Verrechnungen von Barsicherheiten und Zuschläge für Derivate.

Die Berechnung von Leverage-Beträgen gemäss BIZ erfolgt auf der Grundlage unserer Auslegung von sowie unserer Annahmen und Schätzungen in Zusammenhang mit den von der FINMA umgesetzten Anforderungen der BIZ, die ab dem ersten Quartal 2015 in Kraft treten, und unter Anwendung dieser Anforderungen auf unsere Ergebnisse für das vierte Quartal 2014. Änderungen bei diesen Anforderungen sowie bei unseren Auslegungen, Annahmen oder Schätzungen können die hier verwendeten Zahlen verändern. Die Berechnung des angestrebten Leverage Exposure gemäss BIZ erfolgt auf der Grundlage des USD/CHF- und des EUR/CHF-Wechselkurses per 30. Januar 2015.

Die Eigenkapitalrendite des strategischen Geschäfts berechnet sich anhand des annualisierten Reingewinns des strategischen Geschäfts dividiert durch das durchschnittliche Eigenkapital des strategischen Geschäfts (dieses ergibt sich durch Abzug von 10 % der risikogewichteten Aktiven des nicht strategischen Geschäfts vom ausgewiesenen Eigenkapital). Die Berechnung der Rendite auf dem regulatorischen Kapital beruht auf dem Gewinn nach Steuern und einem zugeteilten Kapital auf Basis von durchschnittlich 10 % der risikogewichteten Aktiven und 2,4 % des durchschnittlichen Leverage Exposure.

## Anfragen

### Credit Suisse AG

Public Policy and  
Sustainability Affairs  
Tel. +41 44 333 50 50  
sustainability.affairs@credit-suisse.com

### Credit Suisse AG

Corporate Communications  
Tel. +41 844 33 88 44  
media.relations@credit-suisse.com

Fotografie: Luxwerk (Cover, 10, 42),  
Alberto Venzago (3),  
Credit Suisse (11, 27, 35, 39, 50,  
53), Getty Images (14, 25, 29,  
49, 52), Keystone / Peter Klauzner  
(31), Fotolia (32), Marcel Grubben-  
mann (34), Erica Tsui (38), Harry  
Dowdney (38), Student Sponsor  
Partner (38), Zürcher Hochschule  
der Künste ZHdK (38), Plan Inter-  
national (40)

Gestaltung: Source Associates AG  
Druckerei: Neidhart + Schön AG  
Papier: Z-Offset, 90g/m<sup>2</sup> (Inhalt),  
Z-Offset, 150g/m<sup>2</sup> (Innen-  
umschlag); MultiArt Silk, 350g/m<sup>2</sup>  
(Aussenumschlag)



ClimatePartner<sup>®</sup>  
klimateutral

Druck | ID: 53232-1503-1009

┌

┐

└

┘



Credit Suisse Group  
Paradeplatz 8  
8070 Zürich  
Schweiz  
Tel. +41 44 212 16 16  
[www.credit-suisse.ch](http://www.credit-suisse.ch)